1895. **Der Gesellige.** No. 296.

Mittwoch, 18. Dezember. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Die Postämter sind in den letzten Tagen des Dezember derart in Anspruch genommen, daß wir den auswärtigen geschätzten Lesern des Geselligen und allen Denjenigen, die auf den Geselligen neu abonniren wollen, dringend und ergebenst rathen, ihre Bestellung für das erste Vierteljahr 1896 **schleunigst** bei einem Postamte bewirken zu wollen, damit schon die ersten Nummern des neuen Quartals prompt geliefert werden können.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt, — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Romans „**Vornehme Proletarier**" von **Arthur Zapp** frei nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Die Expedition des Geselligen.

Vom deutschen Reichstage.

9. Sitzung am 16. Dezember.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die **Errichtung von Handwerkskammern.**

Staatssekretär **Dr. v. Böttícher**: Man hat in der Presse von Meinungsverschiedenheiten zwischen mir und dem preußischen Handelsminister von Berlepsch gesprochen. Man ist sogar soweit gegangen, daß man von einem großen Kriege von meiner Seite aus gegen den Herrn von Berlepsch gesprochen und daran allerlei Bemerkungen über eine Uneinigkeit im preußischen Staatsministerium geknüpft hat. Ueber solche Dinge soll man nicht empfindlich sein. Wir beide, Herr von Berlepsch und ich, die wir so eng befreundet mit einander sind, haben, wie ich schon am 15. Januar v. Js. gesagt habe, in der Handwerkerfrage bisher stets ein und denselben Strang gezogen, und wenn eine gewisse Meinungsverschiedenheit zwischen uns bestanden hat, so hat sie nur in Bezug auf die Zweckmäßigkeit der zu ergreifenden Maßregeln bestanden. Hieraus kann man aber absolut nicht den Schluß ziehen, welchen die Presse gezogen hat. Die jetzige Vorlage beruht auf dem einmüthigen Vorschlage aller verbündeten Regierungen, sie wird von allen Regierungen vertreten. Hieraus sehen Sie schon, daß irgend welche boshaften und schädlichen Absichten nicht obwalten und daß keine Differenz zwischen den Regierungen besteht, denn sonst würde doch wenigstens eine der Regierungen diesen Gesetzentwurf verworfen haben.

Im vorigen Jahre wurde die Ankündigung der Handwerkskammervorlage mit „Beifall rechts und im Zentrum" aufgenommen. Auch die in diesem Sommer tagende Vereinigung von Handwerkern, welche damit befaßt war, die Vorschläge des Ministers v. Berlepsch einer Würdigung zu unterziehen, hat den Gedanken, zunächst autoritative Organe herzustellen, die uns sagen können, was ihrer Meinung nach dem Handwerk frommt, nicht unsympathisch aufgenommen. Dem Einwande, daß man dasselbe Resultat auf dem Wege freier Konkurrenz erzielen kann, indem man Handwerker von verschiedener Anschauung zu einer Konferenz zusammenberuft, halte ich entgegen, daß uns dann wieder von denen, denen das Ergebniß der Besprechung nicht paßt, vorgeworfen werden wird, wir hätten nach Belieben die Konferenz berufen. Allerdings giebt es bereits Korporationen des Handwerks, aus denen wir Mitglieder berufen könnten; aber zur Zeit ist die Zahl der in dem korporirten Handwerk vertretenen Handwerksmeister gegenüber der Gesammtzahl noch eine sehr geringe. (Sehr richtig! links.) Etwas wirklich Ersprießliches wird nach meiner Ueberzeugung nur dann herauskommen, wenn wir auf Grund des Urtheils von Organen, die die thatsächlichen Verhältnisse und die berechtigten Interessen kennen, einen Plan entwerfen. Denn die Leute, die außerhalb der Innungen stehen, sind doch, so zu sagen, auch Menschen; auch sie haben den Wunsch, gehört zu werden. In demselben Sinne hat sich ja auch die sechste Haupt-Versammlung deutscher Gewerbevereine ausgesprochen und eine dahin gehende Resolution gefaßt. Die Handwerkskammern sollen uns nicht nur mit ihren Gutachten zur Seite stehen, sondern auch ein positiver Faktor bei der Durchführung der geplanten Organisation sein. In dieser Beziehung kann ich nur wieder auf das Beispiel Oesterreichs hinweisen. Ich betone nochmals, daß der Entwurf nur einen provisorischen Charakter hat und daß seine Bestimmungen nur so lange in Wirksamkeit bleiben sollen, bis es gelungen ist, ein definitives Organisationsgesetz zu schaffen. Der preußische Handelsminister wird etwa in der ersten Hälfte des Februar dem Bundesrath den betr. Entwurf vorlegen können. Von hier wird er frühestens nach vier Wochen, also Mitte März an den Reichstag gelangen. Es ist also keine Möglichkeit mehr vorhanden, daß die Angelegenheit in dieser Session erledigt wird. Sie werden frühestens in der nächsten Session den Entwurf vorgelegt bekommen, der dann durch die jetzige Vorlage eine gute Vorbereitung erfahren hat. Lehnen Sie die Vorlage ab, so werden wir trotzdem unsere Organisationsarbeiten fortsetzen und wahrscheinlich selbst die begutachtenden Organe ernennen müssen. (Beifall.)

Abg. Dr. **Hitze** (Ztr.): Insofern die Vorlage bezweckt, die berechtigten Wünsche des Handwerks zu erfüllen, können wir der Regierung dafür Dank wissen, aber die hier gemachten Vorschläge sind einfach unannehmbar. Die Vorlage ist mit Recht großem Mißtrauen begegnet, sie ist eben überaus bedenklich und überflüssig. Unsere Kritik wird aber wesentlich durch die Ausführungen des Staatssekretärs erleichtert, daß doch eine definitive Organisation erst zu erwarten sei. Ich hoffe, daß auch in Zukunft die Herren Minister v. Boetticher und v. Berlepsch an einem Strange ziehen, aber nicht nach verschiedenen, sondern nach einer Richtung. (Heiterkeit). Die hier vorgeschlagenen Handwerkskammern sind durchaus nicht geeignet, eine Entscheidung, z. B. über das Gesellen- und Lehrlingswesen zu treffen, deshalb sind sie für uns nicht acceptabel. Die hier vorgeschlagenen Bestimmungen sind viel zu schablonenhaft. Die berufensten Vertretungen der Handwerker sind die Innungen, die Handwerkerkammern können gar nicht leisten, was man von ihnen verlangt. Man soll deshalb nicht experimentiren, die Zeit eilt, das Handwerk hat ein Anrecht auf die berechtigte Erfüllung seiner Wünsche. (Beifall im Zentrum). Wenn ich beantrage, die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen, so geschieht das nur, damit in der Kommission die Frage einer wirklich befriedigenden Handwerker-Organisation gründlich erörtert werden möge.

Abg. **Gamp** (Rp.): Ich fürchte, wir werden bei den Handwerkskammern ganz dieselben Schwierigkeiten bekommen, wie bei den Handelskammern. Wenn sie die Rechte einer juristischen Person nicht haben, dann können sie ja nicht einmal ein Lokal miethen oder einen Sekretär anstellen. Mit der begutachtenden Thätigkeit der Handwerkskammern ist es auch nicht weit her, wenn der staatliche Kommissar mit den Handwerkskammern nicht einverstanden ist, dann haben sie eben nichts zu sagen. Ferner liegt die ganze Normirung der Bezirke der Handwerkskammern, die Abstufung des Wahlrechts in den Händen der Regierung, und je nachdem diese verfährt, werden auch die Wahlen ganz verschieden ausfallen. Ganz unannehmbar ist für mich der § 2, welcher bestimmt, daß die Errichtung der Handwerkskammern unterbleiben kann für Bezirke, in denen durch andere Einrichtungen für eine ausreichende Vertretung der Handwerkerinteressen gesorgt ist. Wer jedoch darüber zu befinden hat, ob der Reichskanzler oder der Bundesrath oder die Landes-Zentralbehörde, davon wird in dem Gesetz gar nichts gesagt. Der Entwurf bestimmt sodann, daß die Gemeinden die Kosten tragen und sie nachher von den einzelnen Handwerkern wieder einziehen sollen. Es ist doch außerordentlich bedenklich, der Verwaltungsbehörde ein so weitgehendes Besteuerungsrecht zu verleihen, und außerdem wäre es doch recht und billig, wenn auch der Staat einen kleinen Zuschuß zu den Kosten geben würde. Ich glaube, die Verweisung an eine Kommission hat keinen Zweck; will man Kommissionsberathung, so will ich nicht widersprechen, meine aber, daß 14 oder 7 Mitglieder, je eins aus jeder Partei, dafür ausreichend wären.

Minister **v. Böttícher**: Es handelt sich hier thatsächlich nur um ein provisorisches Gesetz. Ich bin kein absoluter Gegner der Zwangsorganisationen, aber der Reichstag selbst hat früher anders gedacht, hervorragende Konservative, wie Herr v. Kleist-Retzow, Ack[illegible] Frhr. v. Sturm erklärten sich in früheren Jahren gegen [illegible]organisationen. (Sehr richtig links.) Wer in erster Linie die Verantwortung für die Organisation vertritt, muß gerecht vorgehen und nicht nur dem Votum der Mehrheit des Reichstages folgen, sondern auch auf die berechtigten Wünsche der hierbei in Frage kommenden Klassen Rücksicht nehmen. Die Kammern sollen nur zunächst ein berathendes Organ sein; sind sie einmal fester organisirt, so sollen auch ihre Befugnisse erweitert werden. Ich hoffe, daß der Antrag des Abg. Dr. Hitze angenommen wird, damit wir in der Kommission Gelegenheit zur Verständigung bekommen.

Abg. Frhr. **Heyl zu Herrnsheim** (nl.): Meine politischen Freunde haben im vorigen Jahre den Wunsch ausgesprochen, daß Handwerkerkammern mit weitgehenden Befugnissen für das ganze Reich errichtet würden. In dieser Vorlage hat man jedoch unseren Wünschen durchaus nicht entsprochen, und auch das, was der Staatssekretär früher als nothwendig für das Handwerk anerkannt hat, ist in dieser Vorlage nicht enthalten. Deshalb können meine politischen Freunde nicht für die Vorlage eintreten, wenn sie nicht in der Kommission einer durchgreifenden Aendernng unterzogen wird. Zwangsinnungen sind allerdings auch nicht nach meinem Geschmack.

Abg. **Reißhaus** (Soz.): Alle wollen den Handwerkern, helfen, aber keiner hat bisher ein rechtes Mittel vorgeschlagen, ganz falsch ist es aber, wenn man die Hilfe allein von der Regierung und der Gesetzgebung sich verspricht. Gerade die Herren, die hier so für das Handwerk eingetreten sind, wie der Großindustrielle von Heyl, haben selbst am meisten zum Niedergang des Handwerks beigetragen. Wenn sie sich jetzt so liebevoll der Handwerker annehmen, so thun sie das nur aus Angst, daß sonst die Handwerker zu den Sozialdemokraten übergehen würden. Die Vorlage schweigt sich nun vor allen Dingen darüber aus, was ein Handwerker ist, und giebt auch keine Definition davon, was man unter einem selbstständigen Handwerker verstehen soll. Unsere ganze wirthschaftliche Entwickelung führt zur Vernichtung des selbstständigen Handwerks. Weder Zwangsinnungen noch Handwerkerkammern können gegen die Uebermacht der Großindustrie helfen. Einzelne Handwerker versuchen es, sich durchzuschlagen, indem sie in unerhörter Weise die Lehrlinge ausbeuten, dies ist besonders bei den Metzgern, den Schlossern, den Barbieren der Fall. Wenn Zwangsorganisationen wie Handwerkerkammern u. s. w. dem Handwerker wirklich helfen könnten, wären wir die letzten, die dem nicht zustimmten. Aber wir machen den Handwerkern keine thörichten Versprechungen. Will man den Handwerkern thatsächlich helfen, so gewähre man volle Vereinigungsfreiheit. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Jacobskötter** (kons.): Die Sozialdemokraten haben keinen Grund, sich als Freunde des kleinen Handwerkers hinzustellen, gerade die sozialdemokratischen Fachvereine machen dem selbstständigen Handwerker durch Streiken das Leben außerordentlich schwer. Von einer Kommissionsberathung verspreche ich mir nichts; ich bitte die Regierung, uns bald eine andere Vorlage zugehen zu lassen, die auf die berechtigten Wünsche des Handwerks Rücksicht nimmt. (Beifall rechts.)

Minister **v. Böttícher**: Wir sehen die Vorlage als ersten Schritt zur Organisation des Handwerks an; wir können nicht sagen, wann wir eine neue Vorlage machen können. Die Nichtannahme der Vorlage würde eine Verschleppung der Angelegenheit bedeuten.

Abg. **Fischbeck** (Freis. Vp.) lehnt im Namen seiner Partei die Vorlage in ihrer jetzigen Form ab.

Abg. **Marbe** (Ztr.) erklärt, daß in Süddeutschland die Vorlage keine gute Beurtheilung gefunden habe, man wünsche dort die Organisation nicht von oben herunter, sondern von unten her.

Abg. Dr. **v. Wolszlegier-Gilgenburg** (Pole) beantragt Vorberathung der Vorlage durch eine 21gliedrige Kommission.

Abg. **Iskraut** (Ref.-Partei) bezeichnet die Vorlage als ähnlich mit der Umsturzvorlage, und es sei ihr deshalb auch deren Schicksal zu gönnen. Redner plaidirt für Zwangsinnungen; nachdem die Uebermacht des jüdischen Einflusses sich in nachtheiligster Weise beim Handwerk geltend gemacht, helfe keine andere Organisation, als beschließende Körperschaften. Die Vorlage mache eine Kommissionsberathung entbehrlich; er, Redner, bitte um sofortige Erledigung im Plenum (ohne Kommissionsberathung).

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Dienstag. (Rechnungssachen, Fortsetzung der heutigen Berathung und Börsengesetz.)

Die evangelische Geistlichkeit und sozialpolitische Bestrebungen.

Der Präsident des **Evangelischen Oberkirchenrathes**, Barkhausen, hat an die Konsistorialpräsidenten und Generalsuperintendenten unterm 16. Dezember einen langen Erlaß gerichtet, dem wir folgendes Wesentliche entnehmen:

„Durch die mit den Herren Konsistorialpräsidenten und Generalsuperintendenten gepflogenen Berathungen über die Betheiligung der Geistlichen unserer Landeskirche an sozialpolitischen Agitationen haben wir zu unserer Befriedigung die Ueberzeugung gewonnen, daß in der Haltung der weitaus überwiegenden Mehrzahl unserer Geistlichen diejenige Besonnenheit nicht zu vermissen ist, deren Bewahrung die Würde des geistlichen Standes erheischt, und welche für eine gedeihliche Ausübung des Pfarramts und den Frieden der Gemeinde erforderlich ist.

Einstimmig ist dabei jedoch zugleich von den Herren Konsistorialpräsidenten und Generalsuperintendenten bezeugt worden, daß auch die Kreise der Geistlichen nicht unberührt geblieben sind von der das öffentliche Interesse beherrschenden sozialpolitischen Reformbewegung auf wirthschaftlichem Gebiete, und daß die an einzelnen Stellen vorgekommenen Ausschreitungen einen gewissermaßen symptomatischen Charakter haben.

Die Aufgaben der evangelischen Geistlichkeit werden nun im Folgenden hervorgehoben:

Den hervorgetretenen irrigen Anschauungen gegenüber kann nicht nachdrücklich genug betont werden, daß alle Versuche, die evangelische Kirche zum maßgebend mitwirkenden Faktor in den politischen und sozialen Tagesstreitigkeiten zu machen, die Kirche selbst von dem ihr von dem Herrn der Kirche gestellten Ziele: Schaffung der Seelenseligkeit, ablenken müssen.

Die Einwirkung der Kirche auf diese äußerlichen Gebiete kann und darf niemals eine unmittelbare, sondern nur eine mittelbare, innerlich befruchtende sein.

Aufgabe der Kirche und der einzelnen Diener derselben ist es, durch eindringliche Verkündigung des göttlichen Worts, durch treue Verwaltung ihrer Gnadenschätze, durch hingebende Seelsorge an den anvertrauten Seelen alle Angehörigen der Kirche ohne Unterschied des Standes so mit dem Geiste christlicher Liebe und Zucht zu erfüllen, daß die Normen des christlichen Sittengesetzes in Fleisch und Blut des Volkes übergehen und damit die christlichen Tugenden erzeugt werden, welche die Grundlagen unseres Gemeinwesens bilden: Gottesfurcht, Königstreue, Nächstenliebe!

Dahin allein muß die Arbeit der Kirche gerichtet sein. Gott hat sie nicht zur Schiedsrichterin in weltlichen Sachen gesetzt. Jeder Versuch des Geistlichen, maßgebend und insbesondere außerhalb seines Amtsbereichs auf die dem kirchlichen Gebiete fremden öffentlichen Angelegenheiten einzuwirken, noch mehr jede Parteinahme für die Forderungen des einen oder anderen Standes, der einen oder anderen Gesellschaftsklasse muß das Ansehen des Geistlichen bei den anderen Gemeindegliedern schädigen, während er zur Erfüllung seines Berufes des Vertrauens aller Gemeindeglieder bedarf.

Gelingt es den Geistlichen, durch treue, den Einzelnen nachgehende Seelsorge, durch liebevolle Bewahrung der Jugend, sonderlich der konfirmirten Jugend, durch Ausgestaltung einer alle Hilfsbedürftigen umfassenden Gemeindepflege, unter Umständen auch durch Pflege einer die verschiedenen Kreise der Gemeinde verbindenden edlen Geselligkeit bei den begüterten Klassen dem Gewissen einzuprägen, daß Reichthum, Bildung und Ansehen nur anvertraute Güter sind, welche sie zum Besten ihrer Mitmenschen zu verwalten haben, die unter dem Druck des Lebens stehenden Klassen aber zu überzeugen, daß Wohlfahrt und Zufriedenheit auf gläubiger Einfügung in Gottes Weltordnung und Weltregierung, auf tüchtiger ehrlicher Arbeit und Sparsamkeit, sowie auf gewissenhafter Fürsorge für das heranwachsende Geschlecht beruhen, daß dagegen Neid und Gelüste nach des Nächsten Gut dem göttlichen Gebot zuwider sind, so tragen dieselben viel zur Hebung der sozialen Nothstände und zur Wiederherstellung des Vertrauens zwischen Reichen und Armen bei."

Berlin, den 17. Dezember.

— Nach dem Besuch auf der Werft von **Blohm u. Voß** traf der **Kaiser** in Begleitung des General-Obersten Grafen **Waldersee** mit Gefolge am Montag gegen 1½ Uhr vor dem Generalkommando ein. Die Gräfin Waldersee überreichte einen prachtvollen Strauß von Gardenien, der Lieblingsblume des Kaisers. Darauf fand großer Empfang statt. An der Frühstückstafel nahmen etwa 30 Personen theil. Um 4 Uhr Nachmittag fuhr der Kaiser nach Friedrichsruh ab, wo er um 5 Uhr eintraf. Der Sonderzug hielt vor dem Schloß. **Fürst Bismarck** in der Uniform und mit dem Helm seiner Kürassiere bedeckt, empfing in Begleitung des Grafen Rantzau und des Professors Schweninger den Kaiser am Bahngeleis, dankte für die Einkehr in Friedrichsruh und geleitete den Kaiser nach Vorstellung des Gefolges in das Schloß. Um 7¼ Uhr erfolgte die Abfahrt des Kaisers nach Berlin.

— Die von der Regierung veranstaltete Ermittelung von den Zuständen im **Handwerk** sollte u. A. auch Aufklärung geben über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der Annahme, „daß die Zahl derjenigen Unternehmer von Handwerksbetrieben, die eine fachmännische Vorbildung entweder garnicht oder nur in ungenügender Weise genossen haben, recht erheblich sei und schon aus diesem Grunde die zweckentsprechende Ausbildung des ge-

werblichen Nachwuchses bei dem gegenwärtigen Zustande und noch mehr bei dessen Fortdauer gefährdet erscheine.“ Von 59 592 männlichen Handwerksmeistern, welche die Ermittelung erfaßte, haben 57 666 oder 96,8% eine Lehrzeit durchgemacht und zwar 96,1% bei einem Handwerksmeister und 0,7% nur in einem Fabrikbetriebe. Die große Masse der Meister ist also handwerksmäßig vorgebildet. Unter den Meistern, die weder bei einem Handwerksmeister noch in einer Fabrik gelernt haben, befinden sich auch die in Blinden-, Taubstummen-, Gefängniß-Anstalten, sowie die beim Militär und die in Lehrwerkstätten, Fachschulen, Fortbildungsschulen Ausgebildeten.

Betreffs der Dauer der Lehrzeit stellt sich das Ergebniß im großen Durchschnitt so, daß eine Lehrzeit von weniger als zwei Jahren 19,4% der Handwerksmeister durchgemacht haben, 80,6% eine solche von über zwei Jahren. Und zwar haben 56,9% eine Lehrzeit von zwei bis drei Jahren, 18,8% eine solche von drei bis vier Jahren, 3,8% eine solche von vier bis fünf Jahren, 0,7% eine solche von fünf bis sechs Jahren und 0,4% eine solche von mehr als sechs Jahren durchgemacht. Eine Lehrzeit von unter einem Jahre wurde bei nur 3,3% aller Meister nachgewiesen. Ein Wechsel im Gewerbe, so daß der Meister schließlich ein anderes Gewerbe betreibt, als das, in welchem er seine Lehrzeit durchmachte, tritt nur in 14 Gewerben auf.

— Die nächstjährigen Kaisermanöver werden wie schon erwähnt in Schlesien stattfinden. Die Manöver, an denen die Armeekorps V. (Posen und Niederschlesien), VI. (Schlesien), XII. (Königreich Sachsen) und IV. (Provinz Sachsen) betheiligt sein werden, dürften sich dem Vernehmen nach zum Theil auf der Linie Brieg-Liegnitz abspielen, und während dieser Zeit dürfte sich das kaiserliche Hauptquartier in Breslau befinden. Nicht ausgeschlossen erscheint es, daß sich die Manöver bis in die Gegend von Bunzlau, Görlitz und Bautzen hinziehen.

— Zur Frage der Disziplinargewalt über die Privatdozenten veröffentlichen 53 Professoren der Berliner Universität eine Erklärung, daß sie das Gutachten des Prof. Dr. Hinschius nicht für zutreffend halten. Die darin entwickelten Grundsätze wirkten für die deutschen Universitäten und die deutsche Wissenschaft nur schädlich. Es sei unzulässig, die Entziehung des von der Fakultät auch den Privatdozenten verliehenen Lehrberufes nach allgemein gewonnenen Grundsätzen und nach aus früheren Fällen gezogenen unsicheren Schlüssen regeln zu wollen. Es wird in der Erklärung die Ueberzeugung ausgesprochen, daß, wenn auch den Privatdozenten in ihrem Verhalten entsprechende Pflichten wie den anderen Universitätslehrern obliegen, doch durch eine völlig abhängige Stellung derselben diese für die deutsche Wissenschaft so wichtige Institution verkümmert würde.

Frankreich. Dem in Paris erscheinenden „Eclair“ zufolge hat sich eine Vereinigung von Mitgliedern der Kammer und Finanzleuten gebildet, um das Schweigen Artons zu erkaufen, dadurch daß es die Kosten des Prozesses bestreitet und für die Zukunft der Kinder Artons Sorge trägt. In welcher Angst müssen diese „Ehrenmänner“ vor den Enthüllungen jenes Gauners sein?!

In **Rußland** herrschen zum Theil recht traurige Verhältnisse. Im Gouvernement Perm ist, wie dem „Gesell.“ geschrieben wird, die Ernte schlecht ausgefallen, fast das ganze Getreide ist ausgewachsen. Da nun die Leute anderes Getreide sich nicht beschaffen können, sind bereits viele Personen an Mutterkornvergiftung erkrankt und gestorben. Die Krankheitsfälle nehmen noch immer zu.

Der Thronfolger wird in diesen Tagen in Nizza eintreffen. In la Turbie ist eine Villa für ihn in Stand gesetzt worden.

---

4 Landwirthschafts-Kammer für die Provinz Westpreußen.

Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler fand in der vorigen Woche in Marienburg eine vorberathende erste Sitzung der Landwirthschafts-Kammer für die Provinz Westpreußen statt, welche sich in der Hauptsache mit dem Aufgehen des Zentralvereins Westpreußischer Landwirthe in die neue Organisation beschäftigte.

Die Vorschläge des Zentralvereins lauten wie folgt: Der Zentralverein löst sich zu Gunsten der Landwirthschafts-Kammer auf und stellt mit Schluß des Etatsjahres seine Thätigkeit ein.

Die Landwirthschaftskammer übernimmt von der Hauptverwaltung das gesammte Aktiv-Vermögen, bestehend in 1) Westpreußischen Pfandbriefen und Bank-Guthaben. 2) Grundstück in Danzig im Werthe von 40 500 Mk., (in 1 und 2 ist auch das Vermögen der Versuchsstation und des Pensionsfonds enthalten). 3) Kassenbestand. 4) Ausstehende Forderungen. 5) Bullenstationen. 6) Inventar.

Die Landwirthschaftskammer übernimmt dagegen alle vom Zentralverein eingegangenen Verpflichtungen, sie mögen einen Namen haben, welchen sie wollen. Insbesondere übernimmt die Landwirthschaftskammer alle Beamten des Zentralvereins, soweit sie pensionsberechtigt sind, und beläßt sie einstweilen in ihren Stellungen gemäß den mit ihnen geschlossenen Verträgen und Verabredungen.

Die Landwirthschaftskammer verspricht, alle Veranstaltungen und Schöpfungen, welche vom Zentralverein ins Leben gerufen sind, aufrecht zu erhalten und fortzuentwickeln, auch dem Vereinsleben seine besondere Fürsorge angedeihen zu lassen und auf Grund des § 15 des Gesetzes vom 30. Juni 1894 eine organische Verbindung zwischen der Landwirthschaftskammer und den Zweigvereinen zu bewirken.

Die Versammlung beschloß hierauf der Vorlage gemäß, so daß der Zentralverein mit dem 1. April 1896 in die Landwirthschaftskammer aufgeht. Für die erforderliche weitere Ausdehnung der geschäftlichen Lokalitäten zu Danzig ist ein Gebäude in der Nähe des jetzigen Grundstücks in der Fleischergasse in Aussicht genommen.

Auf der Tagesordnung stand alsdann die Beschlußfassung über die Bildung eines Ausschusses (§ 15 d. Ges.) für das gesammte Gebiet der direkten Hebung und Förderung des landwirthschaftlichen Gewerbes, und die Vorlage eines Statuts. Danach setzt die Landwirthschafts-Kammer einen Ausschuß ein, welcher aus dem Gesammtvorstand besteht. Dieser Ausschuß ergänzt sich aus je einem Delegirten sämmtlicher im Bezirk der L.-K. z. Zt. befindlichen oder noch zu gründenden landw. Lokal- und Bauernvereine. Die L.-K. überweist dem Ausschuß die gesammte Thätigkeit und Fortentwickelung derjenigen Maßnahmen, welche bisher von dem Verwaltungsrath des Zentral-Vereins ausgeübt worden sind, insoweit nicht durch § 2 d. G. und § 8 der Satzungen diese Thätigkeit ausdrücklich der L.-K., bezw deren Vorstande vorbehalten ist. Ferner sollen der L.-K., bezw. deren Vorstand und Vorsitzenden zur alleinigen Beschlußfassung vorbehalten bleiben:

Alle Angelegenheiten betr. die weitere Herausgabe eines Organs zur Vertretung der Interessen der Land- und Forstwirthschaft in der Provinz; die Fortführung, bezw. Weiterentwickelung der bestehenden Versuchs- und Samen-Kontrolstation; die Anstellung, Disziplinargewalt und Pensionirung sämmtlicher Beamten der Landwirthschafts-Kammer; die Ausübung des Wahlrechts für das Landes-Oekonomie-Kollegium, sowie für den deutschen Landwirthschaftsrath und für den Bezirkseisenbahnrath.

Der Ausschuß stellt für die Verwendung der ihm von der Landwirthschafts-Kammer überwiesenen Geldmittel einen Etat auf, welcher der Bestätigung bezw. Abänderung durch die Landwirthschafts-Kammer unterworfen ist. Bis zur anderweitigen Regelung, welche ebenfalls der Bestätigung durch die Landwirthschafts-Kammer bedarf, bleiben alle Normativbestimmungen, welche für die einzelnen Zweige der Thätigkeit des Ausschusses bisher in Kraft gewesen sind, zu Recht bestehen.

Sämmtliche von dem Verwaltungsrath des Zentralvereins eingesetzte Sektionen und Kommissionen bleiben einstweilen in Thätigkeit. Dieselben werden in Zukunft von dem Ausschuß gewählt, unterliegen aber der Bestätigung der Landwirthschafts-Kammer.

Nach Erledigung dieses Punktes der Tagesordnung fand schließlich noch eine Vorberathung des Etats für die Zeit 1. April 1896/97 statt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Dezember.

— **Die Weichsel ist heute hier auf 1,37 Meter gefallen. Der Strom ist eisfrei.**

Nach den in Thorn vorliegenden Nachrichten sind von Warschau Kähne und Traften nach Preußen abgeschwommen; auch von Thorn beabsichtigen einige Schiffer, die Getreide aus Polen geladen haben und dort vom Frost überrascht worden sind, nach Danzig weiter zu fahren.

Die Schifffahrt zwischen Elbing und Pillau ist wieder eröffnet worden.

— Aus Warschau wird über den Holzhandel geschrieben: Vor einigen Tagen hat Graf Zamoyski an die Firma Franke in Berlin 46 000 Stämme zum Gesammtpreise von 225 000 Rubel verkauft. Kurz vorher hat die Firma Boas in Berlin von demselben Großgrundbesitzer ca. 140 Deßjatinen (1 Deßjatine = 109¼ Ar) Wald für den Preis von 135 Rubel für die Deßjatine erworben. Die Holzpreise in Polen sind infolge der Verminderung der Holzvorräthe in Thorn und Danzig besonders in der Nähe flößbarer Flüsse stark in die Höhe gegangen. In Thorn ist das ganze auf dem Wasser lagernde Holz verkauft. Nach Danzig verkaufte man einige Partien Eisenbahnplançons 26 Fuß lang zu 2,10 Mark und kürzere zu 1,50—1,70 Mark. Für das Paar 10—11zölliger Eichenblöcke zahlte man 10,30 Mk.; 2600 Sleeper 10/10 zöllig wurden zu 62 Pfg. pro Kubikfuß verkauft, 3100 Eichenschwellen zu 3,35 Mark franko Weichsel. Auf dem Bug überwintern bereits 20 Holztraften, die erst zum Frühjahr nach dem Auslande geflößt werden.

— Im Regierungsbezirk Posen ist in diesem Jahre zum ersten Mal der Versuch mit dem Anbau der Cichorienwurzel gemacht worden, welcher trotz der wenig günstigen Witterung ein befriedigendes Ergebniß gehabt zu haben scheint. Durchschnittlich sind auf dem Morgen 100 bis 150 Zentner geerntet worden. An verschiedenen Stellen sind Zichoriendarren errichtet und im Laufe des Oktober in Betrieb gesetzt worden, hiervon eine durch eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit einem Anlagekapital von 200 000 Mark. Die Kampagnezeit wird etwa 100 Tage dauern. Für den Zentner Rohcichorie wird eine Mark bezahlt, so daß der Anbau dieser Pflanze vorläufig einen mindestens ebenso günstigen Ertrag wie der Zuckerrübenbau liefert.

— Der christliche Zeitschriften-Verein hat einen Vortrag des Predigers E. Hülle über die sozialdemokratische Jugendlitteratur in Druck erscheinen lassen. Der Herr Regierungs-Präsident v. Holwede in Danzig hat diese Schrift an die Kreisschulinspektoren und Schuldeputationen zur Kenntnißnahme gesandt. Die Schrift wird auch zur Besprechung bei Lehrerkonferenzen empfohlen.

— [Jagdergebnisse.] Auf der am Sonnabend auf der Feldmark des Rittergutes Froede veranstalteten Jagd wurden 51 Hasen und auf der in Lokken bei Herrn Förster Schmidtchen abgehaltenen Treibjagd 33 Hasen und 4 Rehe zur Strecke gebracht.

Auf der am 14. d. Mts. abgehaltenen Treibjagd in Schönborn (Kreis Culm) wurden 96 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde Herr Gutsbesitzer Sperling (Friederikenhof) mit 11 Hasen.

Bei der am Montag in Stenzlau abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Schützen 153 Hasen erlegt. Jagdkönig wurde Herr Hauptmann Burand in Gr. Trampken.

Der kommandirende General des 1. Armeekorps Graf Finck von Finckenstein war in den letzten Tagen in Prökelwitz zur Jagd als Gast des Grafen Dohna-Schlobitten. Geschossen wurden an zwei Tagen 260 Hasen und drei Fasanen.

Bei einer am 12. Dezember in Ganghorn, Kreis Osterode, abgehaltenen Treibjagd auf etwa 2500 Morgen wurden 111 Hasen erlegt, ein bis jetzt in der Gegend noch nie erreichtes Resultat.

4 **Danzig**, 17. Dezember. Der Herzog von Mecklenburg traf heute früh hier ein und stattete Vormittags der Gräfin Haugwitz einen Beileidsbesuch ab, ebenso der Vertreter des Kaisers, Kontre-Admiral v. Arnim. Den vom Kaiser gesandten Kranz brachte am Vormittag Oberstlieutenant Mackensen nach der Kirchhofskapelle, wo er auf dem Sarge befestigt wurde.

Die Zahl der eingelaufenen Beileidstelegramme beläuft sich auf etwa 150, darunter noch von der Kaiserin, dem Prinzen Friedrich Leopold, dem Prinzen und der Prinzessin Reuß, der Großherzogin von Mecklenburg, dem Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, der auf dem Schulschiff „Niobe“ unter dem Verstorbenen als Kadett gedient hat, sowie seiner Gattin der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg. Die Kranzspende des Kaisers ist ein wundervolles Blumen- und Palmen-Arrangement, dessen breite Schleifen die Initialen des Kaisers mit der Krone darüber tragen; im Auftrage des Prinzen Heinrich wurde gestern Nachmittag an der Bahre gleichfalls ein prächtiger Kranz niedergelegt. Gestern Abend wurde der in der Wohnung des Verstorbenen inmitten eines wahren Blumenhains aufgebahrte schwarze Metallsarg verlöthet, worauf die Gedächtnißfeier begann. Die Gedächtnißrede hielt Herr Militär-Oberpfarrer Witting; kurz darauf wurde der Sarg heruntergetragen und auf dem vierspännigen Militär-Leichenwagen, der von Artilleristen geführt wurde, gehoben, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Derselbe wurde eröffnet durch vier Unteroffiziere des 1. Leibhusaren-Regiments zu Pferde unter Führung eines Premier-Lieutenants; es folgte eine Abtheilung der Panzer-Reserve-Division mit Karabinern, alsdann der Sarg, zu dessen Seiten je 12 Arbeiter mit Kränzen, daneben Husaren und Marinemannschaften, und neben diesen 12 Fackelträger gingen. Es folgte wieder eine Abtheilung der Reserve-Division, und zum Schluß wieder vier Husaren zu Pferde. Auf dem Wege, den eine große Menschenmenge einsäumte, bildeten vor der Husarenkaserne zwei Schwadronen Spalier, während die Wache präsentirte; dasselbe wiederholte sich an der Olivaerthorwache. Am Kirchhofe angelangt, bildeten die Fackelträger Spalier, und unter präsentirtem Gewehr wurde der Sarg in die Kapelle und dort auf dem mit der Kriegsflagge geschmückten Katafalk aufgebahrt. Während der Nacht hielt ein Posten der Panzer-Reservedivision die Ehrenwache.

Für die heutige Leichenfeier war zur Leichenparade ein friedensstarkes kombinirtes Bataillon des 5. Grenad.-Regts. mit der Fahne und der Regimentsmusik, ferner Deputationen des 1. Leibhusaren-Regts., der Panzer-Reserve-Division, eine aus 60 Mann bestehende Arbeiter-Abtheilung der Kaiserlichen Werft, kommandirt. Ferner erschien der Marine-Kriegerverein „Hohenzollern“ mit der Fahne. Das Bataillon bildete Spalier auf dem Kirchhofe, worauf Herr Militär-Oberpfarrer Witting in der Kapelle die Gedächtnißrede hielt. Hierauf wurde der Sarg aufgehoben und die Kriegsflagge darüber gebreitet, während draußen die Infanteriekapelle den Choral „Jesus meine Zuversicht“ spielte. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches bewegte sich hierauf der Zug nach der Gruft, die mit grünen Tannenreisern und Flaggen ausgelegt war. Hinter dem Sarge wurden die Orden des Verstorbenen, neun an der Zahl, darunter fünf ausländische, getragen; es folgten die nächsten Angehörigen, Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, der Vertreter des Kaisers, Kontreadmiral von Arnim, die gesammte Generalität, Vertreter der Regierung mit Herrn Oberpräsidenten v. Goßler an der Spitze, die Offiziere der Garnison u. s. w. Während des Gebetes und Segens am Grabe feuerte das kommandirte Bataillon die üblichen drei Salven ab, worauf mit dem Liede „Wie sie so sanft ruhen“ die Feier schloß.

Die Kaiserliche Werft steht wegen Vergrößerung ihres Gebietes mit dem Besitzer des an der Weichsel gegenüber der Kaiserlichen Werft belegenen Gutes Holm, Herrn Jentschow, in Unterhandlung. Auf dem neuen Gebiet sollen große Lager- und Materialien-Räume angelegt werden.

Die geringe Zufuhr an ausländischem Getreide hielt auch in dieser Woche an. Dagegen treffen jetzt täglich große Posten inländischen Weizens ein.

Danzig, 16. Dezember. Herr Oberpräsident v. Goßler ist gestern Abend aus Ostpreußen zurückgekehrt und hat heute die Geschäfte wieder übernommen.

Bei der gestrigen im Allgemeinen Bildungsverein abgehaltenen Vorstandswahl wurden die Herren Winkler zum ersten Vorsitzenden, Warnath zum Kassenführer und Penk zum Schriftführer wiedergewählt; zur Besetzung der übrigen Vorstandsämter wurden die Herren Nehrenheim, Majewski, Schmidt, Beuster, Richter, Bassendowski, Krischen, Bruhns, Janneck und Corell gewählt.

Am Sonnabend wurde hier unter großer Betheiligung der Werkmeister Kaftan, obgleich er katholisch war, auf dem evangelischen St. Barbara-Kirchhofe beerdigt. Die katholische Geistlichkeit hatte die Beerdigung auf ihrem Kirchhofe beanstandet, da der Verstorbene seit seinem 14. Lebensjahre nicht zur Beichte gegangen war.

Thorn, 16. Dezember. Die Absicht, hier ein Theater zu errichten, ist wieder aufgenommen, und zwar soll dasselbe auf dem Grabengelände am Bromberger Thor errichtet werden. Die Mittel zum Bau sollen im Wege von Zeichnungen aufgebracht werden, bis jetzt sind 30 000 Mk. gezeichnet. Es läßt sich annehmen, daß in kurzer Zeit 100 000 Mk. erreicht sein werden.

Die Stadtgemeinde beabsichtigt den Thorn-Schwarzbrucher und den Barbarken-Wiesenburger Weg in einer Gesammtlänge von noch 6500 Metern mittels Lehm und Kies festzulegen. 1000 Meter sind mit einer Beihilfe aus dem Wegebaufonds bereits festgelegt. Für den Rest von 6500 Metern hat der Kreisausschuß der Stadtgemeinde eine Beihilfe von 80 Pf. pro lfd. Meter in Aussicht gestellt.

⊙ **Strasburg**, 15. Dezember. Gestern tagte hier eine Versammlung von Interessenten für den Eisenbahnbau Strasburg-Schönsee. Es hatten sich hierzu 11 Großgrundbesitzer und 18 Vertreter des kleineren Grundbesitzes aus den Kreisen Strasburg und Briesen, sowie einige Herren aus der Stadt eingefunden. Herr Oberamtmann Hoge-Pusta Dombrowken eröffnete die Sitzung. Herr v. Egan-Sloszewo berichtete über die Thätigkeit des vor vier Jahren gewählten Aktionskomitees. Es war der Kommission in einer Audienz bei dem Herrn Eisenbahnminister vor Jahresfrist gelungen, diesen von der Nothwendigkeit und Rentabilität der gewünschten Bahnstrecke vollständig zu überzeugen, sodaß ein baldiger Ausbau der Strecke erwartet werden konnte. Leider hat sich nun aber durch Anfragen bei den Direktionen Bromberg und Danzig ergeben, daß die ganze Angelegenheit nach Verlauf von 8 Monaten nicht über die ersten Erhebungen hinausgekommen ist. Der Umstand, daß viel später projektirte Bahnen, z. B. Riesenburg-Jablonowo, Broddydamm-Dt. Eylau schon in Angriff genommen werden, kann nur die Vermuthung erwecken, daß die Staatsregierung unsere Angelegenheit ruhen lassen wolle. Infolgedessen könne Referent nur dringend rathen, aufs Neue bittend und drängend aufzutreten; denn die Bahn sei eine Lebensfrage für den westlichen Theil des Kreises Strasburg und den südöstlichen des Kreises Briesen. Auf eine telegraphische Anfrage bei dem Herrn Eisenbahnminister traf auch die Antwort ein, daß der Herr Minister bereit sei, eine Deputation am Montag zu empfangen. In diese wurden folgende Herren gewählt: Hoge-Dombrowken, v. Egan-Sloszewo, Diener-Wrotzk, Feldt-Dombrowken, Borgmann-Piwnitz, Murawski-Wrotzk, Leugowski-Lipnitza, Hundsdorf, Gurski und Filarski-Niezywienc. Die Deputation soll dafür wirken, daß die Bahn schon in den diesjährigen Etat kommt. (Ueber den Erfolg der Audienz beim Minister ist gestern schon telegraphisch berichtet. D. R.)

[] **Marienwerder**, 16. Dezember. Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Würtz tagte heute die Generalversammlung des im Jahre 1848 gegründeten Sterbekassen-Vereins für die Bewohner des Kreises und der Stadt Marienwerder. Herr Kreis-Taxator Felbel berichtete über den Befund der Kasse für 1894. Danach betrug das Hypothekenkapital 76 519 Mk. 50 Pf., die Depositen beim westpreußischen Kreditverein 2500 Mk., die Darlehne an Vereinsmitglieder 510 Mk., die Beitragsreste 1629 Mk. 54 Pf., der Baarbestand 1545 Mk. 33 Pf., das gesammte Vereinsvermögen 83 905 Mk. 8 Pf. gegen 80 263 Mk. 37 Pf., Ende 1893. Dann gab Herr Würtz den Bericht über den sonstigen Stand des Vereins. Danach hat der Verein 2 779 Mitglieder. Von diesen waren nach 30jähriger Mitgliedschaft 162 ganz beitragsfrei, 159 Mitglieder zahlten nach 25jähriger Zugehörigkeit den halben Beitrag. Im Laufe des Jahres traten 46 neue Mitglieder hinzu. Während des Jahres 1894 kamen nur 29 Sterbefälle vor, für welche zusammen ein Begräbnißgeld von 3000 Mk. ausgezahlt wurde. Sodann wurden wiedergewählt die Herren Bürgermeister Würtz zum Vorsitzenden, Schneidermeister Adloff zum Rendanten, Kürschnermeister Klebroff sen. zum Stellvertreter des Vorsitzenden, Kaufmann Hirschberg zum Stellvertreter des Rendanten, Buchhalter Gibbe, Kreis-Taxator Felbel, Lehrer Kuhn zu Mitgliedern der Rechnungs-Revisions-Kommission.

Vandsburg, 16. Dezember. Zu Stadtverordneten sind der Rentier Schauer, in der ersten Abtheilung der Hotelier Krüger und der Hotelier Peiser gewählt. Es ist gegen beide Wahlen Protest erhoben, und zwar gegen die erstere, weil bei der Abstimmung Stimmengleichheit war und nun das Loos hätte entscheiden sollen, während der Wahlvorstand beschloß, sofort zur engeren Wahl zu schreiten. Gegen die zweite Wahl darum, weil die Ersatz- und Ergänzungswahl in einer Wahlhandlung vorgenommen war, wie es das Gesetz über die Abänderung der Städteordnung vom 1. März 1891 ausdrücklich zuläßt. Beide Proteste wurden von der Stadtverordnetenversammlung zurückgewiesen.

* **Dirschau**, 16. Dezember. In der gestrigen Versammlung des Krieger- und Militärvereines wurden in den Vorstand gewählt die Herren Wachsmann, Patzer, Timm, Schaumkessel, Hübner, und Lickfett.

Der Ortsverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter wählte in der Generalversammlung am Sonnabend die Herren Pohl und Offschanka zum Vorsitzenden bezw. Stellvertreter, Schulz zum Schriftführer, Brämer zum Kassierer und Leszkowski zum Beisitzer.

Dirschau, 16. Dezember. Ein sinniges Weihnachtsgeschenk ist von einem Gutsbesitzer der Umgegend den Veteranen unter seinen Arbeitern zugedacht worden. Er besorgt die Jubiläumsspangen zur Kriegsdenkmünze auf seine Kosten und wird sie zum Feste den alten Feldzugstheilnehmern überreichen. Ebenso hat auch ein Postamt im hiesigen Kreise die Spangen für die Unterbeamten beschafft.

× **Dirschau**, 17. Dezember. An Stelle der Herren Amtsrath Hagen-Sobbowitz und Major v. Palubicki-Liebenhoff sind die Herren Stobboy-Ornaßau und Philipsen-Kriefkohl in den Kreistag gewählt worden. Die übrigen Abgeordneten sind dieselben geblieben. Es sind dies die Herren Geh. Regierungsrath Döhn-Kl. Gartz, Gutsbesitzer Linck-Stenzlau und von Kries-Gr. Waczmirs.

* **Rosenberg**, 16. Dezember. Der hiesige Lehrerverein hielt am Sonnabend seine Generalversammlung ab. Zum Vorsitzenden wurde Herr Gehlhoff-Finkenstein, zum Stellvertreter Herr Winkler-Rosenberg, zum ersten Schriftführer Herr Knopf-Rosenberg, zum zweiten Schriftführer Herr Galley-Finkenstein und zum Kassirer Herr Arndt-Gr. Brausen gewählt.

G **Königsberg**, 16. Dezember. Das von der Ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft in der Nähe des Bahnhofes Juditten angekaufte Terrain von 40 Morgen wird nicht zur Errichtung von Wohnungen für Arbeiter und Unterbeamte der Südbahn Verwendung finden, sondern es soll dort eine ähnliche Anlage geschaffen werden, wie sie die Königliche Ostbahn in der Kaianlage am Pregel besitzt. — Vor dem Sackheimer Thore errichten die Gebrüder Meyerowitz eine Dampfschneidemühle in Verbindung mit einer Spundfabrik.

Allenstein, 16. Dezember. Durch den Herrn General-Superintendenten Braun aus Königsberg wurde am Sonntag Herr Superintendent Hassenstein in sein hiesiges Amt eingeführt.

* **Bartenstein**, 16. Dezember. Heute traf ein Ingenieur der Firma Siemens und Halske-Berlin zur Untersuchung der Wasserverhältnisse des Alleflusses zur Ausnutzung für elektrische Anlagen hier ein.

Pr. Holland, 16. Dezember. Vor längerer Zeit wurde die Arbeiterfrau Elisabeth Klubeck aus Reichwalde des Mordes angeklagt. Sie wurde von den Geschworenen für schuldig befunden und deshalb vom Schwurgericht in Braunsberg zum Tode verurtheilt. Der damalige Vertheidiger setzte es durch, daß die Vollstreckung des Urtheils aufgeschoben und das Verfahren wieder aufgenommen wurde. In dem Wiederaufnahmeverfahren wurde die Klubeck freigesprochen, da sich ihre Unschuld erwies. Der Herr Justizminister hat jetzt verfügt, daß der in dürftigen Verhältnissen lebenden Klubeck für die unschuldig erlittene Untersuchungshaft eine Entschädigung von 200 Mk. gezahlt werde.

Ω **Goldap**, 16. Dezember. Der Kaiser hat dem erblindeten ehemaligen Wehrmann Kohl in Kallnischken ein Geschenk von 50 Mark übermitteln lassen. — Dem Leest'schen Ehepaare von hier und dem Abramowski'schen Ehepaare aus Flösten ist aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Ehejubiläums das übliche Geschenk von 30 Mk. durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Theil geworden.

[] **Rastenburg**, 16. Dezember. In der Nacht zu Sonnabend fuhr der Besitzer Herr Milshaler aus Rhein von der Treibjagd heim. Unterwegs stürzte der Wagen infolge eines Hindernisses um und bedrückte den alten Herrn derart, das er innere Verletzungen davontrug, die seinem Leben ein jähes Ende bereiteten. — Heute Vormittag beendete die Zuckerfabrik Rastenburg ihre am 3. Oktober begonnene Kampagne. Es sind 771290 Ztr. Rüben verarbeitet worden.

Bromberg, 16 Oktober. Der bienenwirthschaftliche Verein Bromberg beschloß in seiner letzten Versammlung einen Gauverein zu gründen. Der Vorstand wurde beauftragt, die Bienenzuchtvereine der Umgegend zu einer gemeinschaftlichen Sitzung einzuladen.

Krone a. Br., 16. Dezember. In der Wilhelmstraße entstand heute Nachmittag ein Brand, welcher ein dem Kaufmann Herrn Schmekel gehöriges Haus vollständig zerstörte. Das Haus wurde von einem Kürschner bewohnt, der seit gestern Nachmittag verreist war. Als daher das Feuer auskam, war kein Mensch im Hause. Die Thüren mußten gesprengt werden und dann erst konnte zur Rettung des Mobiliars und des Waarenlagers geschritten werden.

+ **Ostrowo**, 16. Dezember. Der hiesige Vorschußverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht hat gestern in einer Generalversammlung beschlossen, den Verein in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln. In den Aufsichtsrath wurden Apotheker Tarnogrocki neu- und Kaufmann Pinkus, Töpfermeister Barufke und Bauunternehmer Ladewig, zum Direktor Oekonomie-Kommissionsrath Goldstein gewählt. Der Verein besteht seit 1862 und hat 177 Mitglieder.

△ **Ostrowo**, 16. Dezember. Der Stadtpräsident von Kalisch hat, wie verlautet, mit der Firma Orenstein und Koppel Verhandlungen über den Bau einer schmalspurigen Eisenbahn von Skalmierzyce nach Kalisch angeknüpft. Durch die Sekundärbahn Ostrowo-Skalmierzyce wird alsdann Ostrowo eine direkte Eisenbahnverbindung mit Kalisch erhalten.

Lissa i. P., 16. Dezember. Der Wirthschafts-Assistent Adamy zu Swierczyn rettete am 23. Juni zwei in einem See badende Knaben unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens. Der Regierungspräsident hat ihn für diese hervorragende That auf Befehl und im Namen des Königs öffentlich belobt. Bis zu dem Zeitpunkte, wo Adamy eine selbständigere Lebensstellung erreicht haben wird, ist die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande ausgesetzt.

Im fürstlichen Schlosse zu Reisen hat schon kürzlich eine große dreitägige Auktion stattgefunden. Für diese Woche ist wieder eine große Auktion angesetzt, die auch drei Tage währen wird. U. a. sollen 820 Flaschen Wein und auch die 8000 Bände umfassende, alle Gebiete menschlichen Wissens behandelnde, fürstliche Bibliothek zwangsweise verkauft werden.

* **Filehne**, 16. Dezember. Der Arbeiter W. kam vor einigen Tagen betrunken nach Hause und versetzte seiner schwangeren Frau mit dem Taschenmesser einen Stich in den Leib. Die Verletzung ist schwer. — Infolge behördlicher Anordnung sind sämmtliche Wochenmärkte der Beaufsichtigung des Kreisthierarztes unterstellt worden.

[] **Rummelsburg**, 16. Dezember. Das gestrige Wohlthätigkeitskonzert hat eine Einnahme von 265,70 Mark ergeben, für welchen Betrag an arme Schulkinder zu Weihnachten Kleiderstoffe, Stiefel, Schuhe 2c. vertheilt werden sollen.

Gewerbeverein in Graudenz.

In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins theilte der Vorsitzende, Herr Justizrath Kabilinski, mit, daß er gestern dem Herrn Regierungspräsidenten v. Horn in Marienwerder über die Gewerbeausstellung Vortrag gehalten hat. Der Herr Präsident steht dem Unternehmen sehr wohlwollend gegenüber und bekundete das lebhafteste Interesse dafür. Herr Kabilinski hat auch mit Gewerbetreibenden in Marienwerder Fühlung genommen; Anfangs Januar soll in einer Innungsversammlung weiter über die Betheiligung an der Ausstellung verhandelt werden. Vorgeschlagen wurde dort, auch eine Sonderausstellung von Jagdstücken aus dem Regierungsbezirk Marienwerder zu veranstalten. In der gestrigen Versammlung wurde ferner vorgeschlagen, Innungsalterthümer, wie Laden, Truhen, Humpen, Krüge 2c. aus der ganzen Provinz auszustellen. Zunächst soll bei den hiesigen Innungen die Betheiligung an dieser Sonder-Ausstellung angeregt werden. — Sodann wurde mitgetheilt, daß am Mittwoch in einer Sitzung im Rathhause an der der Magistrat, die Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung, der geschäftsführende Ausschuß des Ausstellungskomitees, die Verkehrskommission 2c. theilnehmen werden, der Vertreter der Deutzer Gasmotorenfabrik einen Vortrag über die geplante Straßenbahn halten wird.

Herr Kabilinski theilte ferner mit, daß er dem Herrn Regierungspräsidenten auch über unsere Volks-Unterhaltungsabende Bericht erstattet hat, und daß der Herr Präsident über diese Einrichtung seine große Freude geäußert hat. In einem Volks-Unterhaltungsabend am 12. Januar soll das Gedächtniß der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches feierlich begangen werden. Der Recitator Neander in Hannover hat sich erboten, einen Vortrag über den deutsch-französischen Krieg mit Illustrationen zu halten; in den Pausen sollen patriotische Lieder gesungen werden.

Hierauf hielt Herr Friedrich einen Vortrag über Heizung, über Verbrennung und Verbrauch von Steinkohlen. Er führte u. a. aus, daß bei dem jetzigen Heizverfahren kaum ein Drittel des Brennstoffs der Kohlen verbraucht wird, und empfahl Versuche mit dem Wegnerschen Apparat zur Kohlenstaubfeuerung, der es ermöglichen soll, die pulverisirten Kohlen fast vollständig zu verbrennen und auszunutzen. Herr Friedrich regte an, diesen Apparat auch für die Gewerbeausstellung anzuschaffen und zu erproben.

Der Vorsitzende theilte dann mit, daß mit Vertretern der bekanntlich die Bestrebungen der Sozialdemokraten eifrig bekämpfenden Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine über allerlei soziale Fragen verhandelt worden ist. Es empfehle sich, die Mitglieder dieser Vereine zu den Sitzungen einzuladen, um sie mit den Bestrebungen des Vereins bekannt zu machen. Die Versammlung ist hiermit einverstanden. — Mitgetheilt wurde ferner, daß der Vorstand beschlossen hat, die Angelegenheit der Volksbibliothek vorläufig ruhen zu lassen, um die gesammte Thätigkeit auf die Ausstellung koncentriren zu können. — Zum Schluß erbat sich Herr Seydler aus der Bibliothek 20—25 Bände, um sie den Arbeitern der Fabrik von Herzfeld und Viktorius zum Lesen geben zu können: er übernehme jede Garantie. Nach kurzer Erörterung erklärte sich die Versammlung auch hiermit einverstanden.

Verschiedenes.

— Dem Dichter Heinrich Kruse, der dieser Tage, wie erwähnt, in Bückeburg seinen 80. Geburtstag gefeiert hat, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden. Namens seiner Vaterstadt Stralsund ist ihm ein Glückwünsch in Form einer mit dem farbigen Stadtwappen geschmückten Adresse gesandt worden. Von seinem Sohne wurde dem Dichter ein prachtvolles Geschenk verehrt. Dies besteht in einer Büste Kruses, die von dem Bildhauer Alexander Callandrelli in Rom in Marmor hergestellt worden ist.

— [Wie Adolf Menzel seinem Nachbar gratulierte.] Als der jetzt 80jährige Altmeister noch jung war, war seine Wohnung so gelegen, daß er die in dem rechtwinklig anstoßenden Gebäude befindliche Stube eines jungen Ingenieurlieutenants fast vollständig übersehen konnte. Als dieser eben zum Premierlieutenant befördert war, sah er, von einem Ausgange heimkehrend, eine durch das geöffnete Fenster seines Zimmers hineingeworfene Zeichnung. Auf dieser sah man das Innere der Stube abgebildet. Auf einer Stuhllehne hing ein Rock, von dessen Epauletten ein großer Stern — die Auszeichnung des Premiers — seine Strahlen aussandte, und alle Möbel und Geräthe in der Wohnung; Spind, Stühle und Stiefelknecht, Wasserkanne, Gläser, Handtuch, Handschuh 2c. blickten mit erstaunten Gesichtern auf den neu erschienenen Stern. Das war des gemüthlichen Künstlers liebenswürdiger Gruß zum Avancement seines Nachbars.

— [Sudermann verboten.] In Ratibor hat die Polizei die Aufführung des Sudermann'schen Schauspiels „Glück im Winkel" beanstandet. Diese Mittheilung wird mit Erstaunen aufgenommen werden. Das neueste Schauspiel Sudermanns ist bereits auf vielen Bühnen aufgeführt worden, es ist weder in Berlin noch in Breslau noch sonstwo auf den Widerspruch der Polizei gestoßen. Die Ratiborer Polizei aber glaubt das Stück beanstanden zu müssen. Der „Ob. Anz." führt die Maßnahme der Ratiborer Polizei auf einen Artikel im Sprechsaal des dortigen Zentrumsblattes zurück, in dem Sudermanns „Glück im Winkel" eine abfällige Beurtheilung erfährt. Der Inhalt dieses Stückes ist darin verzerrt wiedergegeben. Die Sache steht jetzt beim Regierungspräsidenten, der, so hoffen die Ratiborer, über das Stück anders befinden wird als die dortige Polizeibehörde.

— 24500 Liter Spiritus sind dieser Tage in der Schnapsfabrik von Lange in St. Petersburg infolge einer Explosion verbrannt. Vier Arbeiter wurden dabei tödtlich verletzt.

— Der Mordprozeß Sanke hat am Montag vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I begonnen. Die aus der Untersuchungshaft vorgeführte unverehelichte Elise Sanke, geboren 20. Dezember 1870 zu Berlin, fünfmal wegen Uebertretung von Anordnungen der Sittenpolizei vorbestraft, ist angeklagt: Am 18. August 1895 den Arzt Dr. Julius Steinthal vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet und in den Jahren 1891—1893 viermal sich gegen § 218 (Verbrechen gegen keimendes Leben) vergangen zu haben. Der praktische Arzt Dr. Julius Steinthal hatte die Angeklagte, die unter Sittenkontrolle stand, als Student vor sechs oder sieben Jahren in einem Nachtkafé kennen gelernt. Da er selbst in bescheidenen Verhältnissen lebte, konnte er ihr nicht viel Geld zur Verfügung stellen, brachte aber doch viele Tage und Nächte in ihrer Wohnung zu, und nach ihrer Behauptung soll sie ihn namentlich in der ersten Zeit ihres Verkehrs aus den Erträgnissen ihres schimpflichen Gewerbes öfters unterstützt haben. Steinthal machte im Herbst 1891 sein Staatsexamen und ließ sich vor dem Halleschen Thore in der Barutherstraße 1 als praktischer Arzt nieder. Seine Praxis gestaltete sich nicht übel und er konnte der Angeklagten, die in seine Nähe zog und zuletzt in der Solmstraße 52 eine Wohnung von drei Zimmern inne hatte, die Summe von 100 Mark zur Beschaffung von Möbeln auf Leihvertrag leihweise vorstrecken. Er unterschrieb den Leihvertrag auch mit. Er soll ihr auch hier und da kleine Geldunterstützungen gewährt haben, sie reichte aber da sie ihre Mutter mit zu unterstützen hatte, damit nicht aus und so setzte sie — mit Kenntniß Steinthals! — ihren unzüchtigen Lebenswandel fort, ja Steinthal begünstigte sie darin noch, indem er ihre Entlassung aus der sittenpolizeilichen Ueberwachung beantragte und der Polizei unterbreitete, daß sie „von einem Herrn der guten Gesellschaft unterstützt werde und Näharbeit habe." Dem Antrage wurde auch Folge gegeben, nachdem die Polizei festgestellt hatte, daß die Angeklagte von Steinthal monatlich 70 Mk. erhielt und etwas durch Nähen verdiente. Steinthal brach weder den Verkehr mit der Sanke ab trotz ihres Lebenswandels, er stellte auch seine ärztliche Kunst in verbrecherischer Weise ihr zur Verfügung, die ihn völlig beherrschte und es mit Rücksicht auf die ihm gewährten Unterstützungen als Undankbarkeit betrachtete, daß er auch anderen Frauenzimmern nachlief. Die beste Charakteristik seiner Person und seines Verhältnisses zu der Angeklagten hat der Getödtete in einem Briefe an sie gegeben, der sich bei den Akten befindet. Er schließt sich offenbar an eine heftige Szene an und enthält folgende Stellen: „Gestern bin ich zu Dir gekommen in der festen Absicht, eine Versöhnung herbeizuführen, Du hast mich aber mit so herausforderndem hochmüthigen Wesen und mit so unverschämt frechen Redensarten empfangen, daß ich nunmehr auch nicht eine Spur von Achtung mehr für Dich habe. Und das muß mir passiren, der ich Deinetwegen Ehre und Charakter verloren habe. Deinetwegen habe ich Gelder unterschlagen, Deinetwegen habe ich meine Eltern und Geschwister belogen, Deinetwegen habe ich mich meinen Freunden entzogen, Deinetwegen habe ich mich vor Kollegen bloßstellen lassen. Du hast mich in der letzten Zeit fast moralisch zu Grunde gerichtet — noch zur rechten Zeit bin ich erwacht! Sollte Dir an meiner Achtung noch gelegen sein, so hast Du jetzt die erforderlichen Schritte zu thun. Bevor dies geschehen ist, werde ich Deine Schwelle nicht mehr betreten u. s. w. u. s. w."

— [Ein witziger Leiermann.] In Zawodzie bei Kattowitz füllte ein Leiermann seine Zählkarte bei der Volkszählung folgendermaßen aus: a) Hauptberuf oder Erwerb: Drehorgelspieler. b) Stellung im Hauptberuf: Betriebsleiter.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 17. Dezember. Reichstag. Das Haus ist schlecht besetzt. Bei Berathung der Denkschrift über die Ausführung der seit 1874 erlassenen Anleihegesetze bestreitet Graf Kanitz die ihm vom Abg. Barth untergeschobene Behauptung, daß von allen Handelskammern ein Mißerfolg der Handelsverträge festgestellt worden sei. Für Barth trat Rickert ein, was zu langer Auseinandersetzung zwischen ihm und Kanitz Veranlassung gab.**

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen wird die Berathung der Handwerkerkammer-Vorlage fortgesetzt.

Abg. Pachnicke (freis.) führt aus, seine Partei sei dem Entwurf nicht abgeneigt, wenn einige Aenderungen, namentlich wegen des Wahlrechts daran vorgenommen würden.

Bock-Gotha (Soz.) bezweifelt, daß das Handwerk sich auf die Dauer noch gegen den Großbetrieb werde halten können. v. Stumm (Reichsp.) steht der Vorlage nicht sympathisch gegenüber, ist aber mit einer Kommissionsberathung einverstanden.

Minister v. Bötticher bemerkt einer Aeußerung des Vorredners gegenüber: Wenn die Vorlage das Grab einer Ministerherrlichkeit würde, so müsse sie ein Massengrab werden, denn sie sei eine Vorlage der verbündeten Regierungen. Nach unerheblicher Debatte wurde der Gesetzentwurf einer 21gliedrigen Kommission überwiesen. Das Haus vertagt sich hierauf bis Donnerstag, den 9. Januar. Auf der Tagesordnung steht das Börsenreformgesetz.

*** Berlin, 17. Dezember. Der „Vorwärts" meldet: Die polizeiliche Schließung der sozialdemokratischen Organisationen für Berlin hat die im § 16a des Vereinsgesetzes vorgesehene richterliche Bestätigung gefunden. Gestern und heute wurden eine Anzahl Angeschuldigter vor den Untersuchungsrichter geladen.**

S Hamburg, 17. Dezember. Es verlautet, der Kaiser habe den Fürsten Bismarck gestern bei Gelegenheit seines Besuches in Friedrichsruh zur Feier des 18. Januar nach Berlin eingeladen.

R **Kiel**, 17. Dezember. Der schwedische Dreimaster „Freda" ist an der Westküste Schleswig-Holsteins gestrandet. 12 Mann der Besatzung sind ertrunken.

† **Bern**, 17. Dezember. Sonnabend Nacht brannte das Kapuziner-Kloster in Sarnen vollständig nieder. Auch die Kloster-Kirche ist völlig ausgebrannt. Der Schaden wird auf 150 000 Frks. geschätzt.

† **Rom**, 17. Dezember. 1463 Offiziere und Mannschaften sind gestern nach Massauah eingeschifft worden.

† **Rom**, 17. Dezember. Die feierliche Beisetzung des Kardinals Melchers fand heute in der Kirche San Bernardo statt. Dreizehn Kardinäle, viele Prälaten, der preußische Gesandte beim Vatikan, v. Bülow, der Großmeister des Maltheserordens u. A. wohnten der Beisetzung bei.

: London, 17. Dezember. Aus Sansibar wird gemeldet: Eine Karawane von 1200 Personen, vermuthlich eine Karawane zweier französischer Forschungsreisender oder eine englische Regierungs-Karawane wurde auf dem Rückwege nach der Küste am 26. November bei der Schlucht Eldoria in der englischen Interessensphäre von Massais überfallen. Tausend Personen der Karawane wurden getödtet.

* **New-York**, 17. Dezember. Aus Havanna wird gemeldet: Oberst Arizon schlug mit 500 Mann spanischer Truppen die Aufständischen bei Malliempo. Die Spanier hatten 234 Todte und 44 Verwundete. Die Verluste der Aufständischen sind auch beträchtlich.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 18. Dezember: Wolkig, Niederschläge, normale Temperatur, starke Winde, Sturmwarnung. — **Donnerstag, den 19.:** Wolkig, Niederschläge, normale Temperatur, windig. Stürmisch an den Küsten. — **Freitag, den 20.:** Wolkig mit Sonnenschein, feuchtkalt, strichweise Niederschläge, lebhafte Winde.

Danzig, 17. Dezember. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)

Auftrieb: 25 Bullen, 15 Ochsen, 60 Kühe, 88 Kälber, 107 Schafe, — Ziegen, 601 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—33, Kälber 34—42, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 28—33 Mk. Markt: schleppend.

Danzig, 17. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	17./12.	16./12.		17./12.	16./12.
Weizen: Ums. To.	200	300	**Gerste** gr. (660-700)	110	113
inl. hochb. u. weiß	143	143	„ kl. (625-660 Gr.)	100	100
inl. hellbunt . . .	141	141	**Hafer** inl.	104	104
Trans. hochb. u. w.	109	109	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	105	106	„ Trans. . .	90-95	101
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	172	172
April-Mai	144,00	144,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. April-Mai	110,50	110,50	mit 50 Mk. Steuer	50,50	50,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	141	142	mit 30 Mk. Steuer	31,00	31,00
Roggen: inländ.	110	111	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
russ. poln. z. Trns.	76,00	77,00	(Qual.-Gew.): niedriger.		
Term. April-Mai	115,50	116,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Trans. April-Mai	81,50	82,00	Gew.): niedriger.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	111	112			

Königsberg, 17. Dezember. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch. Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,50 Brief, Mk. 51,00 Geld, unkonting. Mk. 31,50 Geld.

Berlin, 17. Dezbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	17./12.	16./12.		17./12.	16./12.
Weizen . . .	befest.	matter	3% Reichs-Anleihe	99,50	99,60
loco	138-154	138-152	4% Pr. Conf.-Anl.	105,20	105,20
Dezember .	144,25	144,25	3½% „ „	104,20	104,20
Mai	148,00	148,00	3% „ „	99,60	99,70
Roggen . . .	fester	flau	Deutsche Bank . .	187,60	188,75
loco	115-122	116-122	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,60
Dezember . .	118,50	117,75	3½ „ „ „ II	100,50	100,50
Mai	123,75	123,25	3½ „ neul. „ I	100,50	100,50
Hafer	ruhig	flau	3% Westpr. Pfdbr.	95,70	95,70
loco	117-149	117-149	3½% Ostpr. „	100,30	100,40
Dezember . .	119,50	119,50	3½% Pom. „	100,30	100,60
Mai	119,50	119,50	3½% Pos. „	100,25	100,25
Spiritus:	fester	fester	Disk.-Com.-Anth.	209,00	208,60
loco (70er) . .	32,40	32,20	Laurahütte . . .	144,00	143,75
Dezember . .	37,30	37,10	5% Ital. Rente .	84,90	84,90
Mai	37,50	37,40	4% Mittelm.-Oblg.	93,60	93,50
Juni	37,80	37,70	Russische Noten . .	218,75	218,55
4% Reichs-Anl.	105,60	105,70	Privat-Diskont	3¼%	3¼%
3½% „ „	104,25	104,40	Tend. d. Fondbörse	behpt.	schwächer

Der Rehdener Darlehnskassenverein

e. G. m. u. H. (Raiffeisen) giebt an seine Mitglieder [3024]

Darlehen

gegen Schuldschein zu $4\frac{1}{2}$ % und verzinst Spareinlagen zu $3\frac{1}{2}$ %.

Rehden, den 14. Dezember 1895.

Der Vorstand.

Bischofswerder.

Wegen **Aufgabe meines Geschäfts** verkaufe zum **Einkaufspreise.**

[3118] **Laura Münchow.**

Täglich frische

Stettiner Pfundhefe

empfangen und offeriren [3088]

F. A. Gaebel Söhne.

Erstes und größtes Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Garderobe.

Um mit meinem **großen Lager** noch **vor dem Feste zu räumen,** verkaufe ich

Anzüge und Winter-Ueberzieher zu jedem nur annehmbaren Preis und zwar **Anzüge** v. Mk. **9** an, **Winter-Ueberzieher** von Mk. **8,75** an bis zu den elegantesten.

Große Auswahl in Arbeitersachen.

S. Neumann,

[3147] **Graudenz**

8 Herrenstraße 8.

Sonntag, d. 22. Dezbr. bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Festgeschenke!

Damenuhren Herrenuhren Knabenuhren in nur guter Qualität empfiehlt unter dreijähriger reeller Garantie zu wirklich äußerst billigen Preisen.

Carl Boesler vorm. **L. Wolff**

Graudenz

Oberthornerstr. 34 (Grabenstr.-Ecke).

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- Haar-Treibriemen,
- Baumwoll-Treibriemen,
- Kernleder-Riemen,
- Maschinen-Oele,
- Consistente Maschinenfette,
- Hanf- u. Gummischläuche,
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- Lokomobil-Decken,
- Dreschmaschinen-Decken, [9283]
- Rapspläne,
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln und Röhren empfehlen

Hodam & Ressler

Danzig.

Lebende

Lausitzer Spiegel- und Schuppen-Karpfen

in jeder Grösse und vorzüglichem Geschmack, treffen am 22. und 23. d. Mts. bestimmt ein und bitte heute schon um Aufträge um pünktlich expediren zu können.

F. A. Gaebel Söhne.

Durch zweckmässige Wanneneinrichtung sind wir in die Lage gesetzt, jeden Karpfen lebend im Wasser hier in der Stadt ins Haus zu befördern. [3087]

Ohne Preiserhöhung. Ohne Anzahlung.

Gegen monatliche Theilzahlung von nur 3 Mark

sofort franko: **Meyer's Conversations-Lexikon,** 5. neueste Aufl., 17 eleg. Prachtbände, durch [358] **Moritz Maschke, Graudenz.**

Nur reelle Waare! — Bitte auf die Firma zu achten!

Die schönsten Festgeschenke!

Schmucksachen

in **Gold, Silber, Doublé, Granaten, Korallen** in großer Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen [3094]

Carl Boesler, vorm. L. Wolff, Graudenz

Oberthornerstraße 34, Grabenstraßen-Ecke.

Zum Marzipanbacken

empfiehlt

auf Granit feingeriebene Masse

garantirt ohne Beimischung

und auch fertig mit feinem Zucker, sowie zum Belegen [3089]

schöne eingemachte Früchte.

Güssow's

Konditorei und Mazipanfabrik

Begründet 1840.

Regulateure und Standuhren

neue Sendung schöner, geschmackvoller Muster, empfiehlt zu auffallend billigen Preisen [3093]

Carl Boesler, vorm. L. Wolff, Graudenz

Oberthornerstraße 34, Grabenstraßen-Ecke.

Außer den in Deutschland eingerichteten Niederlagen unserer rein gehaltenen und von den vereidigten Gerichts-Handelschemikern Herren **Dr. Bein** und **Dr. Bischoff** chemisch untersuchten

Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen

empfehlen wir für Lessen und Umgegend die bei Herrn

Ad. Schmeichel, Lessen

Marktplatz

eingerichtete Verkaufsstelle, der wir die besten Gewächse der Jahrgänge zugetheilt haben, welche zu den billigsten vorgeschriebenen Verkaufspreisen abgegeben werden. Ebenso erlauben wir uns auf unsere **medizinischen Ungarweine** für Rekonvaleszenten und Kinder aufmerksam zu machen.

Th. Baldenius Söhne

Weingroßhandlung,

Berlin N., Oranienburgerstr. 28.

Als passende Weihnachts-Geschenke

Empfehle zum Feste

Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Stulpen, Schlipse Hosenträger, Taschentücher, Handschuhe in Glacee, Krimmer, Wildleder u. Trikot, sowie große Auswahl in Wirthschafts-Schürzen, schwarzen, seidenen und Tendel-Schürzen, Blousen, Trikot-Taillen, Staub-Unterröcke, wollene Röcke, Herren- und Damen-Caschenes in Seide, Halbseide und Wolle.

Herren-Jagd-Westen von 1,75, **Herren-Hosen** von 1,00, **Wollene Hemden,** gute Waare, von 1,25, **Escharps,** alle Farben, von 0,50, **Korsetts** von 0,85, **Damen-Schulterkragen** von 1,00 Mk. an.

Wollene Kapotten, von 1,00, **Herren-Unterjacken,** Prima-Waare, von 1,75, **Wollene Socken u. Strümpfe** von 0,45, **Wollene Kinder-Shawls** v. 0,15, **Wolle Kopf- u. Umschlagetücher** zu jedem Preise.

Schirme und Spazierstöcke

in überraschender größter Auswahl, als wie bekannt am billigsten.

D. Chrzanowski,

[30..] 7 Unterthornerstr. 7.

Karpfen.

Aufträge auf **lebende Karpfen,** in bekannt schöner Qualität, erbitte ich möglichst frühzeitig.

Julius Holm,

Graudenz.

Einen Stutzflügel

verkauft billigst **Julius Hempler,** Langestraße 8. [3158]

---

1 Winterüberzieher ist zu verkauf. Festungsstr. 12a 1 Tr. [3150]

---

1 Zweirad gut erhalten, zu haben, passl. Weihnachtsgeschenk, zu verk. Anfragen bei Senff, Gerichtsgeb. [3135]

Lebende

Spiegel-Karpfen

erhält zum Fest und bittet um vorherige Bestellung

Gustav Schulz.

Reines Malzbier, Eisen-Malzbier

der Brauerei Boggusch, empfiehlt

Fritz Kyser,

Alleinverkauf für Graudenz.

Koscher kernfettes Rindfleisch

bei **L. Chrzanowski.** [3148]

Ein Kinderstuhl, eine Schaukel, bill. zu verkaufen Börgenstraße Nr. 911.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehlen zu billigsten Konkurrenzpreisen: [3086]

Neue süsse, grosse **Marzipanmandeln,** grosse feinste **Caraburnu-Rosinen,** grosse, feinste **Gold-sultaninen,** „ „ **Korinthen,** vorzügliches **Livorneser Zitronat, Thorner Pfefferkuchen,** neue franz. **Schaalmandeln,** feinste **Imperial-Traubenrosinen, Marokkoer Dattel** in eleganten Kartons u. lose **Kalifat-Datteln,** prima reine **Erbali-Feigen,** vorzügliche, grosse, franz. **Wallnüsse,** prachtvolle Istrianer und Sizilianer **Haselnüsse,** prima **Para-, Hukkara-** und **Kokusnüsse, süsse Mandarinen,** feinste **Valentia-** u. **Messina-Apfelsinen** und **Zitronen,** schönste, grossbeerige **Almeria-Weintrauben, Candirte Früchte** zum Marzipan belegen

Feinsten Astrach- und Elb-Caviar

Strassb. Gänseleberpasteten in Terrinen und Dosen von J. G. Hummel

Reinen Gartenhonig n. Bromberger **feinstes Kaiserauszugsmehl,** ferner **Rehe im Ganzen und zerlegt, Fasanen, Birk- und Haselwild, feinste Enten und Puten,** sowie starke Exemplare **Hasen** à 2,25 Mk.

F. A. Gaebel Söhne.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

als:

Tischmesser und Gabeln
Dessertmesser und Gabeln
Tranchirmesser und Gabeln
Obstmesser, Brodmesser
Butter- und Käsemesser
Stahlscheeren vorzügliches Fabrikat,
Taschenmesser in größter Auswahl.

Sämmtliche Sachen in anerkannt guter Waare zu äußerst billigen Preisen empfiehlt [3134]

Walter Ritter,

Marienwerderstraße 48, Holzmarkt.

Einen Posten

Taschenmesser

welcher durch Auslage im Schaufenster gelitten, verkaufe zu Spottpreisen.

D. O.

„Reuss" Reform Schnell-Dämpfer



der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.

In Wien 1893 mit dem ersten Staatspreise ausgezeichnet. Vorzüglichste Zeugnisse! Weitgehendste Garantie. Koulanteste Zahlungs-Bedingungen.

Hodam & Ressler

Danzig, [9280]

Maschinen-Fabrik.

Rasirmesser!

ganz hohl, schon von 1,75 Mk. an bis 4,00 Mk., jedes Stück [3133] **unter Garantie.**

Streichriemen

dazu, elastische, für 1,50 Mk. bis 3 Mk.

Pinsel

schon von 25 Pfennig an.

„Barthobeln Rose"

für 6,00 Mk., echt englische **„Star Lafety Razour"** für 7,50 Mk.

Komplette Rasirzeuge

nebst Messer schon von 9,00 Mk. an, empfiehlt

Walter Ritter,

Marienwerderstraße 48, Holzmarkt.

Klimeckixi-Liquor

neuer Apothekerbitter, Literflasche (mit Schloßbergbild) 1 Mk. 50 Pf. empfiehlt als Spezialität [3131]

Fritz Kyser, Graudenz.

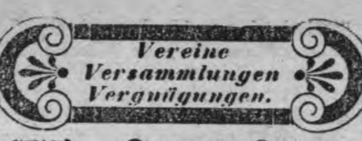
Reines Malzextrakt-Bier

Flasche zu 10 u. 20 Pfg., sowie feinstes

Kuntersteiner Lager-Bier

[3144] in Flaschen und Gebinden empfiehlt

Gustav Brand.



Frauen-Turn-Abtheilung.

[3083] Alle diejenigen Frauen und Jungfrauen, welche der Frauen-Turn-Abtheilung bereits beigetreten sind oder beizutreten beabsichtigen, ersuchen wir höflichst, behufs einer Besprechung **Donnerstag, den 19. Dezember cr. Nachmittags 4 Uhr** im Löwen-Bräu, Herrenstraße 10, erscheinen zu wollen.

Der Vorstand des Männer-Turn-Vereins.

Glogauer.



Maskenball

in **Neuenburg Wpr.** am 12. Januar 1896 im

Hotel Deutsches Haus

wozu ergebenst einladet [3098]

Gorschalski, Tanzlehrer.

Eintrittskarten sowie **Masken-Kostüme** sind bei Herrn Friseur **H. Becker** zu haben.

Stadt-Theater in Graudenz.

Sonntag, den 22. Dezember 1895:

Einmaliges Abschieds-Gastspiel des Königl. Hofschauspielers **Julius August Grube** v. Königl. Theater in Hannover.

Kean

oder: **Leidenschaft und Genie.**

Kean: Königl. Hofschauspieler Grube.

Vorbestellungen und Vorverkauf in der Konditorei von Güssow. [3132]

In Vorb. für die Feiertage: Sudermann's neuestes Werk „Das Glück im Winkel", die erfolgreichste Schwank-Novität: „Der Rabenvater."

Tivoli-Theater.

Direktion: **J. Hoffmann.**

(23 Jahre in Graudenz.)

Mittwoch, den 25. Dezemb. 1895

Eröffnung der Saison.

Danziger Stadt-Theater.

— Mittwoch: den 18. Dezbr.: **Am Klavier, Niobe.** — Donnerstag, den 19. Dezbr.: **Die Journalisten.** — Freitag, den 20. Dezbr.: **Mignon.** — Sonnabend, den 21. Dezbr., Nachmitt. 3½ Uhr: **Aschenbrödel.** Abds. 7½ Uhr: **Stützen der Gesellschaft.** — Sonntag, den 22. Dezbr., Nachm. 3½ Uhr: **Aschenbrödel.** Abds. 7½ Uhr: **Lohengrin.** — Montag, den 23. cr.: **Aschenbrödel, Die Fledermaus.** — Dienstag, d. 24. cr., Nachm. 4 Uhr, **Aschenbrödel.** — Mittwoch, den 25. Dezbr., Nachm. 3½ Uhr, **Aschenbrödel.** Abends 7½ Uhr: **Die Kameraden,** vorher **Kriegers Weihnachten.** — Donnerstag, den 26. Dezember, Nachmittag 3½ Uhr, **Aschenbrödel.** — Abds. 7½ Uhr: **Ein Rabenvater;** vorher: **Kriegers Weihnachten.** — Freitag, den 27. Dezbr. Nachm. 3½ Uhr: **Aschenbrödel,** Abends 7½ Uhr: **Die verkaufte Braut.** — Sonnabend, den 28. Dezember Nachm. 3½ Uhr: **Aschenbrödel,** Abends 7½ Uhr: **Wohlthäter der Menschheit.** — Sonntag, den 29. Dezember Nachm. 3½ Uhr: **Aschenbrödel,** Abends 7½ Uhr: **Die verkaufte Braut.** — Montag, den 30. Dezember: Nachm. 3½ Uhr: **Aschenbrödel,** Abends 7½ Uhr: **Ein Rabenvater,** vorh.: **Kriegers Weihnachten.** — Dienstag, den 31. Dezbr., Nachm. 3½ Uhr: **Aschenbrödel.** Abds. 7½ Uhr: **Lumpacivagabundes.** — Mittwoch, den 1. Jan. 1896, Nachm. 3½ Uhr: **Troubadour,** Abends 7½ Uhr: **Der Stabstrompeter.**

Gesellschafts-Spiele

Schach, Lotto, Falma, empfiehlt z. billigst. Preisen

Arnold Kriedte,

Buch-, Kunst- und Papier-Handlung,

Tabakstr. 1 u. Ecke Grabenstr.

Maurer-Polier Knodel wird gewünscht W. Reetz, Kottnowo. [3041]

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	7.10	10.53	3.01	—	7.05
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	4.30	7.59
Thorn	5.17	9.35	3.[illegible]1	—	7.55
Marienbg.	8.41	12.37	5.31	—	8.00

In Graudenz von

Jablonowo	9.22	—	[illegible]02	7.30	10.30
Laskowitz	8.31	12.24	[illegible]56	[illegible]38	10.31
Thorn	8.34	12.32	5.06	7.55	—
Marienbg.	9.30	—	2.56	7.50	11.50

vom 1. Oktober 1895 gültig.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über nützliche Bücher von **Jul. Gaebel's Buchhandlung** in Graudenz bei. [3020]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 296.

Graudenz, Mittwoch] [18. Dezember 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. Dezember.

— Der Magistrat in Pr. Stargard hat die dortige Vorschußbank für das Steuerjahr 1893/94 zu den Gemeinde-Abgaben mit 118,80 Mk. herangezogen, da die Bank über den Kreis der Mitglieder hinaus Geldgeschäfte mache. Gegen diese Heranziehung hat die Bank zunächst Einspruch und dann Klage erhoben mit der Behauptung, daß sie nur an ihre Mitglieder Darlehne gebe. Der Bezirksausschuß zu Danzig erkannte auf Freilassung der Bank von den Gemeinde-Abgaben, da Vorschüsse nur an Mitglieder gegeben worden seien. Die von dem Beklagten gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses eingelegte Revision ist vom Oberverwaltungs-Gericht verworfen worden.

— Die Fabrikgebäude der früheren Waggonfabrik am Elbingflusse, welche dem Bankhause Simon Wwe. Söhne in Königsberg gehörten, sind in den letzten Tagen an die Herren Depmeyer, Friers und Lippmann für 90000 Mark verkauft worden.

— Dem Archidiakonus Backe zu Belgard a. d. Pers. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, den emeritirten Lehrern Gillwald zu Osterode i. Ostpr., Löwenstein zu Heilsberg, früher zu Bewernick im Kreise Heilsberg, und Schielke zu Wermten im Kreise Heiligenbeil, früher zu Pr. Bahnau, der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Gutsaufseher Punzel zu Kunow im Kreise Randow das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Die evangelische Pfarrstelle zu Jodlauken, Diözese Insterburg, ist mit dem Pfarrer Schundau in Kokotzko besetzt worden. — Der Militär-Anwärter, frühere Predigtamtskandidat Hirsch aus Posen ist als Bureaudiätar bei dem Konsistorium der Provinz Ostpreußen angestellt worden. — Erledigt sind: die evangelischen Pfarrstellen zu Schirotzken, Diözese Schwetz, königlichen Patronats, Einkommen außer der Wohnung 2380 M., Bewerbungen sind an den Gemeinde-Kirchenrath zu richten; in Kokotzko, Diözese Culm, ohne Patron, Einkommen neben der Wohnung 2490 Mk., Bewerbungen an den Gemeinde-Kirchenrath; zweite Predigerstelle zu Wehlau, Einkommen neben der Wohnung 3118 Mk., Meldungen an den Magistrat.

— Den Königlichen Rentmeistern Dagott zu Pr. Eylau, Gelinsky zu Pr. Stargard, Herrmann zu Heydekrug und Possart zu Krotoschin ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

— Dem Ober-Postdirektions-Sekretär Conrad in Posen ist der Charakter als Rechnungsrath, den Postdirektoren Welle in Landsberg (Warthe), Bartsch in Königsberg (Pr.), dem Telegraphen-Direktor Piltz in Stettin, dem Postdirektor Harnisch in Posen ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen.

— Der Betriebssekretär Pezold in Danzig ist zum 1. April in den Ruhestand versetzt.

☾ **Aus der Provinz**, 15. Dezember. In welche Unannehmlichkeiten ein Lehrer ohne sein Verschulden gerathen kann, zeigt folgender Fall: Ein Schulknabe in N. konnte im Herbst v. J. nicht aus der Schule entlassen werden, da er erst im November das 14. Lebensjahr erreichte. Ein Gesuch des Vaters, eines Besitzers, an den Kreisschulinspektor und die Regierung um Entlassung seines Sohnes aus der Schule war erfolglos, obwohl der Ortslehrer den Kreisschulinspektor ersuchte, die Entlassung des Knaben zu befürworten, weil dessen Vater ein übelbeleumdeter Mensch sei und er (der Lehrer) im Falle der Nichtentlassung mancherlei Unannehmlichkeiten zu erwarten habe. Der Vorgesetzte entgegnete jedoch dem Lehrer, daß der Antrag nicht befürwortet werden könne. Nun begann für den Lehrer eine schwere Zeit. Der Besitzer, der die Schuld an der Nichtentlassung seines Sohnes dem Lehrer in die Schuhe schob, überhäufte diesen mit Beleidigungen, wo es anging; auch der Sohn folgte dem Beispiel seines Vaters, so daß der Lehrer genöthigt war, wiederholt bei der Staatsanwaltschaft Strafanträge wegen Beleidigung im Amte zu stellen. Es erhielt in Folge dessen der Vater Gefängnißstrafen von 12 Tagen, 2 und 4 Wochen, der Sohn eine solche von 4 Wochen. Aber diese Strafen halfen nicht. Der Besitzer erklärte, er werde den Lehrer um seine Stellung bringen, möge es ihm kosten, was es wolle. In Ausführung seines Planes denunzirte er den Lehrer bei der Regierung. Da die eingeleitete Untersuchung aber die Schuldlosigkeit des Lehrers nachwies und letzterer Strafantrag wegen Verläumdung stellte, verließ der Denunziant heimlich seinen Wohnort und wurde von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt. Nun reichte die Ehefrau des abwesenden Besitzers an die Staatsanwaltschaft eine Anzeige ein, in welcher sie den Lehrer beschuldigte, Zeugen zum Meineide verleitet zu haben. Da jedoch die sofort gegen den Lehrer eingeleitete Voruntersuchung die völlige Haltlosigkeit dieser Beschuldigung erwies, so wurde auch gegen die Ehefrau wegen falscher Denunziation der Strafantrag gestellt. Beide Anträge harren noch der Erledigung.

m **Culmer Höhe**, 16 Dezember. In tiefe Trauer ist der Besitzer L. in T. versetzt worden. Am Scharlach starben ihm in einer Woche drei Kinder. Kaum waren sie beerdigt, starb seine Frau im Wochenbett, bald darauf auch das vierte Kind; nur das jüngste, einige Tage alte Kind ist ihm geblieben.

* **Aus dem Kreise Culm**, 16. Dezember. Dem Gutspächter Herrn v. Röder-Kornatowo wurde von einem Bullen die Hand schwer verletzt. Es stellte sich Blutvergiftung ein sodaß nun Herr v. R. hoffnungslos darniederliegt. — Der Lehrer Makowski-Malankowo wird zum 1. Januar auf seinen Antrag nach Obory bei Gnesen versetzt.

Culmsee, 16. Dezember. Der hiesige Handwerkerverein hielt am Sonntag eine Generalversammlung ab, in der Herr Lehrer Wolff einen Vortrag über „Die Kneipp'sche Wasserkur" hielt. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Brauereibesitzer Wolff Vorsitzender, Zimmermeister Bäsell Stellvertreter, Kaufmann v. Preetzmann Rendant, Maler O. Franz Schriftführer und Stellmachermeister Ad. Bertram, Dachdeckermeister Kunz und Zimmermeister Matlinski Beisitzer Zur Betheiligung an der Graudenzer Gewerbe-Ausstellung sind bisher vier Anmeldungen und zwar die eines Tischlers, bezw. Möbelhändlers, zweier Klempner und eines Bienenzüchters entgegengenommen worden. Es ist aber sicher zu erwarten, daß noch mehr Handwerker und Industrielle von hier sich betheiligen werden. Es wurde dann der Antrag eingebracht, bei der Stadtverwaltung dahin vorstellig werden, daß letztere die Reinigung der Straßen übernimmt. — Sicherem Vernehmen nach soll das alte und baufällige Schützengebäude in Bildschön durch ein neues ersetzt werden. Der Neubau soll im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. Auch die Anstellung eines zweiten Lehrers ist zu erwarten.

In der gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Kirchenkörperschaften wurde beschlossen, die bereits eingeführte neue Agende in 1500 Exemplaren drucken zu lassen und unter die Gemeindemitglieder unentgeltlich zu vertheilen. Die Erweiterung des Chores ist Herrn Zimmermeister Baesell übertragen worden.

Rosenberg, 16. Dezember. In der letzten General-Versammlung des freien Lehrervereins wurden die Herren Gehlhoff-Finckenstein und Winkler-Rosenberg zu Vorsitzenden, Knopf-Rosenberg und Galley-Finckenstein zu Schriftführern, Arndt-Brausen zum Kassirer gewählt. — Auf Anregung der Minister des Innern und der Justiz wurden dem Kreistage zur Bildung von Vereinen zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene Vorschläge gemacht. Der Kreistag verhielt sich aber ablehnend. Zur Bildung eines Zweigvereins in Rosenberg hatte ein Komitee von fünf Herren eine Versammlung einberufen. Außer dem Komitee war indessen von der Bürgerschaft Niemand erschienen. Die Bedürfnißfrage mußte daher verneint werden.

Riesenburg, 16. Dezember. Die gestrige Wohlthätigkeits-Vorstellung hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen, so daß eine Einnahme von mehr als 200 Mk. erzielt worden ist.

k **Bischofswerder**, 15. Dezember. Zur Feier seines 25jährigen Bestehens hatte unser landwirthschaftlicher Verein gestern eine große Festversammlung im „Deutschen Hause" vereinigt. In seiner Festrede betonte der Vorsitzende, Herr v. Wussow-Peterwitz, daß bei dem Rückblick auf die verflossenen 25 Jahre dankbar anzuerkennen sei, wie sich recht vieles in den allgemeinen land- und volkswirthschaftlichen Verhältnissen sehr wesentlich gebessert habe. Wenn die jetzige allgemeine landwirthschaftliche Kalamität, wie im ganzen Osten des Staates, wo Handel und Gewerbe mit der Landwirthschaft untrennbar verwachsen sind, so auch in Bischofswerder und seiner Umgegend, wo der Kleinbesitz vorherrscht, sich fühlbar mache, so möge man doch vertrauensvoll in die Zukunft blicken und es als gute Vorbedeutung betrachten, daß der landwirthschaftliche Verein hier in jener großen Zeit entstanden ist, als die deutschen Stämme ihre politische Einheit geschmiedet haben, so daß er nun auch in demselben Jahre sein 25jähriges Bestehen feiert, in welchem unsere siegreichen Regimenter überall ihre Ruhmestage begehen. Wenn diese erhebenden Erinnerungen das deutsche Volk zur geistigen Einheit aufrütteln und den Drang nach friedlichen Kulturthaten in ihn erwecken würde, so könnten die Folgen davon für den ehrlichen Erwerb aller Art nicht ausbleiben und auch die Landwirthschaft würde sich wieder heben. Die Festrede klang in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser als den gerechten Schirmherrn aller berechtigten Interessen aus. An den Kaiser wurde darauf eine Depesche nach Kiel abgesandt. Festgrüße waren eingegangen an den Begründer des Vereins, Herrn Rentier Roeser-Altmark, vom Zentralverein Westpreußischer Landwirthe u. a. Konzert der Ulanenkapelle aus Thorn und Ball füllten weiter den Abend aus.

Mewe, 16. Dezember. Der hiesige Gesangverein „Gemischter Chor" veranstaltete gestern unter der vortrefflichen Leitung seines Dirigenten, des Herrn Amtsrichters Dr. Cohn, ein Konzert zu Wohlthätigkeitszwecken. Zur Aufführung kamen „Blondel's Lied", Gemischter Chor mit Klavierbegleitung von Schumann, hierauf drei Männerquartette, drei gemischte Chöre, das dramatisirte Märchen „Schneewittchen" von Friedrich Röber, in Musik gesetzt von Karl Reinicke, Deklamationen, dreistimmige Frauenchöre und Solovorträge.

[illegible]**[illegible]che**, 16. Dezember. Die geplante Gründung eines Männ[illegible]esangvereins ist nunmehr gestern erfolgt. Zum Vorsitzenden des neuen Vereins wurde Herr Lehrer Buchholz, zum Dirigenten Herr Lehrer Semrau, zum Schriftführer Herr Lehrer Neumann und zum Kassirer Herr Lehrer Blaschijewski gewählt.

W **Jastrow**, 15. Dezember. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Gemeindekirchenrathes und der Gemeindevertretung wurde beschlossen, den Magistrat als Patron der evangelischen Kirche zu bitten, den zweiten Prediger Witte in die erste Stelle, welche infolge Amtsenthebung des bisherigen Inhabers frei geworden ist, ohne Ausschreibung der Stelle einrücken zu lassen.

W **Jastrow**, 16. Dezember. Dem Schulamtskandidaten Gall hierselbst ist eine Lehrerstelle in der Stadt Heldrungen am Thüringer Walde übertragen worden.

Baldenburg, 15. Dezember. Nach dem gestern von den Stadtverordneten gefaßten Beschluß werden die Kommunalabgaben für das letzte Vierteljahr dieses Etatsjahres nicht erhoben, da in der Kämmereikasse soviel Ueberschuß ist, daß diese Steuern erlassen werden können. Wir zahlen in diesem Jahre 145 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern.

⊙ **Pr. Stargard**, 15. Dezember. Heute wurden von dem Polizeisergeanten E. die Diebe, welche Nachts den Laden des Vorkosthändlers D. geplündert haben, ermittelt und festgenommen. — Eine hiesige Firma hat die jetzt immer mehr zur Anwendung kommende Spiritusglühlampe angeschafft und in ihrem Geschäfte mit gutem Erfolge verwerthet. Trotz der geringen Kosten (12 Pfennig pro Abend) zeigt die Lampe eine starke Leuchtkraft.

Pr. Stargard, 16. Dezember. In der Jahreshauptversammlung des hiesigen Radfahrervereins wurden in den Vorstand die Herren Quandt als Vorsitzender, Arnheim als erster, Wiecikowski als zweiter Fahrwart, Hintz als Schriftwart und Saalfahrwart und Lau als Kassenwart gewählt.

* **Tiegenhof**, 15. Dezember. Gestern fand sich hier ein Hund ein, der von Tollwuth befallen war, durchrannte wiederholt die ganze Stadt und biß sechs Kinder, die sich auf den Straßen befanden. Das Thier soll auch einen Menschen in Platenhof stark verwundet haben.

☾ **Elbing**, 16. Dezember. Herr Brandinspektor Peterau hierselbst hat einen neuen elektrischen Gasanzünder erfunden, der zur allabendlichen Benutzung im Schauspielhause in Gebrauch genommen wird.

Elbing, 16. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl in der dritten Abtheilung wurde Kaufmann Hermann Janzen mit 104 Stimmen gewählt. Bankdirektor Reiß erhielt 57 Stimmen.

Marienburg, 16. Dezember. Bestimmte Aussicht auf eine Eisenbahn zwischen Marienburg und Gr. Lesewitz soll jetzt vorhanden sein, die dann später weiter nach Tiegenhof ausgebaut werden soll. Die Bahn soll nicht nur dem Rübenbau und der Zuckerindustrie zu gute kommen, sondern auch einen regelmäßigen Personenverkehr vermitteln.

Allenstein, 16. Dezember. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wird der Zinsfuß für Spareinlagen vom 1. April von 3½ auf 3 Prozent herabgesetzt.

[] **Rastenburg**, 15. Dezember. In der evangelischen Kirche zu Leunenburg ist ein marmorner Gedenkstein zur Erinnerung an die Pfarrer Gemmel, Vater und Sohn, kürzlich errichtet worden. Beide Pfarrer haben nacheinander während 82 inhaltsschwerer Jahre ununterbrochen das Wort Gottes der Gemeinde verkündigt. Der zeitige Patron der Kirche, Obermarschall in Königreich Preußen, Richard Graf zu Eulenburg-Prassen, hat diesen Denkstein errichtet.

§ **Pr. Holland**, 15. Dezember. Beachtenswerth für Imker ist folgendes: Der Lehrer K. in C. erhielt in diesem Sommer einen Schwarm, der sich im Nachbargarten niederließ. Der Nachbar gestattete aber dem Lehrer nicht, seinen Schwarm zu holen, und letzterer zog fort. Der Nachbar G. wurde darauf verklagt und mußte den Schwarm bezahlen. Im „Allgemeinen Landrecht Th. I. Tit. 9" sind die gesetzlichen Bestimmungen für Imker enthalten. Es heißt in den Paragraphen 121—124: Auf zahme Bienenschwärme hat der Eigenthümer des Mutterstockes ein ausschießliches Recht § 122. Er kann die schwärmenden Bienen auf fremden Grund und Boden verfolgen und daselbst einfangen. Doch muß er dem Eigenthümer des Grundes und Bodens für alle bei solcher Gelegenheit verursachte Beschädigungen gerecht werden. Sobald der Eigenthümer des schwärmenden Stockes die Verfolgung gänzlich aufgegeben hat, ist der Eigenthümer des Grundes und Bodens, auf welchem der Schwarm gefunden wird, denselben einzufangen berechtigt.

* **Schirwindt**, 13. Dezember. In unserer Stadt wohnen seit vielen Jahren zwei Aerzte; sie hatten ihr gutes Auskommen, weil ihre Hülfe in den angrenzenden Gebieten Rußlands sehr in Anspruch genommen und das Honorar nicht karg bemessen wurde. Nunmehr ist einem dieser Aerzte die Ausübung der ärztlichen Praxis in Rußland untersagt worden, weil zwischen Rußland und Preußen kein Abkommen bestehe, welches die Zulassung der Aerzte in Rußland bedinge und weil in der Kreisstadt Wladislawowo genug russische Aerzte vorhanden sind. Alle bis jetzt eingeschlagenen Wege, dieses Verbot rückgängig zu machen, sind erfolglos geblieben. Die Ausübung der ärztlichen Praxis ist ein Gewerbe und im Artikel 1 des deutsch-russischen Handelsvertrages heißt es u. A.: „Die Angehörigen eines der beiden vertragschließenden Theile, welche sich im Gebiete des anderen Theiles niedergelassen haben oder sich dort vorübergehend aufhalten, sollen dort im Handels- und Gewerbebetriebe die nämlichen Rechte genießen und keinen höheren oder anderen Abgaben unterworfen werden, als die Inländer. Sie sollen in dem Gebiete dieselben Rechte, Privilegien, Begünstigungen ꝛc. haben, wie die Angehörigen des meistbegünstigten Landes." Man hält hiernach dafür, daß die russischen Behörden in Wladislawowo den deutsch-russischen Handelsvertrag nicht richtig auffassen, zumal die im Schlußabsatze des gedachten Artikels hervorgehobenen Ausnahmen betr. die ärztliche Praxis nicht zutreffen, weil insbesondere Gesetze, Erlasse und Verordnungen in Rußland nicht bestehen, welche allen Ausländern die Ausübung der ärztlichen Praxis in Rußland verbieten. In Schirwindt ist auch keinem russischen Arzte, der den polizeilichen und gesetzlichen Vorschriften nachkommt, in irgend einer Weise die freie Bewegung geschmälert. So ist bei uns auch ein russisches Zigarettengeschäft etablirt, welches dem deutschen Zigarettengeschäfte bedeutende Konkurrenz macht; aber man hält sein Bestehen nach dem Handelsvertrage für gerechtfertigt und es wird dem Inhaber nichts in den Weg gelegt.

* **Schmalleningken**, 15. Dezember. Vorgestern starb zu Ploszten die Häuslerwittwe Betinska im Alter von 103 Jahren. Sie war bis an ihr Lebensende recht rüstig und hat noch im letzten Sommer Fußtouren bis zu einer Meile Entfernung ohne Beschwerden unternommen und kleine häusliche Beschäftigungen verrichten können.

* **Pillkallen**, 15. Dezember. Der Fischereiverein hat in Lasdehnen eine Fischbrutanstalt eingerichtet, welche zum nächsten Frühling in Betrieb gesetzt werden soll. Durch die neue Anstalt soll vornehmlich die Lachs- und Forellenzucht betrieben werden. — Der Besitzer der Dampfmühle Lasdehnen, Gutsbesitzer Herr Löbell, hat für sein Etablissement und Gehöft die elektrische Beleuchtung eingeführt. Von der überschüssigen Kraft der Dynamomaschine soll ev. Lasdehnen und auch Pillkallen erleuchtet werden.

Memel, 15. Dezember. Von einem jähen Tode wurde gestern Mittag der Kreisphysikus, Herr Sanitätsrath Dr. Rosenthal, ereilt. Er befand sich auf dem Rundgange zu seinen Patienten, als er sich plötzlich unwohl fühlte. Mit Begleitung des Herrn Sanitätsraths Dr. Hartog betrat er eine Apotheke, um an sich eine Morphium-Einspritzung vornehmen zu lassen, doch starb er noch während der Vorbereitungen dazu an Herzlähmung.

Bromberg, 16. Dezember. Am Sonnabend wurde der Theaterbau gerichtet. Der Magistrat ließ an die Handwerker und Arbeiter 171 Mark vertheilen; es erhielten die Poliere je 15, die Maurer je 3, die Lehrlinge je 2 Mark. In wenigen Tagen wird die Eindeckung des Gebäudes beendet sein.

☾ **Posen**, 15. Dezember. Wie in der letzten Stadtverordneten-Sitzung mitgetheit wurde, wollen hier die mitleren und höheren Eisenbahnbeamten einen Bauverein gründen, dessen Zweck die Errichtung von modernen Wohnhäusern für die Vereinsmitglieder sein soll. Zunächst sind sechs Wohnhäuser außerhalb der Stadt auf eisenbahnfiskalischem Gebiet in Aussicht genommen.

✝ **Ostrowo**, 15. Dezember. Die im April hier vollzogene Wahl von vier Stadtverordneten in der dritten Abtheilung ist auf Grund eines von polnischer Seite eingelegten Protestes vom Bezirksausschuß für ungiltig erklärt worden. Anstatt einer Stichwahl wurde z. Zt. nämlich vom Wahlvorstande eine Neuwahl ausgeschrieben, weil er die von der Städtordnung vorgesehene Frist von acht Tagen zur Vornahme einer Stichwahl verstreichen ließ und deshalb eine Neuwahl vornehmen zu müssen glaubte. Bei dieser hatten durchweg die deutschen Kandidaten gesiegt, während bei einer Stichwahl die Polen mehr Aussicht auf Erfolg hatten.

F **Gr. Neudorf**, 16. Dezember. Der Rustikalverein Gniewkowitz hielt am Sonntag eine außerordentliche Sitzung zur Gründung einer Spar- und Darlehnskasse ab. 37 Herren erklärten ihren Beitritt, worauf der Vorstand und Aufsichtsrath gewählt wurde. Die Kasse hat ihren Sitz in Gr. Neudorf und schließt sich der Provinzial-Genossenschaftskasse zu Posen an.

K **Gremboczyn**, 16. Dezember. In der gestrigen Generalversammlung des Gremboczyn'er Darlehnskassenvereins wurde der Besitzer Herr Kuban in Th. Papau zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths gewählt. Da Herr Kuban Mitglied des Aufsichtsraths war, so wählte man in seine Stelle Herrn Besitzer Kilkis in Gremboczyn.

r **Gollantsch**, 16. Dezember. Der Postverwalter Nowak aus Güldenhof bei Inowrazlaw ist an das hiesige Postamt und der Postverwalter Arnemann von hier ist als Oberpostassistent nach Nakel versetzt.

r. **Gollantsch**, 16. Dezember. Die goldene Hochzei feierten die Bär'schen Eheleute in Powidz. Dem Jubelpaar ist das kaiserliche Geschenk von 30 Mark bewilligt worden.

Stolp, 15. Dezember. In letzter Zeit haben sich in unserm Kreise Fälle von Geistesgestörtheit in erschreckendem Maße gehäuft. Gestern nun wurde hier abermals ein Mann festgenommen, der in religiösem Wahnsinn einen Geistlichen auf der Straße belästigte. Außerdem wurde ein Mann festgenommen, welcher offenbar aus einer Irrenanstalt entsprungen oder entlassen ist, da das Futter seiner Weste eine Anstaltsmarke trägt. Ebenfalls in einem Anfall von Wahnsinn hat sich eine 66jährige Frau aus Darsow entfernt und ist bis jetzt nicht wieder zum Vorschein gekommen. — Neben dem kleinen Zanow ist Stolp, bisher die größte Stadt Hinterpommerns, in seiner Einwohnerzahl nach der letzten Volkszählung unter 25000 Einwohner

zurückgegangen. Es ist nunmehr durch Stargard i. Pom. überflügelt worden.

Pasewalk, 14. Dezember. In Vierraden sind etwa hundert Personen aus der evangelischen Landeskirche ausgeschieden. Als Ursache wird Unzufriedenheit eines Theils der Einwohnerschaft mit der Leitung der dortigrn kirchlichen Verhältnisse anangegeben.

Belgard, 14. Dezember. Drei russisch-polnische Arbeiter überfielen neulich Nachts in der Schmenziner Gegend die in einer von Chausseearbeitern errichteten Bude übernachtende Frau eines Steinschlägers, entkleideten sie, jagten sie in den nahen Wald und steckten die Bude in Brand. Die arme Frau, die in anderen Umständen ist, mußte bei Schnee und Kälte die Nacht im Walde zubringen, wo sie am anderen Morgen von ihrem Manne gefunden wurde.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 16. Dezember.

Die Arbeiter Franz **Kasulke** aus Schäferei bei Marienwerder, Emil **Hübscher** aus Radegosch, Kreis Birnbaum, und Hermann **Kemski** aus Schäferei hatten sich wegen einer That von entsetzlicher Rohheit zu verantworten. Am Abend des 13. September gegen 11 Uhr wurde der Sergeant Ristow von der Unteroffizierschule zu Marienwerder von mehreren Personen angegriffen und so schwer durch Messerstiche verletzt, daß er diesen Verletzungen am 24. Oktober erlag. Die Leichenöffnung hat ergeben, daß der Tod in Folge einer Gehirnentzündung eingetreten und diese als Folge einer Schädel- und Gehirnverletzung anzusehen ist. Die Verletzungen sollen dem Verstorbenen von den Angeklagten beigebracht sein. Ristow ist am Tage nach dem Vorfalle von seinem Hauptmann und Kompagniechef und dann nochmals bei voller Besinnung gerichtlich vernommen worden. Er erzählte den Vorfall folgendermaßen: Am 13. September Abends verließ ich nach 10 Uhr das Armanski'sche Lokal in Marienfelde und erhielt bald darauf von Jemand einen Schlag mit der Faust. Ich drehte mich um und fragte den mir unbekannten Mann, wie er dazu komme, mich anzufallen. Er erwiderte, ich hätte ihm seine „Kleine" abspenstig gemacht. Da er in drohender Haltung mit gezücktem Messer vor mir stand, schlug ich nach ihm mit meinem Seitengewehr. Jetzt packten mich von hinten zwei andere Menschen. Es wurde mir das Seitengewehr entrissen und ich erhielt mehrere Stiche in den Kopf. Die drei Personen waren nach meiner Erinnerung zu gleicher Zeit thätig." Dem Nachtwächter **Schmidt**, der ihn nach dem Garnisonlazareth brachte, erzählte er gleichfalls, daß er von drei Personen überfallen und gestochen worden sei. Dem Chefarzt Dr **Schuster** erklärte er mehrmals auf das Bestimmteste, daß er nicht von zwei, sondern von drei Personen überfallen worden sei.

Der Angeklagte **Kasulke** ist auch im Wesentlichen geständig. Er räumt ein, dem Sergeanten mehrere Messerstiche versetzt zu haben, er will aber nicht mit Vorsatz ihn angerempelt haben, sondern nur in Folge seiner Trunkenheit gegen ihn getaumelt sein. Trotz dieser angeblichen Trunkenheit behauptet er, daß **Kemski** sich nicht an der Schlägerei betheiligen habe, während er die Möglichkeit zugiebt, daß Hübscher auf den Sergeanten eingeschlagen habe. Bei seiner weiteren gerichtlichen Vernehmung am 3. Oktober cr. hat Kasulke erklärt, daß er nicht wisse, daß Kemski geschlagen habe, **Hübscher** wird ihn auch geschlagen haben.

Die beiden Angeklagten **Hübscher** und **Kemski** leugnen jede Betheiligung an der Schlägerei. Nach den Bekundungen des Ristow und auch des Kasulke müssen sie sich aber auch betheiligt haben. Kasulke hat auch noch bekundet, daß er die Möglichkeit zugiebt, Hübscher habe den Sergeanten festgehalten, da er ihn während der Zeit der Schlägerei stets in unmittelbarer Nähe des Ristow gesehen habe. Nach dem Vorfalle seien er und Hübscher noch zurückgegangen, und sie hätten ihre Hüte aufgehoben. Dann seien beide in die Wohnung des Kasulke gegangen und hätten sich beide die Hände gewaschen, um sie vom Blut zu reinigen; die Hände des Hübscher waren auch blutig. Der Gastwirth **Ballach** hat auch auf dem Jacket des Hübscher einen Blutflecken gesehen. Kasulke hat auch einem Untersuchungsgefangenen gegenüber zugegeben, daß er, nachdem er den Ristow mit dem Messer gestochen, noch mit dem Seitengewehr geschlagen habe; er glaube auch, daß Hübscher den Ristow mit dem Seitengewehr geschlagen habe, wenigstens komme es ihm so vor. Der eine Stich mit dem Messer sei so tief gegangen, daß er das Messer erst hin und her habe bewegen müssen, um es herauszuziehen. Zu Hübscher hat Kasulke noch geäußert: „Ich habe ihm gut besorgt, ich habe ihn nicht nur gestochen, sondern auch geschnitten. In der heutigen Verhandlung bezeichnete Kasulke mit aller Bestimmtheit den Hübscher als Mitthäter, indem er behauptete, daß dieser dem Sergeanten von hinten die Hände festgehalten habe. Auf Befragen, weshalb er, Kasulke sich bei seinen früheren Vernehmungen über die Betheiligung des Hübscher, immer zweifelhaft ausgedrückt habe, erklärte er: „Ich habe dies immer gesagt, weil ich die ganze Schuld auf mich allein nehmen wollte. Da ich nun aber sehe, daß ich immer mehr von Hübscher belastet worden bin, sage ich heute die reine Wahrheit."

Gegen **Kemski** wurde durch die heutige Verhandlung nichts wesentlich Belastendes festgestellt. Demgemäß erklärten die Geschworenen nach kurzer Berathung die Angeklagten Kasulke und Hübscher unter Versagung der mildernden Umstände für schuldig, verneinten dagegen die Schuldfrage gegen Kemski dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß. Hierauf erkannte der Gerichtshof gegen **Kasulke** mit Rücksicht auf seine Vorstrafen und die überaus große Rohheit, bei Ausführung der That, auf **sechs Jahre Zuchthaus**, gegen **Hübscher**, welcher weniger thätig gewesen, auch bisher noch nicht bestraft ist, auf das niedrigste zulässige Strafmaß von **drei Jahren Gefängniß**. Kemski wurde **freigesprochen**.

2) Die unverehelichte Dienstmagd Marie Valerie **Depka** aus Koselitz wurde unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Kindesmordes und Beiseiteschaffung einer Leiche mit drei Jahren Gefängniß und einer Woche Haft bestraft. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Verschiedenes.

-- **Das größte Dorf Preußens** ist nicht mehr Rixdorf, sondern **Schöneberg** bei Berlin, welches nach der letzten Volkszählung 64 000 Einwohner zählt, gegen 28 271 im Jahre 1890.

— [**Echt amerikanisch.**] Der amerikanische Novellist W. D. **Howells** sendet seinen eigenhändigen Namenszug nur denjenigen Autographensammlern, die nachweisen können, daß sie eines seiner Bücher nicht nur gelesen, sondern auch gekauft haben. Einen Spruch aber erhalten nur jene, die ihrem Gesuche um ein Autogramm eine **quittirte Buchhändlerrechnung** über **alle** seine **Werke** beilegen.

„Thut Dir Jemand was zu Leid,
Thu' ihm was zu Liebe,
Daß sein Herz für alle Zeit
Dir verschuldet bliebe."

Lohmeyer.

Bromberg, 16. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 145 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Brauergerste 107—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

pp Neutomischel, 16. Dezember. (Hopfenbericht.) Die Umsätze waren im letzten Berichtsabschnitt sehr mäßig. Trotz der außerordentlich niedrigen Preislage für alle Gattungen fand fast nur beste Waare Absatz, die hauptsächlich von der ostdeutschen Brauerkundschaft gekauft wurde. Beste Waare brachte 50—60 Mk., Mittelwaare 40—45 Mk., abfallende Sorten bis 25 Mark abwärts.

Berliner Produktenmarkt vom 16. Dezember.
Weizen loco 138—152 Mk. nach Qualität gefordert, Dezbr. 144,15 Mk. bez., Mai 148,25—147,75—148 Mk. bez., Juni 149 Mk. bez., September 151,25—151 Mk. bez.
Roggen loco 115—121 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 118—118,50 Mk. ab Bahn bez., russischer 117,75 Mk. ab Boden bez., Dezember 117,75—117,50—117,75 Mk. bez., Mai 123,25—123—123,25 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 117—149 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—127 Mk.
Erbsen, Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 46,2 Mk. bez.
Petroleum loco 22,2 Mk. bez., Dezember 22,2 Mk. bez., Januar 22,3 Mk. bez., Februar 22,4 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 16. Dezember 1895.

Fleisch. Rindfleisch 38—62, Kalbfleisch 28—60, Hammelfleisch 38—57, Schweinefleisch 38—48 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 60—70, Speck 50 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 2,80, Hühner, alte —, junge —, Tauben — Mk. per Stück.
Geflügel. Gänse per Stück 3,00—3,50, do. per ½ Kilogr. 0,35—0,51, Enten 1,20—2,00, Hühner, alte, 0,80—1,85, junge 0,40 bis 0,90, Tauben 0,35 Mk. per Stück.
Fische. Leb. Fische. Hechte 54—60, Zander 90, Barsche 27—59, Karpfen 52—85, Schleie 110, Bleie 25—30, bunte Fische 31—34, Aale 55—109, Wels — Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 145, Lachsforellen 146, Hechte 20—40, Zander 38—76, Barsche 15—20, Schleie 50, Bleie 18—20, bunte Fische (Plötze) 10—11, Aale 50—80 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,00, Stör 1,10 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—5,50 Mk. per Schock.
Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 104—108, IIa 90—98, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter — Pfg. per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,00—1,25, lange —, Dabersche 1,50—1,60, weiße 1,50—1,60 Mk., Kohlrabi per Schock —, Merretig per Schock 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—2,00, Salat per Schock —, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,00—2,50, Bohnen, grüne per ½ Kilogr —,—, Wachsbohnen, per ½ Kilogramm —,—, Wirsingkohl per Schock 3,00—6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,00—2,50, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,80—4,00 Mk.

Stettin, 16. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen matter, loco 135—143, per Dezember 143,50, per April-Mai 146,00. — Roggen loco matter, 115—120, per Dezember 119,00, per April-Mai 122,50. — Pomm. Hafer loco 112—116. **Spiritusbericht.** Loco unver., ohne Faß 70er 31,70.

Magdeburg, 16. Dezember. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,20—11,30, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,65—10,80, neue 10,70—10,80. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,65—8,65. Still.

Posen, 16. Dezbr. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 13,90—14,90, Roggen 11,00—11,20, Gerste 10,00 bis 12,00, Hafer 10,80—12,10.

Die Weihnachtsbescheerung
für unbemittelte Schüler der städtischen Volksschulen findet am
Freitag, den 20. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr,
in der Loge statt.
Es ladet ergebenst ein [2781
Graudenz, den 14. Dezember 1895.
Der Magistrat.

Steckbrief.
[3048] Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Franz **Krzyzewski** aus Marienau, jetzt unbekannten Aufenthalts, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. II. J. 1149/95.
Graudenz, 13. Dezember 1895.
Königliche Staats-Anwaltschaft.
Beschreibung:
Alter: etwa 22 Jahre, Größe: etwa 1,72 m, Statur: schlank, Haare: blond, Bart: ohne Schnurrbart, Gesichtsfarbe: blaß, Sprache: deutsch, Kleidung: schwarze Wintermütze mit Schild, schwarzes Jaquet, schwarzgestreifte Hosen und langschäftige Stiefel (über die Hosen). Um den Hals trug er einen braunen Shawl und aus der Westentasche war eine Metalluhrkette sichtbar.
Besondere Kennzeichen: entzündete Augen.

Aufgebot.
[2903] Der Mühlenbesitzer **Carl Kaun** zu **Lanken'er Mühle** bei Flötenstein hat das Aufgebot des verloren gegangenen Hypothekenbriefes vom 2. März 1866 über die auf dem geschlossenen Blatte Lanken Nr. 5b eingetragene, auf Lanken Bl. 49/50 übertragene und bei Zuschreibung dieses letzteren Grundstückes zu Lanken Ia auch dorthin unverändert mitübertragene, in Abtheilung III. Nr. 6 eingetragene Forderung von 100 Thaler = 300 Mark nebst 6% Zinsen seit dem 15. Dezember 1864 und 2 Thaler 2 Sgr. = 6,20 Mark Kosten des Kaufmanns Michael Cohn zu Foerstenau und des Handelsmanns Isaak Zander zu Pollnitz beantragt. Der Inhaber der Hypotheken-Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf
den 18. April 1896,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Baldenburg, den 9. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

[3116] Die Anfertigung, Lieferung und Aufstellung der Eisenkonstruktion zur Bahnsteighalle auf Bahnhof Osterode Ostpr. soll öffentlich verdungen werden.
Verdingungsanschlag und die der Ausschreibung zu Grunde gelegten allgemeinen und besonderen Vertragsbedingungen, sowie die Gewichtsberechnung und 4 Blatt Zeichnungen liegen in unserm Dienstgebäude, Zimmer Nr. 91/92, während der Dienststunden von 8—3 Uhr zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einsendung von 2 Mark in Baar (nicht Briefmarken) von unserm technischen Bureau bezogen werden.
Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Verdingungstermin
Dienstag, den 14. Januar n. Js., Vormittags 11 Uhr
frei an uns einzureichen.
Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Angebote wird zur festgesetzten Terminsstunde im Zimmer Nr. 45 in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Königsberg, den 10. Dezember 1895.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

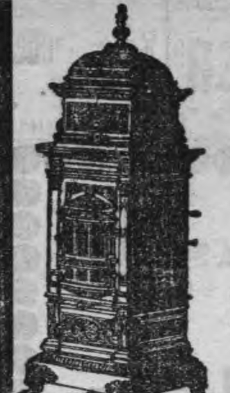
Bekanntmachung.
[3113] Zur Verpachtung der Chausseegelderhebung auf nachbezeichneten, der Stadt Thorn gehörigen Chausseestrecken, nämlich der sogenannten
Bromberger, Lissomitzer und Leibitscher } Chaussee
auf 3 Jahre, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1896 bis 1. April 1899, **evtl. auch auf 1 Jahr,** haben wir einen Bietungstermin auf
Montag, den 6. Januar 1896,
Mittags 12 Uhr,
im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.
Die Bedingungen, von welchen gegen je 70 Pfg. Kopialien auch Abschriften ertheilt werden, liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus.
Jede Chaussee wird besonders ausgeboten.
Die Bietungskaution beträgt
für die Bromberger Chaussee 600 Mk.,
für die Lissomitzer Chaussee 600 Mk.,
für die Leibitscher Chaussee 1000 Mk.
Thorn, den 12. Dezember 1895.
Der Magistrat.

Aufgebot.
[3128] Der frühere Gastwirth **Hermann Pochert** in Schwarzwald, jetzt Rentier in Pr. Stargard, vertreten durch den Rechtsanwalt **Maase** in Pr. Stargard, hat das Aufgebot des Hypothekenbriefes, welcher über die im Grundbuche von Schwarzwald, Blatt 15, in Abtheilung III, unter Nr. 4, für die **August** und **Anna** geb. **Raabe-Piotrowski**'schen Eheleute in Schwarzwald eingetragene Hypothek von 460 Thalern nebst 5 Prozent Zinsen aus dem notariellen Vertrage vom 21. Dezember 1864 gebildet worden ist, zwecks Löschung dieser bezahlten Post beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf
den 9. April 1896
Vormittags 11 Uhr
vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlos-Erklärung der Urkunde erfolgen wird.
Pr. Stargard, den 11. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

[3142] Als Nachlaßpfleger der zu Rehheide im Jahre 1895 verstorbenen Rentier **Heinrich** und **Anna** geb. **Bartel-Ediger**'schen Eheleute ersuche ich alle diejenigen, welche Erbansprüche auf deren Nachlaß erheben wollen, solche bis zum 15. Januar 1896 bei mir anzumelden.
Stuhm, den 16. Dezember 1895.
Der Rechtsanwalt.
Langowski.

Die Chausseegeldhebestelle
Gr. Bösendorf bei Pensau, Kreis Thorn, ist von Neujahr 1896 abzugeben.





Eiserne Oefen

jeder Art.

Spezialität:

Lönholdt-, Lange und Irische

Dauerbrandöfen

Gas-, Koch- und Heiz-Apparate,

Kochherde.

Marmor- und Majolika-Kamine

Ofenvorsetzer,

Ofenutensilien etc.

empfehlen zu den billigsten Preisen

Emil Wille & Comp.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.
Berlin SW., Kochstr. 72. [9880]

Zum Weihnachtsfest

empfehle zu herabgesetzten Preisen:

Mädchenkleider

5 Mtr. reinwollen Jaquard 4,25 Mk.,

Mädchenkleider

5 Mtr. reinwollen Crepp 5,75 Mk.,

Taschentücher

rein Leinene, gesäumt, Dtzd. 3,00 Mk.,

fertige Schürzen

sowie

sämmtl. Artikel

zu den billigsten, aber festen Preisen.

Max Klein

Löbau Westpr.

Direct an Private

versendet s. reell. Fabrikate Buckskin-, Cheviot- u. Kammgarnstoffe. Muster fr. geg. fr.

E. Manno, Cottbus

[3?4] Die erste Sendung von dem Beliebten

Königsberger

Rand-Marzipan

ist soeben eingetroffen, und offerire dasselbe à Pfd. Mk. 1,10.

Thee-Confect

von demselben Lieferanten à Pfd. Mk. 1,30.

Rudolph Burandt.

Sehr praktisches Weihnachtsgeschenk!

Augenschutz!



ohne mit

Wolffs hyg. Lampenschirm. D. R. P. u. patent. in mehrer. Länd. Für Aug. u. Kopfnerven größte Wohlthat.

Keine Belästigung [2768]
durch Lampenhitze!

An jeder Gas- und Petroleumlampe leicht anzuhängen **Preis 1,50 Mk.** überall franko. Erhältlich bei

H. Ed. Axt,

Danzig, Langgasse 57/58.

Feinstes rheinisches

Tafel-Gelée

(Aepfel mit Himbeer)

10 Pfund-Eimer $3^{1}/_{2}$ Mk. franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. [1823]

Picard & Co., Düsseldorf.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

Umtausch gestattet.

Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Ein neuer

Dampf-Schwitzkasten

zu römisch. und russisch. Bädern und **1 Dampfkessel (3 Atm.)** steht sehr billig zum Verkauf. Off. werd. u. Nr. 2875 an die Expedit. des Gesell. erbet.

Kieferne

Weihnachtsbäume

empfehlen ab Wald Zyniec pr. Klein Czyste [2805]

F. Urbański & Co., Thorn.

Passendstes

Weihnachtsgeschenk.

Patent-Korsett

„Duse“

Sämmtliche Stäbe können innerhalb einer halben Minute entfernt und auch wieder eingesetzt werden, ohne daß am Korsett etwas getrennt oder genäht wird. Für 3,75 Mk. pro Stück frei ins Haus zu beziehen von [3055]

A. Israel, Bischofswerder Wpr.



L. Jacob, Stuttgart

Älteste u. bedeutendste Württemberg. Musik-Instrumenten-Fabrik.

Specialität:

Selbstgefertigte Ziehharmonikas

Zithern und Metall-Blas-Instrumente unter Garantie für beste Qualität. Grösstes Lager in Streich- u. Holzblas-Instrument., Trommeln, Saiten.

Verkauf zu Fabrikpreis.

Grösster Vertrieb mechan. Musik-Werke und Musik-Automaten!

Accordzither, in 1 Stunde erlernbar, Mk. 12 mit Schule.

Neuheit!

Blasaccordeon. D. R. P. - Reizendes, volltönendes Instrument mit unzerbrechl. Zungen, geeignet für Solo-Vorträge etc. Garant. solid. dauerhaftes Fabrikat.

Nur ächt mit meiner Firma!

Zahlreiche Ia. Referenzen.
Jll. Kataloge grat. & frco.

Melasse-Futter

weitaus billigstes und bekömmlichstes Viehfutter, zusammengesetzt mit Kleie, Palmkernschrot oder Torf, habe zu billigsten Preisen abzugeben u. stehen Muster sowie Gehalts-Angaben zur Verfügung. [6422]

Benno Ziehm, Danzig.

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Reisekörbe

offerirt an Wiederverkäufer zu auffallend billigen Preisen. [3021]

J. Herrmann, Schwetz a. W.

Hoffmann



Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19. Jerusalemerstr. 14.

Gute, geröstete

Weichsel-Neunaugen

aus erster Hand, versendet gegen Nachnahme ab Mewe: [2926

1. Sorte à Schock 7,50 Mk.
2. „ „ „ 5,50 „
3. „ „ „ 4,00 „

incl. Fäßchen. Fischer Crety, Mewe Westpreuß.



Für Dampfkessel- und sonstige Feuerungs-Anlagen

empfehle meine

Ia. Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit. [6417]

Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Ein **Kammgarn-Anzug,** sowie ein schw. **Tuchrock,** gut erhalten, billig zu verkaufen Amtsstraße 22, I l. [3035]

Pa. franz. Wallnüsse

haben noch in Original-Ballen von einem Zentner abzugeben [3063]

Heygster & Eschle,

Königsberg i. Pr.

A. H. Pretzell • Danzig

Fabrik ff. Tafel-Liqueure u. Punschessenzen

u. A. **Danziger Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, „Prinzess Luisen-Liqueur“, Benedictiner Bergamott, Birnen-Liqueur.** Postcolli Flaschen 4,80—6,00 Mk. incl. Kiste u. Porto. [7085]

A. H. PRETZELL, DANZIG — Eingetragene Schutzmarke.

Danziger Rathsthurmbitter, 10 Liter incl. Dem. 16,50 Mk. per Nachn. **Medicinal-Eiercognac** (ärztlich empfohlen.) **Arrac- u. Rum Weinpunschessenz**

Postcolli 2 Flasch. = 6 M.

Per Nachnahme. incl. Porto u. Kiste.

Crème Seife

Iris

Crème Crème

Crème Puder

Die bewährtesten Präparate für Teint- und Hautpflege.

Preis per Topf oder Carton (Carton Seife enthält 3 Stück) Mk. 1,50.
Ueberall zu haben. Apotheker **Weiss & Co., Giessen** und **Wien.**

Niederlage für Crème-Iris und Iris-Seife bei **Fritz Kyser, Graudenz.**



Original Eckendorfer Runkelsamen



Preis. bed. erm., Preisl. kostenfr.. empf.: **H. H. von Borries-Eckendorf, Eckendorf b. Bielefeld.** Zu beziehen durch **Thomas Morgan-Hamburg.**

Sehr gute

Winteräpfel

habe noch abzugeben.

M. Hinz, Gr. Schönbrück.

[2158] Einen ausrangirten

Biertreber-

Trockenapparat, (ca. $^{1}/_{3}$ Schmiede-$^{2}/_{3}$ Gußeisen), in Culm lagernd, verkaufe äußerst billig, eventl. gegen Materialwerth. Gustav von Hülsen, Berlin SW. 47.



Butter-tonnen

zirka $^{1}/_{1}$ Ztr. Inhalt, einmal gebraucht, gut verböttchert, innen und außen gereinigt und gewaschen, vollständiger Ersatz für **neue** liefert in jeden Posten **umgehend.**

Versandt nicht unter 20 Stück.

O. Thonack, [8633]
Berlin SO, Forsterstr. Nr. 54.

Frische Schnitzel

pro Zentner 13 Pfg. ab Station Melno giebt ab, solange der Vorrath reicht. [2861]

Zuckerfabrik Melno.

---

ff. Kaiserauszug-Mehl

ff. Weizenmehl 00

offerirt zum Feste [3039]

Alexander Loerke.

J. Merdes

Weingroßhandlung

Danzig, Hundegasse 19.

Bordeaux, Südweine, Spirituosen.

Spezialität:

Rhein- und Moselweine.

Vertreter für Graudenz u. Umgegend:
Herr **Ernst Chomse.**

Zither-Musikalien

versendet zur Auswahl **K. König's** Zither-Musikal.-Verlag in **Augsburg.** — Kataloge gratis. [5967]

Wer sich für nächstes Frühjahr ein erstklassiges **Fahrrad** per Kassa oder gegen monatliche Ratenzahlung zulegen will, kann hierbei ca.

100 Mark

sparen, wenn er sich gratis und franko Prospekt vom Vorstand d. **Bicycle-Club-Favorite, Otto Büttner, Hamburg 5,** kommen läßt. [3099]



LICENZ-INHABER:

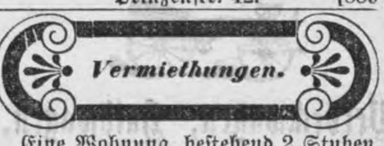
GLOGOWSKI & SOHN

Jnowrazlaw,

PROVINZ POSEN.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889



Vermiethungen.

Eine Wohnung, bestehend 2 Stuben, Küche, Zubehör, Nähe Schützenh., zum 1. April 1896 zu miethen gesucht. Meld. werden briefl. unter Nr. 3136 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. Jan. w. ein möbl. Zimmer, u. Umständ. mit Pension gesucht. Meld. werden briefl. unter Nr. 3156 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[3151] Ein junger Kaufmann sucht vom 1. Januar ein kleines

möblirtes Zimmer

nebst Beköstigung. Adressen nebst Preisangabe erbitt. H. Czwiklinski, Markt 9.

[2728] **Eine Wohnung,** best. a. zwei Stuben, Küche u. Zubehör, ist sofort zu vermiethen und zu beziehen.

Grabenstraße Nr. 55.

Wohnung

[2455] Eine **kleine Wohnung,** eine Stube und Kabinet nebst Zubehör, von sofort zu vermiethen.

E. Dessonneck, Alte-Straße 6.

[3040] **Laden nebst Wohnung** vom 1. April 1896 zu vermiethen

Langestraße 8.

[2988] E. schöne **Wohnung** v. 3 Zim. nebst Zubeh. u. Gart. v. 1. Jan. od. 1. April z. verm. H. Rutz, Lindenstr. 2.

[3105] **Eine kleine Wohnung** sofort zu vermiethen Fischerstraße Nr. 26.

Ein schön möbl. Zim. billig z. verm. Zu erfr. Bürger-Casino, Grabenstr. 10.

Gut möblirte Zimmer

mit auch ohne Beköstigung zu verm. bei **F. Manthey,** Langestraße Nr. 4.

---

2 möbl. Zim. m. od. ohne Burschengelaß zu vermieth. Tabakstr. 1, 1.

Möblirte Wohnung

zu vermiethen. [3036]

Ida Dittrich, Marienwerderstr. 1.

Mbl. Zimm. z. verm. Oberthornerstr. 30, I.

Eckladen

in bester Lage einer Kreisstadt, worin seit Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft erfolgreich betrieben wird, ist zu vermiethen.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2460 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Allenstein.

[2416] In meinem Hause, in bester Geschäftsgegend ist von sogleich ein

schöner Laden

zu vermiethen.

G. Wagner, Allenstein.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [326

Neuestes Bismarck-Buch!

Bismarcks Mahnworte

an das

Deutsche Volk,

ein vom glühendsten Patriotismus getragenes Werkchen von **Dr. Hans Blum**, dem **berühmten Bismarck-Biographen**, ist **soeben** im Verlage von **Palm & Enke** in Erlangen erschienen und als **sinnigstes Weihnachtsgeschenk vortrefflich** geeignet.

Gr. 8° (VII und 189 S.) in elegant. Origin.-Leinwdbd. gebdn. 2 Mk., geh. nur 1 Mk. 20 Pf.

Wärmstens empfohlen von der **gesammten Presse**, so sagt darüber das . . . . **„Man hört wohl bisweilen von einem guten Buche sagen: „Dieses Buch sollte von jedermann gelesen werden, sollte in keinem Hause fehlen!" Nun, wenn von irgend einem, so gilt von diesem Buche, daß es in keinem deutschen Hause fehlen, daß es von Männern und Frauen, von Jünglingen u. Jungfrauen fleißig gelesen und wieder gelesen, daß es von Vätern und Müttern dem nachwachsenden Geschlechte zur Nachachtung empfohlen werden sollte."**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. [3117]

Ambulatorium

für **Chirurgie, Haut-** und **Geschlechts**-Krankheiten
Danzig, II. Damm 7.
Dr. Seyffert. [6171]
Sprechstund. 8–10 Uhr Vm.

Bauprojekte

und **Kostenanschläge** aller Art werden sauber und billig gefertigt. Meldungen werden brieflich unter Nr. 2924 durch die Exped. des Gesell. erbeten. [2924]

Weihnachts-Ausverkauf.

Um damit zu räumen, stelle
sämmtliche Teppiche und Bettvorlagen
unter Preis zum Verkauf. [3000
J. Rach, Tapezier.

Kohlen

à Zentr. 90 Pfg. frei in Käufers Haus, größere Posten billiger, zu haben bei
[2863] M. Felsch, Stadtgüterbahnhof.



Verdeckwagen, Halbwagen, offene Wagen

in **neuesten Façons**, offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]
Jacob Lewinsohn.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle

Winter-Handschuhe

aller Art



zu billigen Preisen.

Rennthierleder-Handschuhe
für Civil und Militär
schon von **3 Mark** an!

Infolge sehr günstigen Einkaufs von **Rennthierledern** bin ich in der Lage, daraus gefertigte Handschuhe äusserst billig abzugeben, weil ich auf den Nutzen, der mir durch diesen billigen Einkauf zu Theil werden würde, verzichte und solchen meiner werthen Kundschaft zukommen lasse. [3022]

Gute Rennthierleder-Handschuhe
schon von **3 Mark** an.

Oscar Schneider

Erste westpreussische Handschuhfabrik.
En-gros- u. en-detail-Verkauf.
Grösstes Special-Geschäft
[2968] am Platze.
Reinigungs- u. Färbeanstalt für Civil-u. Militär-Handschuhe.
Graudenz
Kirchenstrasse Nr. 5.

Häckfel

stets zu haben bei [3152]
C. F. Piechottka.

[3109] **Durch gemeinschaftlichen Beschluß der unterzeichneten Kaufleute wird hierdurch bekannt gemacht, daß bei einer zu zahlenden Strafe von jetzt ab Weihnachtsgeschenke nicht mehr verabfolgt werden.**

Bischofswerder, im Dezember 1895.

H. von Hülsen Nachf. E. Casprowitz. Arthur Berger. C. Farchmin. C. Fikau. Conrad Sentkowski. F. Cichocki. G. Pick. Rud. Rosteck. Johannes Peschlack.

[2902] Einem hochgeehrten Publikum von

Löbau und Umgegend

erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich mit dem **1. Januar 1896** daselbst als

Maurer- und Zimmermeister

niederlassen werde.

Vielseitige Erfahrungen, die ich mir durch langjährige Thätigkeit in größeren Baugeschäften gesammelt habe, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen voll und ganz zu genügen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller in das Baufach schlagenden theoretischen Arbeiten, als: **Bauzeichnungen, Kostenanschlägen, Feuer-** und **Werthtaxen** 2c.

Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne Hochachtungsvollst

Emil Gerndt,
Maurer- und Zimmermeister.

Lampen aller Art, Ampeln, emaillirte und verzinnte Wirthschaftsgegenstände, Petroleumkocher, lackirte Waaren 2c.

empfehlen zum bevorstehenden Feste zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Albert Kutzner & Sohn.



Gesetzlich geschützt.

Italienischer Nationalkeller

Frey, Lorenzi & Co.
Berlin ❖ Hamburg ❖ Brindisi
Centrale: Berlin C. 25.

Haupt-Marken:

		Bei Abnahme von 1 Originalflaschen (Mark)	Bei Abnahme von 10 Originalflaschen (Mark)
Marca Italiana	Gediegene **Rothweine** leicht und angenehm, welche sich durch unbedingte Reinheit und vorzüglichen Geschmack bei grosser Billigkeit auszeichnen.	0,90	0,85
Pasto I.		1,05	1,—
Pasto III.		1,25	1,20
Marca Nationale		1,50	1,40

		Bei Abnahme von 1/1 Originalflaschen (Mark)	Bei Abnahme von 1/2 Originalflaschen (Mark)
Vino Vermouth di Torino	**Spezialgetränk Italiens.** Vorzüglicher eigenartiger Geschmack, neuerdings von Aerzten magenschwachen Personen verordnet.	1,90	1,—
Vino Vermouth di Torino Qualità superiore, feinste Marke		2 90	1,50
Vino dolce rosso süss, roth. Wein, ausgezeichneter Geschmack		1,90	1,—
Marsala (Madeira) reiner Naturwein, goldgelb aus zuckerreichen Trauben, kräftig und angenehm		1,90	1,—
Marsala extra vecchio desgl. sehr alt, goldgelb		2,40	1,25
Castel Sutri	**Produzent Fürst d'Antuni-Rom.** Analysirt v. d. Allgem. Gesellsch. d. italien. Weinbauer, sowie d. Königl. Institut d. landwirthschaftl. Chemie in Rom. Prämiirt mit gold. Medaillen u. Ehrendiplomen.	2,40	1,25
		per Flasche excl.	

Durch die Bodenbeschaffenheit der auf Hügeln vulkanisch gepflanzten Weingärten besitzen die **Sutri-Rothweine** einen verhältlich hohen **natürlichen Eisengehalt,** weshalb diese Weine von ersten Autoritäten denn besonders für **Blutarme,** sowie zur **Kräftigung** für Reconvalescenten verordn en.

Haupt-Depôt für Graudenz:

Gustav Liebert.

Gasglühlicht!!!

übertrifft jedes bisherige an Leuchtkraft und viel Gasersparniß. Habe die alleinige Vertretung einer Gasglühlicht-Gesellschaft übernommen und liefere solche Einrichtung komplett mit Anbringen für Mk. 4,50. [3038]

Auch gebe komplette Brenner, auch einzelne abgebrannte Glühkörper einem Jeden einzeln ab.

Nach Außerhalb versende gegen Nachnahme.

E. Lewinsky, Klempnermstr., Graudenz.

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.80 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hofl.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Thee „MESSMER"

F. ... Söhne.
Baden-Baden u. Frankfurt a. M. [6044]

Meine Spezialmarke

London Doks

hochfeine Brasil-Zigarre, gebe lose zu dem äußerst billigen Preise von **10 Stück 0,50 Mk.**
100 Stück 4,65 Mk.
ab. Ferner offerire ich eine vorzügliche [3102]

Cuba Land

per Stück 5 Pfg. Versand **überall hin.**

A. de Resée,
Zigarren-Import-Geschäft.
Graudenz, Tabakstraße 32.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Luxuspapieren

in den geschmackvollsten Ausstattungen und neuesten Mustern, sowie **Schreibmappen, Musikmappen, Censuren- und Ordnungs-Mappen, Tornister, Schultaschen, Bücherträger, Bücherriemen, Tuschkästen** und **Federkästen.** Größte Auswahl in [3130]

Bilderbüchern, Märchenbüchern und Gesellschaftsspielen bei

Moritz Maschke,
5 u. 6 Herrenstraße 5 u. 6.

D. Balzer, Graudenz

Herrenstraße

Zigarren-Spezial-Geschäft

empfiehlt diverse bevorzugte Marken:

Pickfein, Bosfor, Emporio	4,00 Mark
Nimrod, Rheingold, Edda	4,50 „
Alpine, Helgoland, Rio	5,00 „
Kaiser Friedrich, Moltke, Corillo	6,00 „
Mylady, Rosa Fina, Ninos	7,00 „
Hacienda, de Gomez, Diploma	7,50 „
Baronesse, Unica, Bremensia	8,00 „
Gil Blas, Blanka, Fabia	9,00 „
Calma, Flora, Espanola	10,00 „

und viele andere Marken zu obigen Preisen. Ferner hochfeine Havannas von 10,00 bis 25,00 Mk. Diverse billige Marken von 2,50 bis 3,75 Mk. Bitte jedem Raucher diese Annonce aufzuheben. [3047]

[3045] Feiner, alter, echter

Jamaica-Rum

Verschnitt Nr. 250, per 1/1 Ltrfl. à 2,50,
alter echter

Jamaica-Rum

Verschnitt Nr. 210, per 1/1-Ltr. Mk. 2,10,
extra ff.

Jamaica-Rum

Verschnitt Nr. 180, per 1/1-Ltr. Mk. 1,80.

Sämmtliche Marken sind von extra feiner, vorzüglicher Qualität und besonders empfehlenswerth.

Rudolph Burandt.

Tokayer-Ausbruch-Medizinal-Wein

rein und unverschnitten, von der renommirtesten Firma **Franz et Jälics & Co.,** Budapest
per 1/1-Ltr. Rmk. 2,50, per 1/2-Ltrfl. inkl. Rmk. 1,45 [?044]
empfiehlt **Rudolph Burandt.**

Hefe

an Wiederverkäufer billigst bei [3153]
C. F. Piechottka.

Pelzwaaren!

Muffen, Pelz-Baretts, Boas, Pelz-Kragen
für Herren und Damen,
Schlittendecken, Felle
zu Pelzen und Pelzbesätzen,
Herren-Handschuhe,
alle Sorten
Hüte und Mützen
für Herren und Knaben
in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen
empfiehlt [3149

das Kürschner-Geschäft
von
C. Karnatzki
Herrenstraße 28.
Gegründet 1873.

Zu Weihnachten

habe ich eine ganz
besonders reiche Auswahl
von

Pianinos

neuester Konstruktion.

[2998] **Die Instrumente zeichnen sich durchweg durch äusserst solide Bauart, vollen gesangreich. Ton und elegante Ausstattung aus, sind aus dem renommirtesten Fabriken u. werd. zu den**

billigsten Preisen

verkauft.

Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Geschirre

mit schwarzen und weißen Beschlägen, sowie hübsche **Ponnygeschirre, Sättel, Zaumzeuge, Schabracken, Reit- u. Fahrpeitschen, Jagdtaschen, Gewehrfutterale, Koffer u. Taschen, Schlittengeläute, Schlittengurte, Schaukelpferde, Hosenträger offerirt zu mäßigen Preisen** [2524]

Alb. Czarkowski,
Grabenstraße 24.

Liefere Reisekörbe, Schlittenkörbe, Korb- und Korbmöbel-Reparaturen per Nachnahme.
J. F. Kruczynski, Mewe Wpr.

Serdaropoulos Frères,
Hamburg.
Türk. Tabak- und Cigarrettenfabrik.
Preise von 12 Mk. aufwärts pro Mille.



Geb. j. Mann, von angen. Aeuß. m. g. Vermög., d. sich i. nächst. Zeit stelbstständ. mach. w., s. a. d. Wege e. Lebensgef. Dam. m. etw. Verm. w. vertrauensv. ihre Off. u. A. K. 4 postl. Samotschin niederl. [3097]

E. Herr m. gut. Eink., 52 J. alt, Wittwer, sucht d. Bekanntschaft ein. liebensw. eins. Dame zwecks bald. **Verheirathung.** Einig. Vermögen Bedingung. Meld. m. Photographie und Angabe alles Näheren brieflich mit der Aufschrift Nr. 2888 durch die Exp. d. Ges. erb. Str. Diskret.

Gebil., j. **Mann,** Besitzer einer gut gehenden Gastwirthschaft mit Landwirthschaft, sucht die Bekanntschaft mit einer jungen Dame, zwecks späterer **Verheirathung** zu machen. Meld. werden brieflich unter Nr. 2928 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 296.

Graudenz, Mittwoch] [18. Dezember 1895.

22. Forts.] **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Und so erzählte sie dem aufmerksam Horchenden von Hubert's Streit mit Herrn Voßberg, von dem Duell und des letzteren Verwundung. Sie berichtete von ihren freundschaftlichen Beziehungen zu dem Prokuristen, und daß sie ihn achte und schätze. Und nun quäle sie die Angst und die Ungewißheit um das Schicksal des Mannes, der sich immer voll Freundlichkeit und Güte gegen sie erwiesen habe und der nun, durch ihre Schuld, einsam, vielleicht ohne ausreichende Pflege, auf seinem Schmerzenslager liege.

Eugen bedachte sich nicht lange. Voll Eifer, der Leidenden zu helfen, sprang er auf.

„Wenn Du mir seine Adresse sagst. Schwesterchen", rief er, „so will ich hin und zusehen, wie es ihm geht."

Ueber Marien's Gesicht ergoß sich ein Freudenschein. „Wirklich? Das wolltest Du! O lieber, lieber Eugen!"

Sie küßte ihn ungestüm und nannte dann Voßberg's Wohnung: „Gegenüber vom Kontor der Firma in der Karlstraße."

Eugen war schon an der Thür. Hier drehte er sich noch einmal um und warf der Schwester eine Kußhand zu. „Hübsch ruhig halten, hörst Du, Mietze!" flüsterte er zu ihr hinüber. „Nicht weinen und Dich ängstigen! Es wird ja alles wieder gut werden. In einer Stunde bin ich zurück."

In der Bel-Etage des ihm bezeichneten Hauses fand er Herrn Voßberg's Karte an einer der beiden Flurthüren neben einem Porzellanschild, das die Inschrift trug: „Frau Wittwe Becker." Leise zog er die Klingel. Eine ältliche Frau öffnete ziemlich geräuschvoll und fragte mit lauter, kräftiger Stimme nach seinem Begehr. Eugen schickte sich eben an, zu antworten, als eine heftig gestikulirende Gestalt hinter der Frau auftauchte.

„Aber Frau Becker", redete der Hinzugekommene, seine Stimme zum Flüsterton dämpfend, auf die Frau ein: „sachteken doch — sachteken! Er liegt im dollsten Fieber und jedes laute Wort ist Gift für ihn. — Wer ist'n da?"

Ein paar gutmüthige, wasserblaue Augen, die jetzt einen Ausdruck tiefer Bekümmerniß zeigten, musterten den vor der Thür stehenden. Eugen aber, der in dem breitschulterigen Burschen den Hausdiener Litschke vermuthete, der ihm nach Mariens Schilderungen kein Fremder mehr war, trat einen Schritt näher.

„Mein Name ist Schlieben", sagte er, „ich komme von meiner Schwester. Sie ist Herrn Voßberg's wegen sehr besorgt und möchte gern wissen, wie er sich befindet."

Des guten Litschke breites Antlitz strahlte auf. „Das Fräulein — das gute Fräulein:" äußerte er, während er Mühe hatte, das Anschwellen seiner Stimme zu verhindern. „Also Sie sind der Bruder! Na ja, man siehts ja — dieselben freundlichen Augen. — Wie's mit'n Herrn Voßberg steht? Böse, sehr böse!"

Der Sprechende winkte ihm, und Eugen trat ein. Frau Becker war bereits wieder verschwunden. Der Hausdiener führte den ihm Nachfolgenden in ein großes, behaglich möblirtes Zimmer, das des Prokuristen Arbeitszimmer sein mochte; denn an der einen Längswand stand ein mächtiger, bis zum obersten Fach gefüllter Bücherschrank.

Sich zu dem bewundernd Dastehenden umdrehend, bemerkte Litschke im Flüsterton mit bekümmerter Miene: „Der Arzt war eben hier. Der Fall ist schwer", meinte er. „Aber er hoffe ihn durchzubringen. Freilich, gutsagen könnte er nicht, und es sei auch möglich, daß —"

Der Hausdiener brach ab und fuhr sich mit dem Handrücken über die blinzelnden Augen. Dann, voran schreitend, fragte er: „Woll'n Sie'n mal sehen?" und ohne eine Antwort abzuwarten, öffnete er die Thür zum Nebenzimmer.

Eugen folgte leise. Jenseits der Schwelle stand er erschüttert still. Das Antlitz des Verwundeten war bleich, die Augen geschlossen, die Brust athmete schwer. Auf seiner Stirn lag ein Eisbeutel, ebenso auf der Brust. In stummem Mitgefühl betrachtete Eugen das blasse, schmerzlich zuckende Gesicht. Litschke stand neben ihm, mit gefalteten Händen, und dicke Thränen standen ihm in den gutmüthigen Augen.

Nach einer Weile verließen sie, vorsichtig, wie sie gekommen, das Krankenzimmer, nachdem der Hausdiener noch zuvor mit dem ernsten, schweigsamen Mann, der neben dem Krankenbette gesessen hatte und der sich eben anschickte, die Eisumschläge zu erneuern, ein paar Worte gewechselt hatte. Im Nebenzimmer angekommen, wischte sich Litschke die thränenden Augen.

„Ist's nicht zum Erbarmen?" wandte er sich an den Jüngling, der innerlich tief bewegt war. „Gestern noch in voller Kraft, blühend wie das Leben und nu — ach! — Und wer weiß, wie's noch kommt, wer weiß!"

Eugen stammelte ein paar Worte des Trostes hervor.

„Na ja", bemerkte der Hausdiener, „wir woll'n ja hoffen, daß es wieder wird. Er hat 'ne gute Natur — und immer solide gelebt. An Aufwartung und Pflege fehlts auch nicht —" er deutete nach der Verbindungsthür. „Der Krankenwärter ist'n zuverlässiger Mensch. Und im übrigen bin ich da! Man gut, daß die Fabrik nicht weit ist, da flitz' ich denn bald n'mal bischen rüber."

Eugen verabschiedete sich und reichte dem Hausdiener die Hand, die dieser in seiner Ergriffenheit mit einem solchen Kraftaufwand preßte, daß der Jüngling nur mit Mühe einen Schmerzenslaut unterdrückte.

„Grüßen Sie Ihre Schwester, junger Herr!" äußerte der Hausdiener dabei. „Und sagen Sie ihr: es ist uns allen sehr nahe gegangen und wenn sie wieder andern Sinnes werden sollte und sollte wieder bei uns eintreten wollen, so wäre das ein Freudentag für die ganze Fabrik und für unsern armen Herrn Voßberg auch. Und wenn Sie, junger Herr, 'mal wieder nachfragen wollen, des Mittags treffen Sie mich immer hier und des Abends auch."

Marie wartete unterdessen in verzehrender Angst der Rückkehr ihres Bruders. Sie hatte sich wieder erhoben und ging unruhevoll in ihrem Zimmer auf und ab. Vergebens strebte sie, sich selbst Muth einzureden und allerlei Trostgründe vorzuhalten. Das Herz war ihr schwer und beklommen und sie zitterte wie im Fieberfrost.

Als sie Eugen's Schritte vernahm, wandelte sie wieder eine plötzliche Schwäche an. Das Herz schlug ihr zum Zerspringen und sie war nicht im Stande, sich von der Stelle zu bewegen. Mit krampfhaftem Griff die Lehne des nächsten Stuhles umklammernd, erwartete sie den Eintritt des Heimkehrenden. Als sie die ernste Miene des Eintretenden sah, begann sie zu wanken. Eugen fing sie rasch in seinen Armen auf und geleitete sie zum Sofa.

„Aber — so beruhige Dich doch!" rief er. „Es steht ja nicht so schlimm. Er lebt ja und der Arzt hofft ihn durchzubringen."

Sie warf sich an seine Brust und ihre furchtbare athembeklemmende Erregung machte sich in einem ungestüm hervorbrechenden Thränenstrom Luft.

Eugen tröstete sie wieder wie vorher und tätschelte ihr liebevoll den Kopf. Marie aber konnte nicht länger an sich halten und das Gesicht an seine Schulter gelehnt, schluchzte sie in abgerissenen Lauten hervor, glücklich, daß sich ihre schlimmste Befürchtung nicht bewahrheitet hatte und doch voll Bangigkeit um den Schwerkranken:

„Wenn er — er nicht wieder gesund würde, ich — nie könnte ich wieder froh werden. Du solltest ihn nur kennen, Eugen, sein gutes Herz, seinen rechtschaffenen Sinn, seine Milde und seine Güte, Du würdest ihn auch lieb haben, den besten, edelsten Menschen, wie — wie ich. Ja, Eugen, ich habe ihn lieb, so sehr — von ganzem Herzen!"

* * *

Auch für den Major waren schwere Tage angebrochen. Der Ober-Telegraphist, Herr Kußmann, mit dem der neue Hilfsarbeiter in einem so ausgezeichneten Einverständniß gelebt hatte, wurde versetzt und an seine Stelle trat ein Beamter, dessen Art und Weise Herrn von Schlieben vom ersten Tagen an mit stillem Aerger und geheimer Sorge für die Zukunft erfüllte.

Herr Detert sprach nie anders, als im barschen, fast herrischen Ton, und es hatte ganz den Anschein, als ob der ehemalige Unteroffizier absichtlich darauf ausginge, dem alten Offizier den Wechsel der gegenseitigen Stellung so drastisch wie möglich zum Bewußtsein zu bringen. Mehr noch als dieser schroffe Befehlston beleidigte Herrn von Schlieben die Gewohnheit des Telegraphisten, an seine dienstlichen Weisungen allerlei ungehörige Bemerkungen zu knüpfen, die größtentheils in groben, taktlosen Anspielungen auf des Majors früheren Rang bestanden.

Mit Mühe unterdrückte der alte Offizier den in ihm kochenden Grimm; er hatte sich vorgenommen, so lange wie möglich den offenen Ausbruch eines Streites zu verhindern, um nicht der mühsam errungenen Stellung wieder verlustig zu gehen. Die Hilfe der höheren Vorgesetzten anzurufen, widerstrebte ihm; denn dadurch hätte er einerseits den Ungeschliffenheiten des brutalen Menschen mehr Bedeutung beigemessen, als er ihnen beizulegen für richtig hielt, andererseits hätte er sich dadurch leicht auch zu allen übrigen Beamten im Saal in ein unerquickliches Verhältniß bringen können.

Mit fast allen Telegraphisten und Ober-Telegraphisten stand Herr von Schlieben auf gutem Fuß. Sie alle grüßten ihn in artiger Weise und keiner ließ es, wenn sich die Gelegenheit dazu bot, an der Zuvorkommenheit und Rücksicht fehlen, die seinen Jahren und seinem Range in der Armee gebührten. Ja, eines Tages erhielt der Major einen überzeugenden Beweis, daß Deterts ungebührliche Art, gegen ihn zu verfahren, selbst bei den Kollegen des Beamten Anstoß erregte.

Es war eines Morgens, als der Major zum Dienstantritt den Saal betrat. Lautes Stimmengewirr scholl ihm von einer Gruppe lebhaft debattirender Beamten entgegen, die in der Hitze des Gesprächs und bei dem herrschenden Lärm seinen Eintritt nicht gewahrten. Schon den ersten, mit ziemlicher Heftigkeit gewechselten Reden und Gegenreden entnahm Herr von Schlieben, daß er selbst der Gegenstand des Streites war.

„Du solltest Dich schämen, Detert", hörte er einen dem Genannten sehr befreundeten Kollegen im Tone der Entrüstung sagen, „Du solltest Dich wirklich schämen. Wie Du mit dem Major umspringst, eine rechte Schande ist's! Herr von Schlieben ist doch nun einmal Offizier!"

„Offizier! Wer ist hier Offizier?" rief Detert, ein hagerer, galliger Mensch erbost. „Ich kenne keinen Major, ich kenne nur einen Hilfsarbeiter von Schlieben und der ist mein Untergebener. Denkst Du vielleicht, daß ich so einen lumpigen Hilfsarbeiter mit Glacéehandschuhen anfasse? So dumm! Wenn's ihm nicht gefällt, so kann er ja gehen. Wenn er den Offizier herausbeißen will, dann soll er nicht hierher kommen und anderen, die's nöthiger brauchen, die paar Thaler vor der Nase wegschnappen. Aber die Herren denken wirklich, daß sie natürlich den Vorzug haben." (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Verletzungen durch elektrischen Strom.] Ein durch Einwirkung von Elektrizität Verletzter muß wie ein Ertrunkener behandelt werden. Zuerst ist stets der Strom zu unterbrechen. Ist das nicht ohne weiteres sofort ausführbar, so hat man den Verunglückten schleunigst aus dem elektrischen Kreise herauszuschaffen. Hierbei ergreife der Hilfeleistende für seine Person gewisse Vorsichtsmaßregeln, nämlich Isolierung von der Leitung, von der Erde und vom Körper des Verletzten. Zu diesem Zweck soll der Hilfeleistende seine Hände mit schnell zu beschaffendem Isolierungsmaterial bedecken, z. B. mit dicken trockenen Tüchern, er soll auch auf solchen oder trockenen Lumpen oder trockenem Stroh stehen und gehen. Besser ist es natürlich, wenn Handschuhe, Schuhwerk und Matten aus Gummi zur Hand sind. So gerüstet, kann man den Verunglückten nunmehr aus dem elektrischen Bereiche entfernen. Während dieser Vorbereitungen werden außerdem die zuführenden Drähte mit möglichst isolirten Händen durchschnitten oder der Strom mittels einer Eisenstange oder dergleichen zur Erde abgeleitet.

— Wird der vertragswidrigen Kündigung eines Dienstverhältnisses und der Entlassung aus demselben von dem Entlassenen nicht widersprochen, sondern fügt er sich vorbehaltlos in diese Entlassung, so liegt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. Mai 1895, in diesem Verhalten nicht ohne weiteres eine Zustimmung des Entlassenen. Derselbe ist dadurch nicht gehindert, nachträglich Entschädigungsansprüche wegen der ungerechtfertigten Entlassung zu erheben.

Büchertisch.

— Eine ganz eigenartige Weihnachtsfeier spielt sich in der heiligen Nacht zu Jerusalem ab, wenn sich der „lateinische Patriarch" in Begleitung aller Geistlichen und vieler christlichen Würdenträger, besonders der dort anwesenden Geschäftsträger der katholischen Höfe, in die „Grotte der heiligen Geburt" begiebt. Wir finden diesen weihevollen Vorgang in der Weihnachtsnummer des bekannten Familienjournals „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Ko., Berlin W.) in einem großen doppeltseitigen Bilde dargestellt, dem sich Illustrationen über die Begehung des Weihnachtsfestes in Heimath und Fremde anschließen, von denen „Weihnachten in Neapel" und „Weihnachten in Andalusien", sowie die reizende doppelseitige, in reichster Farbenpracht hergestellte Kunstdruck „Reiche Bescheerung", nach dem Gemälde von W. Gause, besonders hervorgehoben zu werden verdient.

— Die Weihnachtsnummer der „Modernen Kunst" bringt entzückende Bilder. In goldener Schrift auf blauem besternten Grunde erstrahlt die Ueberschrift „Weihnacht" schon auf dem Umschlage, durch dessen von Eiszapfen und Stechpalme umrahmten Ausschnitt sich der Blick auf eine wundervolle Strandlandschaft eröffnet, aus deren Schneedecke eine hell erleuchtete Kirche aufragt, ein „Friedenstraum" nach dem „Wintersturm", wie es in den sie begleitenden Versen von Heinrich Vollrat Schumacher heißt. Text und Illustrationen bringen dann lustige Winter- und Festtagsbilder. Fritz Gehrke schildert mit Pinsel und Feder eine „Hörnerschlittenfahrt" im Riesengebirge voll heiterer Zwischenfälle. Paul Oskar Höcker läßt einen „angejahrten" Rittmeister schalkhaft gerade in dem Augenblick, wo er sich an das einsame Weihnachtsfest des Junggesellen zu gewöhnen beginnt „unter die Haube kommen." Zwei große doppelseitige Kunstbeilagen in Aquarell-Farbendruck, Antonia de Banuelos' „Mein Liebling" und Rich. Friese's „Elch in der Schneeschmelze", erglänzen in berückender Farbenpracht. Die übrigen farbigen Textillustrationen, wie das Weihnachtsdiner von M. Rejchan und die „Festvorstellung" von J. Wehle schildern Scenen aus den Feiertagen der Kleinen wie der Erwachsenen. Unter den Kunstbeilagen in Holzschnitt nimmt die erste Stelle ein die große dreiseitige Reproduktion des berühmten Bildes von A. von Werner: „Die Eröffnung des Deutschen Reichstages durch Kaiser Wilhelm II. am 25. Juni 1888", ein Gemälde, dem sich das „Intermezzo" aus Friedrich's des Großen Zeit von Robert Warthmüller, einer der Hauptanziehungspunkte der diesjährigen Kunstausstellung, würdig an die Seite stellt. Die Festnummer kostet im Einzelverkauf drei Mk., im Abonnement eine Mark.

— Wie wir unsere Wohnräume „stilvoll" und behaglich zugleich ausstatten sollen, lehrt uns in dem neuesten Hefte der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer" ein illustrierter Aufsatz von Franz Jaffé: „Im trauten Heim", zu dem drei reizende Kinderporträts den anmuthigen Epilog bilden. Bianca Bobertag entrollt in dem Roman „Moderne Jugend" ein soziales Zeitbild. Theodor Fontane schildert in den „Poggenpuhls" die Freuden und Sorgen einer Offiziersfamilie, die, in dürftigen Verhältnissen lebend, unter tausend Entbehrungen den Glanz ihres Namens aufrecht zu erhalten bemüht ist; und zu diesen Werken gesellt sich eine rumänische Geschichte „Die Ghicitoare" von G. J. Krauß, eine flott geschriebene Humoreske.

Briefkasten.

A. B. C. Ziegelöfen müssen 10 Meter von feuersicher gedeckten und 20 Meter von nicht feuersicher gedeckten Gebäuden fern bleiben. Zu jedem Neubau ist die Erlaubniß der Ortspolizeibehörde erforderlich.

R. W. N. Unterlassene Markenverwendung hebt den Dienstvertrag nicht auf. Bestrafung findet nicht statt, wenn die rechtzeitige Verwendung der Marken von dem früheren Arbeitgeber geschehen mußte und für die Beschäftigung auf der neuen Arbeitsstelle eine Quittungskarte sofort angelegt wird.

E. F. Stirbt der Miether während der kontraktsmäßigen (einjährigen) Zeit, so sind dessen Erben nur noch ein halbes Jahr lang von dem Ablaufe desjenigen Quartals, in welchem der Tod erfolgt ist, an den Vertrag gebunden.

Z. Der von der vorgesetzten Behörde bestätigte Pachtvertrag bleibt bis zum Ablaufe bestehen und kann ohne Weiteres während der kontraktsmäßigen Zeit nicht aufgehoben werden, falls der Pächter nicht damit einverstanden ist. 2) Insoweit der Pächter seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, ist er dazu unter Androhung einer Entschädigungsforderung anzuhalten.

B. Dt. K. Der Austritt aus der Ortskrankenkasse ist versicherungspflichtigen Personen mit dem Schlusse des Rechnungsjahres gestattet, wenn sie denselben spätestens drei Monate zuvor bei dem Vorstande beantragen und vor dem Austritte nachweisen, daß sie Mitglieder einer eingeschriebenen Hülfskasse geworden sind.

A. B. Nach erlangter Großjährigkeit können die Kinder über ihr freies Vermögen, was sie außerhalb des Betriebes der elterlichen Geschäfte erworben haben, ebenso verfügen, als wenn sie nicht mehr unter väterlicher Gewalt wären. Von dem durch Erbschaft erworbenen (nicht freien) Vermögen der Kinder gebührt dem Vater, so lange die väterliche Gewalt dauert, die Verwaltung und der Niesbrauch.

Kündigung. Wenn der Dienstbote durch Heirath eine eigne Wirthschaft begründen kann, ist er berechtigt, den Vertrag zu kündigen. Es geschieht dieses, wenn nichts andres verabredet worden, auf dem Lande mit drei Monaten Frist.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen

Gust. Oscar Laue,

[1438] Grabenstr. 7/9.

Weizen und Roggen

kauft zu den höchsten Preisen [2985]

A. Hoffnung



Handels-Holz-Verkauf.

Am Montag, d. 23. Dezbr. 1895

von Vormittags 11 Uhr ab gelangen im Hotel du Nord zu Osterode i. Ostpr. aus dem hiesigen Revier ca. 220 meistens astreine Eichen, 70 Buchen, 20 Birken und 1500 Kiefern-Bau- und Schneidehölzer, darunter ca. 600 Stück Kleinbauholz und Zöpfe, von allbekannter guter Beschaffenheit in größeren Loosen zum meistbietenden Verkauf und zwar aus den Beläufen: Figehnen: Totalität, Pillanken: Kahlhieb Jag. 59, Taberbrück: Aushieb Jag. 63 und Totl. Jag. 141/5, 177, Bärenwinkel: Aushieb Jagen 294, Tharden: Kahlhieb Jag. 166 und Totl. Jag. 101/8, 133/4, 139/40, 172, Vörschken: Wege-Aushieb Jagen 218/20 und Totl. 213/7.

Aufmaßregister werden auf vorherige Bestellung gegen Schreibgebühren gefertigt, auch nähere Auskunft ertheilt.

Kgl. Oberförsterei Taberbrück
bei Locken Ostpr.,
den 14. Dezember 1895.

Holz-Verkauf

in [3053]

Hoheneichen

von jetzt
täglich Vormittags.

In meiner
KopitkowoerForst
steht
Eichen-, Buchen-, Birken-, Erlen- und Espen-Nutzholz
zum Verkauf. Lieferung kann ab Station **Czerwinsk** erfolgen.
Dombrowken b. Kleinkrug,
im Dezember 1895.
F. Fitzermann.

Im Eichwalde
auf der
Schöneicher Herrenkämpe
findet an jedem
Montage, von Morgens 9 Uhr ab
Verkauf von Eichen- und Kiefernholz statt, wozu Reflektanten hiermit eingeladen werden.
Inowrazlaw,
d. 13. Dezbr. 1895.
R. Volkmann
Zimmermeister.

[2870] 8 Rüsternstämme, à 30—40 Kb.-Fuß, hat zu verkaufen
D. Gartz, Dragaß.

Allgemeine Renten-Anstalt
zu Stuttgart

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württemb. Staatsregierung.

Versicherungsstand: ca. 41000 Policen. — Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen aufs Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30 pCt. der [9381] einfachen Prämie) erhält.

☞ Auch sehr günstige **Renten-Versicherungen** werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter in **Graudenz: Wilh. Jager, Hauptagent**, Marienwerderst. 16.

An unsere Leser!

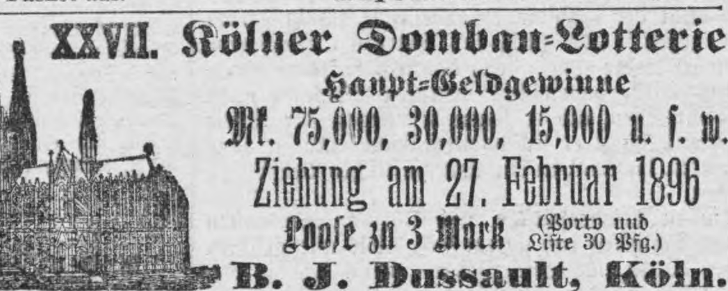


Wir liefern, **so lange der Vorrath reicht**, jedes der nachstehenden beiden prächtigen **Geschenkwerke:**

Der kleine Brehm
von W. Lackowitz (**nicht** von Brehm)
Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.
Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm stark). ca. 1000 Seitenstark. Prachteinband. ca. 400 Illustrationen. Holzfreies Papier.
☞ Statt 10 Mk. für **4** Mk.

Buch der Erfindungen
herausgegeben von Dr. Heinrich Samter, unt. Mitw. v. Rg.-Rath Geitel, Dr. Kalckhoff, Dr. Lubarsch, Dr. Plato, D. Speer, Dr. Stadthagen, L. Witz u. Astronom Witt.
Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark.) 1027 Seiten stark. Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier.
☞ Statt 10 Mk. für **4** Mk.

Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Packet aus.
Expedition des Geselligen.



XXVII. Kölner Dombau-Lotterie
Haupt-Geldgewinne
Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 27. Februar 1896
Loose zu 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg.)
B. J. Dussault, Köln.

Woher es kommt,

daß die Bereitung von Kognak aus Mellinghoffs Kognak-Essenz in so manchem Haushalt beliebter ist, als der Einkauf von allerhand Liqueuren, das ist leicht zu sagen: [5438]

Man bezahlt nicht hohe Preise, sondern nur die Rohstoffe und dankt die Ersparniß der eigenen Arbeit.

Aus 1 Liter feinstem Weingeist, $1^1/_4$ Liter Wasser und einer Flasche Kognak-Essenz erhält man einen wohlbekömmlichen Kognak von hohem Genußwerthe, einen Kognak, welcher der chemischen Zusammensetzung nach dem echten wesentlich gleich ist.

Beweis: Ich zahle demjenigen **1000 Mark**, welcher in dem von mir bereiteten Kognak-Essenz, in Flaschen mit meinem Namenszuge außer den nothwendigen Färbemittel Stoffe entdeckt, welche in echtem Kognak nicht enthalten sind.

Dr. F. W. Mellinghoff."

Wenn die Redensart „Für Güte und Reinheit wird garantirt", nicht immer Glauben findet, so ist für Kognak dieser Zweifel um so mehr berechtigt, als hier der Nachweis ungehöriger Bestandtheile überaus schwierig ist. Findet sich dagegen das Aroma in konzentrirter Form, als Essenz, so hat der Chemiker leichte Arbeit. Die tadellose Beschaffenheit von Mellinghoffs Kognak-Essenz ist somit in der That durch die obige Erklärung gewährleistet. Man weise daher Essenzen fraglicher Herkunft entschieden zurück und kaufe ausschließlich Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem Namenszuge des Herstellers, Dr. F. W. Mellinghoff in Mühlheim a. d. Ruhr, in Apotheken und Drogerien. Nur so ist man sicher, vor Getränken bewahrt zu bleiben, die mit Kognak nur den Namen gemein haben.

Gegen 75 Pfg. in Briefmarken erhält man eventuell die Essenz vom Fabrikanten franko.

Für den Wiederverkauf wird Rabatt gewährt.

Gesündestes u. wohlschmeckendstes
Christbaum-Confekt
beste und reellste Waare, sorgfältig verpackt, 1 Kiste ca. **460** Stück mit ca. **250** lere od. ca. — extra grosse Stücke nur **3 Mark**
3 Kisten für **8 Mk.** geg. Nachnahme vollst. portofrei. Alles Porto trage ich.
Gustav Herrlich, Dresden 100.

[2851] Eine noch gut erhaltene
Dampfmaschine
30—35 Pferdekräfte, welche womöglich noch arbeitet, sucht zu kaufen oder gegen eine 15 pferdige gute Maschine zu vertauschen.
C. Koltermann, Lauenburg i. Pommern.

[2018] Auf der Ziegelei Gr. Münsterberg bei Alt-Christburg Ostpr., Bahnhof Christburg, sind stets gut gebrannte
prima Ziegelsteine gut deckende Dachpfannen und Drainröhren
zu haben.

[1950] Jeden Posten
Getreide
kauft die Westpreußische Handelsmühle Villa bei Warlubien, Station Gruppe.

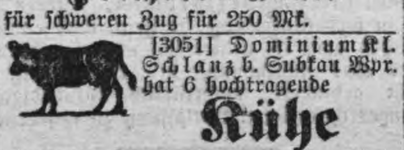


Zwei gute Wagenpferde
Passer, 9- und 10jährig, Fuchs und Dunkelbrauner, über 5 Fuß groß, sind zusammen für 360 Mk., auch einzeln, verkäuflich. Vorführung Bahnhof Rosenberg oder in der Nähe. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2852 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Kommandeurpferd, Wall., hellbr., $5^1/_2$ J., edle Rasse, vornehme Figur, f. schwer. Gewicht, mit großer Leistungsfähigkeit, steht zum Verkauf. [3058]
Hennig, Danzig, Heil. Geistgasse 56 parterre.

Deck-Hengste
billig und
einige Fohlen
preiswerth giebt ab [2705]
Dom. Heinrichau b. Freystadt Wpr.

[3052] Ein Paar achtjährige, elegante
Ponnies
Isabellen mit schwarzen Extremitäten, sehr gängig und fromm, sind für 500 Mark in Gut Neudörfchen per Löban verkäuflich. Desgl. eine achtjährige
Percheron-Stute
für schweren Zug für 250 Mk.



[3051] Dominium Kl. Schlanz b. Subkau Wpr. hat 6 hochtragende
Kühe
abzugeben.

Eine angefutterte
Kuh
Preis 170 Mark,
Ein flottes
Arbeitspferd
Preis 145 Mark,
ca. 30000 Ziegel
I., II., III. Sorte
hat abzugeben. [3050]
Ziegelei Gr. Rogath b. Niederzehren.

52 Stück Mastvieh
giebt ab [3060]
Fengler, Hartowitz bei Montowo Wpr.

Rindvieh
10 Stück, nimmt in [3032]
Winter- oder Mastfutter
gegen Bezahlung des Kraftfutters und der Rüben resp. der Kartoffeln.
L. Neufeld, Rosenthal bei Rehden Westpr.

[2601] Dom. Rehden Westpr hat
8 hochtragende Kühe und Fersen
abzugeben.

Ein Bulle
ca. 15 Zentner schwer, steht zum Verkauf bei [2741]
Woltmann, Ehrenthal.

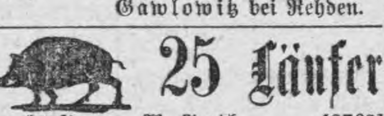


18 Holl. hochtragende u. frischabgekalbte **Kühe**, 4 bis 7 Jahre, 11 bis 13 Zentner schwer, stehen zum Verkauf **Königsberg** i. Pr., Roßgarten 141. [3070]

[3111] 15 zweijährige, magere
Ochsen und zwei Fersen
stehen zum Verkauf bei Gutsbesitzer Erdmann, Seheesten, Kreis Sensburg.

[2744] **100**
engl. Kreuzungs-Lämmer
ca. 70 Pfd. schwer, hat preiswerth abzugeben.
L. Markus, Viehhandlung, Freystadt Westpr.

2 Eber
im 6. Monat, der gr. weißen Yorkshire-Rasse, Nachzucht von Liebnicken, verkauft [3033]
Gawlowitz bei Rehden.



25 Läufer
verkauft W. Guth [2762]
Barloschno, Bahnh. Czerwinsk.

[2812] Zu kaufen gesucht komplett gerittenes
ruhiges Pferd
Größe 5 Fuß, schlanker Körperbau, angenehme Gangart und sehr fromm. Offerten mit Angabe des Preises, Alters 2c., werden unt. Nr. 2812 durch die Expd. des Gesell. befördert.

[3031] Einen langhaarigen
Jagdhund
welcher auf Enten dressirt ist, kauft G. Stein, Villamühle b. Warlubien, Station Gruppe.



[2878] In einem großen Kirchdorf ist
eine Molkerei und Käserei
Hand-Alfa-Separator, Tag 300 bis 500 Liter Milch, Preis 7 Pfg. das Liter, freie Wohnung u. 2 Mrg. Gartenland, sofort zu verkaufen. Offert. unter **G.** postlagernd Rummelsburg i./Pom.

[2893] Durch **Tod** m. Mannes u. **hoh. Alters** w. verk. drgd. **billig** m. f. 30 J. mit bestem Erfolg betriebenes
Hôtel
an **groß.** Verkehrs- u. Garnisonplatze. Anz. 15—18000 Mk. Näh. Ausk. erth. C. Pietrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, I.

Hotel-Verkauf.
[3108] In einer Gymnasialstadt Wpr. ist ein Hotelgrundstück mit **flottem** Restaurationsbetriebe unter äußerst günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Selbstreflektanten erfahren näheres durch
Albert Jahnke, Bromberg.

Wegen Todesfalles
ist e. flott. **Restaurant, i. best. Lage Danzigs**, p. sogl. o. 1. April 1896 zu verm. **I.** Uebern. sämmtl. Mobilien, Küchengeräthe u. Waarenvorräthe für 4000 Mk. erf., wovon 1000 Mk. als Kaution festst. Off. u. R. R. 96 Ins.-Annahme d. Gesell., Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5. [3127]

Gasthaus-Verpachtung.

[2936] **Am Montag, den 23. ds. Mts.**, Nachmittags 1 Uhr, wird an Ort und Stelle das der Pfarrgemeinde Brattwin gehörige **Gasthaus** an den Meistbietenden verpachtet, wozu Pächter hiermit eingeladen werden. Bietungskaution 300 Mark. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Brattwin, den 15. Dezbr. 1895.
A. Rosenfeldt, Gemeinde-Vorsteher.

Gasthof
in e. gr. Dorfe Westpr., 11 km von d. nächsten Stadt, an Chaussee geleg., mit 3 Mg. Acker u. Gartenland, g. Gebäude, unt. Ziegeldach, Kirche u. Schule am Orte, f. d. Pr. v. **Mk. 12500** bei **Mk. 6500** Anz. inkl. Einricht. Umst. halber z. verkaufen. (Agt. verb.) Meld. unt. Nr. 3028 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Kolonialwaaren-, Drogen- und Delikateß-Geschäft,
verbunden mit
Destillation und Hotel
in einer Garnisonstadt Westpr., ist sof. oder auch später zu verkaufen. Kaufpreis 45000 Mk., Anzahlung 15000 Mk. Das Grundstück, zu welchem 40 Morg. Acker u. Wies. geh., ist i. best. Geschäftsl. d. 2 J. neugebaut u. komfortabel eingerichtet. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2751 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Sichere Existenz!
Ein in flottem Betriebe befindliches
Speditions-, Möbel-Transport-, Holz- und Kohlen-Geschäft
in der **Provinz Posen** ist incl. Lager wegen plötzlich eingetretener Ereignisse preiswerth zu verkaufen. [3057]
Anzahlung 20000 Mark. Offerten nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt die Expedition der **Camminer Kreis-Zeitung** zu Cammin i. Pom.

Sichere Existenz
In einer mittleren verkehrsreichen Stadt des Regierungsbez. Bromberg ist ein gutgehendes Putzgeschäft verb. mit Weiß-, Woll- und Kurzwaaren, unter günst. Beding. sof. o. p. 1. Jan. zu verkaufen. Zur Uebern. ca. 3000 Mk. erforderl. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3081 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Sichere Brodstelle!
Für Meierei!
In e. größ. Luftkurorte, 3800 Seelen, 8 km v. e. großen Stadt entf., Bahnst., in Westpr., kann sich ein solche **niederlassen**. Meier, aber auch nur e. solcher, niederlassen. **Keine Konkurrenz.** Anlagen werd., da noch keine Baulichkeit, vorgenommen sind, nach Wunsch ausgeführt. Zwei Gewerbe sind vertr., die m. Dampfbetrieb (Kühlanlage) arb. werden. Der Ort hat Wasserleitung, das Grundstück hat eigenes Wasser außerdem, mithin auch Kanalisirung, Platz zu Schweineställen ist vorhanden. Reflektanten woll. ihre Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3137 d. d. Exped. d. Gesellig. einsenden.

Brodstelle.
[3161] Ein **Grundstück**, worin seit lang. Jahr. ein bedeutend. Kolonialw.-Geschäft mit gr. Nutzen betrieb., in schönst. Lage beleg., soll mit evtl. ohne Invent., auch mit ein. Theil Waaren, rasch preisw. mit Anzahl. 10000 Mk. an einen fixen Mann verkauft werden. Näheres bei **Theodor Citzen**, An- u. Verkauf von Grundstücken, Bank-Geld-Geschäft und Agenturen, **Allenstein**, Kreuzstraße 9.

Mein Geschäftshaus
Marienburgerstr. u. Kornmarktecke steht preiswerth bei geringer Anzahlung zum Verkauf. [2294]
A. Woelk, Rentiere, Marienwerder.

Geschäftsverkauf.
[3160] Ein cour. **Manufakturwaar.-Lager** nebst eleg. Einr. i. u. g. Beding. sof. z. verk. Das Geschäftslokal i. best. Lage am Markt m. zwei gr. Fenstern ist zu vermiethen.
H. Lublinski, Strelno.

[2873] **Gute Brodstelle!** Kruggrundstück, 22 Morgen gutes Land, gute Gebäude, großer Umsatz, will Umstände halber verkaufen.
Munier, Spirgsten bei Lötzen.

[2927] Anderer Unternehmen wegen will ich mein **Grundstück** in bester Lage der Stadt, am Markt belegen, nebst gut gehendem Geschäft, in welchem Materialw.-Geschäft mit voller Konzess. betr. wird, m. mäß. Anzahlung verk. P. Hoffmeyer, Neustadt Wpr.

Mein Grundstück
in Graudenz am Getreidemarkt, welches sich für jedes Geschäft eignet, bin ich Willens anderer Unternehmen halber unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Off. unt. 3146 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Mein Grundstück in welchem seit 30 Jahren ein Material-, Stabeisen-, Eisenkurzwaaren-, Glas-, Porzellan- u. Baumaterialien-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden ist, beabsichtige ich, anderer Unternehmungen wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. [3074]
Emil Zeitler, Neustadt Westpr.

Besitzung, 570 Morgen gr., Kr. Königsb., Bod. I. u. II. Kl., reichl. Ernte u. Inventar, Gebäude, Hypothek gut, ist Krankheitshalber mit 31000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten sub **A. 6978** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [3126]

Ein junger Mann
sucht eine Landwirthschaft von ungefähr 40 Morgen zu pachten. Offerten unter M. N. 001 postlagernd Samotschin erb.

Bekanntmachung.

[3157] Ein im Kr. Labiau belegenes rentables **Grundstück** von ung. 22 Mg. vorz. Ackerboden u. 8 Mg. zweischn. Deim-Riesel-Wiesen ist m. vollst. schön. Inventar, Maschinen u. Getreidevorr. weg. Altersschw. d. Bes. b. 2500 Mk. Anzahlung o. sof. preisw. z. verk. Näh. Ausk. erth. Gastwirth Jakobeit in Pammkrug p. Goldschmiede Ostpr.

1 rent. Mühlengrundstück

mit **stark. Wasserkraft**, oberschlächtig, 4 Mahlgänge, dazu 540 Morgen Acker, dav. 130 Morg. zweischnittige **Rieselwiesen**, mit lebend. u. todt. Invent. für 12500 Thlr., Anzahl. 3000 Thlr., Rest feste Hypothek, sofort zu verkaufen.
[3124] Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

1 Gastwirthschaft

einzige im Dorfe, mit guten Gebäuden, ca. 25 Morg. Acker u. Torf, mit lebend. u. todt. Invent. für 3200 Thlr., **Anzahl. 900 Thlr.**, Rest feste Hypoth., Feuerversicherg. 8600 Mk., sof. zu verkaufen.
[3123] Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande sobald als möglich zu pachten gesucht. Meld. werd. unt. Nr. 2932 an die Expedit. d. Gesellig. erbet.

Suche zum 1. Januar 1896 ein **kleineres Hotel oder gutes Restaurant** zu pachten. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2880 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche ein
Bank- od. Landschaftsgut

mit 10000 Mark Anzahlung zu übernehmen. 10000 Mark Betriebskapital vorhanden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2719 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2176] Suche von sofort oder später ein gut eingeführtes
Putz-, Kurz-, Tapisserie-, Porzellan-, Mehl- od. Vorkostgeschäft

zu pachten od. zu kaufen, mit nicht zu hoher Anzahlung. Wäre auch geneigt, eine **Filiale** zu übernehmen. Offerten unter 1000 an die Exped. d. Osteroders Kreisblattes, Osterode Ostpr.

Torfmoor

zum Dampfbetrieb geeignet, möglichst in der Nähe einer Bahnstation gelegen, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Meld. werden brieflich unter Nr. 3073 durch die Exped. des Gesell. erbeten.



Ein **jung. Mann**, gel. Materialist u. Destill., 21 J. alt, sucht, gest. a. gute Zeugn., p. 1. Januar 1896 anderw. Stell. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2929 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Wirthschaftsbeamter

verh., in all. Zweig. d. Landw. erfahr., 11 J. beim Fach, m. vorz. Zeugn. s. z. 1. Jan. St. Gefl. Off. sub Z Berlin, Post 18er.

Junger Landwirth

energ., geb. u. aus gut. Fam., m. landw. Buchf. u. Gutsschreiberei vertr., sucht z. 1. Jan. Stell. etw. als Rechnungsführer a. gr. od. als alleinig. Beamt. a. mittl. Gute. Gefl. Offert. sub E. S. 2 postl. Hohenkirch Wpr. erbeten.

Zuschneider. Akadem. u. prakt. gebild. Zuschneider sucht sobald wie mögl. Stellg. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3075 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein **Brenner**, 29 J., verh., dem die besten Zeugn. zu Seite stehen, sucht von sofort Stellung. Off. an A. Gruse, Stöwen erbeten. [2883]

[3025] E. herrsch. **Gärtner**, unverh., ev., 25 J. a., 7 J. i. Berlin gew., m. g. Zeug. u. i. all. Zweig. d. Gärtn. erf. s. v. 1. 1. 96 o. sp. Stellg. a. e. Gute, wo derselb. sich spät. verh. kann. Offert. unt. C. M. 34 postlag. Gr. Schönwalde b. Lessen erb.

[3078] Ein erfahrener u. kautionsf.
Zieglermeister

gest. a. gute Zeugn. sow. auf Empfehl. sucht z. 1. April 1896 od. fr. Stell. System d. Oefen ist gleich, Ringofen od. Deutscher. Gefl. Off. werd. erb. Zieglerm. F. Lemke, Klecyka bei Gnesen, Prov. Posen.

Achtung!

[3071] Den Herren Kaufleuten die ergebene Mittheilung, daß ich hier am Orte ein **Stellenvermittelungs-Komptoir** für junge Leute all. Branchen von heute ab eröffnet habe mit der Bitte, mich in dem neuen Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen.
J. Koslowski, Danzig, Tobiasgasse 25, I.

Junge Leute erhalten Stellung durch Unterstützungsverein der Dienerschaft Deutschlands, Berlin W, Nollendorfstr. 19, als herrschaftlicher Diener, Kutscher, Portier, Gärtner. Der Nachweis erstreckt sich über ganz Deutschland. Bewerber wollen Alter und bisherige Thätigkeit angeben. Junge Leute, auch Soldat gewesen, erhalten Dienerausbildung. Prospekte frei.
Der Vorstand: F. Schröder. [471]

S. Stell. f. 1896 m. j. bel. Anz. Leute z. all. landw. Arb., g. Zeug. Vorschn. J. Rogowski, Abbau Warlubien bei Gr. Konnorsk.

Von dem General-Depositär einer ersten
ungarischen Weizenmühle

(Jahresproduktion 2 Millionen Zent.) wird ein branchekundiger, bei
Mehl-Händlern u. Bäckern

gut eingeführter, achtbarer, solventer und streng solider
Vertreter gesucht!

Offerten mit Referenzen und Angabe eventl. anderweitiger Mühlen-Vertretungen sub **J. Z. 5067 an Rudolf Mosse, Wien.** [2698]

Von einer alten, deutschen, bekannten und gut eingeführten
Haftpflicht-, Unfall- u. Kapital-Versicherungs-Gesellschaft

werden **an allen Plätzen der Provinz** respektable, arbeitslustige Herren als
Vertreter gesucht

unter ungewöhnlich günstigen Bedingungen. Meldungen mit Angabe der anderweitigen Thätigkeit werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1983 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

4 j. Kom., 1 j. Mann m. 400 M. Kaut., 2 tücht. Buchhalter platz. sof. Springborn, Berlin, Madaistraße Nr. 12. [3120]

Westfälische Zigarrenfabrik

sucht zur Einführung ihrer Qualitätsmarke in der Preislage von Mark 29 bis Mark 60 einen rührigen, mit der solventen Wirthskundschaft gut bekannten **Vertreter** für Graudenz und Umgebung. Meldungen werden briefl. unter Nr. 2109 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Schweizer-Käse

garantirt prima Waare,
Vertretung für Leipzig gesucht.

Gefl. Offert. beliebe man unt. **A. F. 25** Inserat.-Ann. des „Geselligen" **Danzig** (W. Meklenburg) niederzulegen. [2329]

Ein Weinreisender

für Westpreußen und Posen zu engagiren gesucht. Bewerber müssen repräsentationsfähig sein und beide Provinzen mit Erfolg bereist haben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1938 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Buchhalter

älteren, unverheiratheten, zum 1. April n. Js. gesucht, der die landwirthschaftliche Buchführung und so viel von der Landwirthschaft versteht, daß er aushilfsweise die Wirthschalt kontrolliren kann. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen wollen sich unter Einsendung von begl. Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen melden. [2975]
von Delhaes, Piotrkowice per Czempin.

Achtung!

[3072] Junge, reelle u. tücht. **Kommis** aller Branchen plazirt schnell u. sicher J. Koslowski, Danzig, Tobiasgasse 25, I.

[2706] Für m. Material-, Destillations- u. Eisenwaaren-Geschäft en gros und en detail brauche
einen Gehilfen und einen Lehrling.

Joh. Ohnesorge, Czersk Wpr.

Schriftsetzer, der polnischen Sprache in Schrift u. Satz mächt., u. ein **Accidenzsetzer** m. mod. Material u. eign. Entw. betraut, sof. gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. z. r. an E. Lambeck, Thorn.

[3001] Mehrere
Branntweinbrenner

werden gesucht. Näheres durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße Nr. 46, zu erfahren.

[2849] Ein gut empfohlener
Brauergeselle

kann zum 1. Januar oder früher eintreten. Zeugnißabschriften zu senden an Braumeister Merten, Frauenburg Ostpr.
Marke verbeten.

Ein Kürschner-Gehilfe

der auf Pelzarbeit u. Beamten-Mützen gut eingearbeitet ist, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
[2848] B. Schnapp, Culm a. W.

[2832] Ein gut empfohlener, verheir.,
deutscher Schmied

der eine Hufbeschlag-Lehrschmiede besucht hat, einen Burschen zu halten hat und eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zum 1. Januar 1896 gute Stellung in Annaberg b. Melno per Graudenz. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.

Ein Schmiedegeselle

der eine Hufbeschlag-Lehrschmiede besucht hat, findet zum 1. Januar 1896 Stellg. in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. [3030]

2 tüchtige Schlossergesellen

auf Gitter- und Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung. [2843]
Julius Stephan, Schlossermeister, Wirsitz Ostbahn, Station Netzthal.

1 Heizer
2 Gatterführer
1 Sägenschärfer

nüchterne, fleißige Leute, werden für ein neues Dampfsägewerk in Westpreußen per sofort gesucht.
Meldungen sind briefl. unt. Nr. 2478 an die Exped. des Gesell. zu richten.

[3112] Suche von gleich einen ordentlichen soliden
Mahlmühlen-Werkführer

der mit der Führung der neuesten Mühlenwerke vollständig vertraut ist. Bitte um franko Zusendung der Zeugnisse in beglaubigter Abschrift, die nicht zurückgesandt. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
A. Schulz, Mühle Stradaunen, Kr. Lyck.

Einen nüchternen, unverheiratheten, polnisch sprechenden
Müllergesellen

sucht von sogleich für dauernde Stellung. Nur Leute mit guten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Off. unt. 2577 durch die Exped. des Geselligen.

Obermüller-Gesuch.

Suche zum 1. Januar 1896 für meine Handels- und Kundenmahlmühle einen verheiratheten, **durchaus** zuverlässigen
erfahrenen Obermüller.

Derselbe muß mit Plansichter und elektr. Lichtbetrieb „Akkumulatoren" gründlich vertraut und ein solider, bescheidener Mann sein. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften sowie Gehaltsforderung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2860 durch die Expedition des Gesellig. in Graudenz erbeten.

[2776] Müllergeselle kann sofort eintr. Hube, Frankenhagen.

Schneidemüller

energisch und erfahren, per 1. Januar 1896 gesucht. Off. mit Angaben unter Nr. 3106 durch d. Exped. d. Geselligen.

Zwei Tischlergesellen

gute Akkordarbeiter und **ein Lehrling** können noch eintreten [2993]
E. Urban, Festungsstraße 8.

Tüchtige Stellmacher

die auf Kutschwagen gearbeitet haben, erhalten sofort dauernde und lohnende Beschäftigung, dieselben können auch **verheirathet sein.** [2742]
J. Schmiede, Wagenfabrik, Thorn.

[2930] Aelterer, solider, anständiger mit Rüben-, Drillkultur vertrauter
Inspektor

poln. sprech., erfahren, zuverlässig umsichtig, **sucht sofort** resp. 1.1.96 **Stellg.** Off. erb. Inspektor M. G., Thorn, Culmerstraße 15, I.

[9479] Per 1. Januar 1896, theils auch früher, suche ich unverheir.
Wirthschaftsbeamte

aller Art. G. Böhrer, Danzig.

[3019] Dom Celbau bei Putzig Westpr. sucht zum 1. April k. Js. einen
Inspektor

bei hohem Gehalt und auch einen
Wirthschaftseleven

ohne Pension.

[3029] Zum 1. Januar
evang. Inspektor

gesucht. Gehalt jährlich 450 Mk. Off. u. 3029 an die Exped. d. Geselligen.

Rechnungsführer

welcher zugleich Hof und Speicher zu versehen hat, in Gutsvorstehergeschäften und Korrespondenz firm ist, wird bei einem Anfangsgehalt von 400 Mark gesucht vom [2855]
Dom. Pillewitz bei Gottersfeld Wpr.

[2937] Ein unverh., älterer, nüchtern.
Wirthschafter

mit bescheidenen Ansprüchen, der seine Brauchbarkeit nachweisen kann, findet zum 1. Januar 1896 bei 300 Mark Gehalt exkl. Wäsche Stellung in Dom. Tillwalde bei Raudnitz Westpr.

[2833] Zum 1. Januar suche ich einen energischen, unverheiratheten
Wirth.

Schriftliche Meldungen erbeten.
Schondorff, Brattwin b. Graudenz.

[3140] Ein tüchtiger, brauchbarer
Gärtner

evangel., unverheir., der auch zeitweise Leute beaufsichtigen muß, findet Stellg. in Dom. Glasau bei Unislaw.

Schweizer-Gesuch.

[2681] Suche sofort einen verh. Oberschweizer zu 100 St. Vieh, Kontr liegt bei mir; 1 Schweiz. zu 20 Küh. u. 12 St. Jungvieh, 6 Unterschweizer u. 2 Lehrlinge zum sofortig. Antritt. Lohn nicht unt. 30 Mk. pro Mon. Meldung. nimmt entgegen Oberschweizer Weber, Dom. Sängerau b. Thorn Westpr. [2681]

In **Alt Rothhof** bei Marienwerder zum 1. Januar ein
nüchterner Hofmann

gesucht, der auch Schirrarbeit versteht. Daselbst jederzeit **gute Kocherbsen** zu haben, pro Scheffel 6,50 Mk. [2850]

[3061] Suche zu Marien 1896 einen durchaus zuverlässigen
Leute-Aufseher und einen Kuhfütterer

bei hohem Lohn und Deputat, letzterer muß einen **Gehilfen** halten, gewesener Schäfer bevorzugt.
Richter, Zankenzin bei Danzig.

Einen Instmann

mit **Scharwerker** gebraucht per 1. April 1896. H. Lenz, Michelau
[2430] bei Graudenz.

Ein ordentlicher
Laufbursche

kann sofort eintreten bei [3085]
E. H. Reich, Langestr.

Buchdrucker-Lehrling

mit guten Schulkennissen bei freier Station gesucht von der [3141]
Albrecht'schen Buchdruckerei, Stuhm.

[3101] Suche Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen als
Lehrling

für mein Komtoir und Expedition bei freier Station.
Otto Hering, Graudenz, Buch- und Steindruckerei.

[2854] Per sofort oder 1. Januar 1896 suche
zwei Lehrlinge

für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft.
B. L. Blaustein, Stolp i. Pom.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet in meinem Kolonialwaaren-, Destillations-, Baumaterialien- und Speditionsgeschäft Aufnahme. [2745]
C. Th. Daehn in Culm.

[2976] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling

der polnisch spricht, unter günstigen Bedingungen.
J. Rosenbaum, Christburg.

[2900] In meinem Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Farben- und Schank-Geschäft wünsche ich per gleich resp. 1. Januar k. Js.
einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen einzustellen.
C. Rettkowski, Soldau Ostpr.

[2754] Sohn anständiger Familie kann unter günstigen Bedingungen bei gediegener und sorgfältiger Ausbildung Aufnahme als
Molkerei-Eleve

finden. Lehrzeit ½ resp. 1 Jahr. Ebenso können junge
Landwirthe

zur Vervollständigung ihrer Kenntnisse kürzere Kurse erhalten. (Fabrikat wurde auf d. Königsberger Ausstellung prämiirt.) Off. an den Verwalter der Molkerei Putzig Westpr.

Für mein Ledergeschäft en gros und en detail suche ich per 1. Januar, event. spätestens per 1. April 1896 bei freier Station einen
Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. [2685]
H. Voß, Wollstein, Prov. Posen.

[3054] Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft und Essig-Fabrik suche von sofort
einen Lehrling.

R. Salewski, Freystadt.

[2647] Für mein Tuch u. Manfaktur-waaren-Geschäft suche per 1. Januar 96
1 Lehrling und 1 Volontair

unter günstigen Bedingungen.
Max Altmann, Briesen Westpr.

Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen u. von ansehnlichem Aeußern, bei freier Station für ein besseres Manufaktur- und Konfektions-Geschäft in Schneidemühl verlangt. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2712 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Lehrling

für die Müllerei gegen monatl. Lohn-Vergütigung kann sofort eintreten bei F. Brien, Mühlenbesitzer, Briesen
[3139] Westpr.

Molkereilehrling.

Ein junger Mann, der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, findet sofort oder 1. Januar Aufnahme in der Molkerei Concordia bei Bahnhof Bischofswerder. [3125]
W. Westphal, Molkereiinspektor.



Zum 15. Januar od. spät. sucht ein gebild. Mädch. in gesetzten Jahr., geübt in Handarb. u. erf. i. Haush. Stell. als
Gesellschafterin

einer alt. Dame o. Stütze d. Hausfrau. Off. unt. 3104 d. d. Exp. d. Ges.

[2845] Suche per 1. Januar 96 eventl. später unter sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung als
Kassirerin o. Buchhalterin.

Hatte vor Kurzem einen Lehrkursus, besitze gutes Zeugniß und bin 16 Jahre alt. Gefl. Offerten unter B. F. 85 postlagernd Lessen Wpr. erbeten.

Eine tüchtige Meierin

3 Jahre beim Fach, vertraut mit der Bereitung feinster Tafelbutter, sowie auch mit der Tilsiter Fettkäserei, wünscht Stellung von gleich oder später. Meld werden brieflich unter Nr. 3026 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[3077] Eine tüchtige **Meierin**, die mit Separatoren-Butter- und Käsebereitung erfahren ist, auch gleichzeitig Willens ist, die Wirthschaft zu erlernen, sucht vom 1. Januar 1896 Stellung. Adresse:
Meierin Marie Papke in Gr. Schönwalde bei Lessen Wpr.

Eine erfahrene **Wirthin** durch beste Zeugn. empfohl., s. v. sof. selbstständige Stellung. Adr. K. J. Marienwerder postlagernd erbeten. [3066]

E. geb. Mädchen, Mit. 20, w. d. feine Küche erl., s. St. als Wirthschaftsfrl. o. a. Gesellsch. z. 1. Jan. Hauptbed. gut. Behandl. Off. **sub K. L. 542 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.**

Ein gebild. Wirthschaftsfräulein perfekt in feiner Küche und Haushalt sucht von gleich oder später Stellung. Meldungen werd. briefl. u. Nr. 3065 durch die Exped. des Geselligen erbet.

Eine Wirthschafterin sucht vom 15. Januar 1896 in einem Privathause eine gute, dauernde Stelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3027 durch die Exped. d. Ges. erb.

Eine alleinst., gebild. Wittwe, in den 50ziger, in d. Küche erf., sucht z. Stütze d. Hausfrau u. zur Pflege der Kinder dauernde Stellung. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 3076 d. d. Exp. die Ges. erb.

Wirth., Stütze der Hausfr., Stubenmädchen u. Kinderfrauen empfiehlt per 1. Jan. Frau Czarkowski, Langestr. 3.

[3110] Suche als
Stütze der Hausfrau

auf dem Lande vom 1. Januar 1896 Stellung. Elise Scheffler, Dom. Glogowiniec b. Exin.

Eine j., ev. Besitzerstochter, m. angen. Aeußern, g. Handschrift, sucht Stellung als **Verkäuferin** in e. Bäckerei oder Kond. Ausk. erth. Th. Krieg, Rehhof.

Eine Wirthin, Mitte d. zwanziger Jahr., im Besitz nur gut. Zeugn., m. d. Aufzucht v. Kälb. u. Federvieh vertraut, sucht ab 1. Jan. od. später anderweitig Stellung. Familienanschl. erw. Meld werd. briefl. u. Nr. 2879 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ladenfräul., deutsch u. poln. sprech. sucht, gest. a. g. Zeugn. z. Jan. od. spät. anderw. Stell. gleichv. w. Branche. Gefl. Off. erb. an Valerie Lewandowski, Gnesen, Friedrichst. 1[illegible]

Kindergärt. 1. Kl., m. g. Zeug., Geh. 240 Mk., Eintr. 2. Jan., s. Frau Sekretär Georges, Königsberg, i. Pr., Steind. 3[illegible]

Handschuh-Branche.

Eine Dame als **Verkäuferin**, welche vollständig die Abtheilung leiten muß, wird per 1. Januar oder später gegen gutes Gehalt gesucht. [2973]
Jockey-Club W. Thiel, Danzig

Direktrice-Gesuch.

[3059] Für die Putz-Abtheilung meines Geschäfts suche ich per 1. Februar eine erfahrene, selbstständige
Putzarbeiterin

die auch den Verkauf leiten muß. Stellg. angenehm und dauernd. Offerten mit Photographie, Zeugnissen nebst Gehaltsansprüchen erbittet
H. Herrmann, Putzig Westpr.

Für mein Kurz-, Weiß-, Galanterie- und Woll-Geschäft suche per 1. Januar 1896 oder 15. eine sehr gewandte,
praktische Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, da die engagirende Dame bei den Büchern behilflich sein muß. Gleichzeitig suche zur selben **Zeit** ein ansehnliches, jüdisches
Lehrmädchen

von guter Herkunft, mit guten Schulkenntnissen. Offerten baldigst nebst Photographie an [2102]
C. S. Horwitz, Schwetz a/W.

Kassirerin

gesucht von sogleich für eine kleinere Stadt. Buchführung nicht erforderlich. Off. u. 3056 d. d. Exped. d. Geselligen.

[3107] Suche per sofort oder zum 1. Januar 1896 eine
tüchtige Meierin

welche fette und magere Tilsiter Käse zu machen versteht, firm in Butterbereitung ist und auch die Wirthschaft übernehmen muß. Gleichzeitig kann ein
kräftiger Lehrling

daselbst eintreten.
Dampfmolkerei Schöneich bei Podwitz, Kreis Culm.

[2862] Eine tüchtige
Meierin

mit Handzentrifuge und Federviehzucht vertraut, und eine perfekte
Köchin

finden Stellung vom 1. Januar.
Dom. Paparzin per Gottersfeld.

[2970] Gesucht wird eine tüchtige,
weibliche Kraft

(israelit. Mädchen oder Wittwe) nach Bromberg zur Pflege einer älteren kränklichen Dame und Uebernahme des kleinen Haushalts.
Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen zu senden nach **Culm a. W.** postlag. unter **T. H. 16.**

Erfahrene Landwirthin

vertr. m. fein. Küche, f. ein Ritterg. b. sehr hoh. Geh. ges. Off. m. Zeug.-Absch. **sub L. B. 90 Berlin,** Postamt 18 erb.

Junge, gebildete, anspruchslose **Frau** oder **Mädchen** zur Führung eines kleinen Haushaltes bei alleinstehendem Herrn gesucht. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 3100 durch die Exp. des Ges. erb.

Flaschenspülerin

sucht A. de Resée, Tabakstr.